

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 76 (1967)  
**Heft:** 49

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Basel, 7. Dezember 1967

Nr. 49

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
76 année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hoteller-Verein  
76. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag  
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 80 Cts. le numéro

# hotel revue

## Richtlinien und Empfehlungen betreffend Bedienungsgeld in Restaurants, Cafés, Bars und dergleichen

(hiernach als Restaurant bezeichnet)

### I.

Im Interesse von Gästen, Betriebsinhabern und Angestellten ist es unerlässlich, dass in jedem Restaurant Klarheit besteht, welche Regelung hinsichtlich Bedienungsgeld zur Anwendung kommt. Folgende Richtlinien und Empfehlungen sind dabei zu beachten:

- In Restaurants, die nach wie vor die Entrichtung des Bedienungsgeldes dem Gäste frei überlassen, soll auf Speisen- und Getränkekarten gut sichtbar — am besten unten auf jeder Seite — gesagt werden:
  - Bedienungsgeld nicht begriffen
  - oder zuzüglich Bedienungsgeld
  - Service non compris
  - oder Service en plus
  - Servizio non compreso
  - oder in più il Servizio
  - Service not included
  - oder Service in addition
- In Restaurants, die Rechnung stellen und dabei einen festen Zuschlag für das Bedienungsgeld erheben, sollte auf Speisen- und Getränkekarten, gut sichtbar, am besten auf jeder Seite unten, der prozentuale Zuschlag vermerkt werden. Z. B. zuzüglich 10, 12 oder 15% Bedienungsgeld, je nachdem was in dem betreffenden Betrieb gilt.
- In Restaurants, die eine gemischte Regelung anwenden, nämlich jene gemäss Ziffer 1 für Kleinkonsumationen und jene gemäss Ziffer 2 bei schriftlicher Rechnungsstellung, empfiehlt es sich, nach Richtlinie Ziffer 1 auf Speisen- und Getränkekarten einfach zu sagen:
  - zuzüglich Bedienungsgeld
  - Service non compris
  - Servizio non compreso
  - Service not included

- Bei Saalgeschäften kommt meistens Ziffer 3 in Frage, wobei hier auf alle Fälle mit 12% Bedienungsgeld zu rechnen ist, nach Mitternacht mit 15%.
- Wo in Restaurants das Bedienungsgeld im Preise eingerechnet wird, soll dies auf Speisen- und Getränkekarten, auf Konsumationsbons oder Rechnungen, ferner durch gut sichtbare Anschrift im Restaurant, durch Tischreiter, dem Gast bekanntgegeben werden. Als Auf- oder Anschrift empfehlen wir:
  - Bedienungsbegriffen
  - Service compris
  - Servizio compreso
  - Service included

Die Kellner und Serviertöchter sollen dem Gast bei der Abrechnung ausserdem deutlich sagen: «Bedienung begriffen.» Der Gast muss genau wissen, dass kein Bedienungsgeld zu entrichten ist.

Mit der Erhebung eines Prozentschlages auf der Rechnung oder der Einrechnung des Bedienungsgeldes im Preise ist auch das sogenannte «Trinkgeld» abgeschafft. Die Angestellten haben den Gast, wo nötig, zu orientieren.

### II.

## Entlohnung des Bedienungspersonals bei Einschluss des Bedienungsgeldes in den Verkaufspreis

(gemäss Ziffer 5 vorne)

### A. Feste Entlohnung des Bedienungspersonals

- Bei Einschluss der Bedienung in den Verkaufspreis kann der Betriebsinhaber die Bedienungsgeldstellen des Restaurants fest entlöhen. In diesem Falle wird das «Bedienungsgeld» überhaupt abgeschafft. Der feste Lohn wird hier Bestandteil der internen Kostenrechnung, die einzig Sache des Betriebsinhabers ist.

- Die Bedingungen für festentlohntes Bedienungspersonals sind in einem schriftlichen Einzeldienstvertrag festzulegen. Die Vereinbarung eines festen Lohnes soll den Verzicht auf Bedienungsgelder einschliessen.

### B. Entlohnung des Bedienungspersonals auf der Grundlage eines bestimmten Prozentsatzes im Verkaufspreise

- Wo Restaurationsbetriebe bei Berechnung des Verkaufspreises z. B. 10, 12 oder 15% für die Bedienung einkalkulieren und die Bedienungsgeldstellen nicht fest entlohnt werden, haben diese anteilmässig Anspruch auf das entsprechende Bedienungsgeld. Erfolgt beispielsweise die Berechnung unter Einschluss von 10% für die Bedienung, ergibt sich folgender Verkaufspreis:
 

Preis für Speisen und Getränke	Fr. 200.—
10% für die Bedienung	Fr. 20.—
Verkaufspreis	Fr. 220.—

 10% für die Bedienung entsprechen 9,09%, 12% für die Bedienung entsprechen 10,71%, 15% für die Bedienung entsprechen 13,04% des totalen Verkaufspreises.
- Die Höhe der im Restaurationsbetrieb verrechneten Bedienungsgelder, der Zeitpunkt der Abrechnung, sei es täglich, wöchentlich oder monatlich, setzt der Betriebsinhaber fest.
- Die Verwaltung und Verteilung der Bedienungsgelder kann analog der Bedienungsgeldordnung für Beherbergungsbetriebe erfolgen, doch empfiehlt es sich, bei einem öffentlichen Restaurant eine separate Bedienungsgeldkasse zu führen.

## Stabilisierung oder Abbau?

### Auftakt zur neuen Fremdarbeiter-Debatte

von Nationalrat Dr. P. Eisenring, Erlenbach ZH

Die schweizerische Fremdarbeiterpolitik tritt — wieder einmal — in eine entscheidende Phase. So wird im Dezember 1967 der Nationalrat als Prioritätsrat den Bericht des Bundesrates zum Volksbegehren gegen die Überfremdung erörtern und verabschieden. Ferner muss der Bundesrat in den ersten Wochen 1968 die ab März 1968 gültige Fremdarbeiterregelung beschlussreif machen. Voraussichtlich wird dann im März 1968 der Ständerat die erwähnte Volksinitiative behandeln. Im Sommer 1968 würde voraussichtlich die Volks- und Ständebestimmung stattfinden, sofern die Initiative schliesslich nicht doch noch zurückgezogen werden sollte. Aus Kreisen der Initianten konnte man vernehmen, dass diese ihren definitiven Entscheid über Rückzug oder Nichtrückzug der Initiative erst zu fällen beabsichtigen, wenn die beiden eidgenössischen Kammern die Vorlage verabschiedet hätten. Dass diese Verabschiedung mit dem Antrag auf Verwerfung und ohne einen Gegenvorschlag erfolgen wird, darüber ist man sich in politischen Kreisen im klaren. Möglicherweise — und es wäre dies zu wünschen — werden die schon bisher von verschiedener Seite erfolgten Hinweise,

dass man unserm Land, insbesondere auch im Blick auf die Zusammenarbeit mit dem Ausland, eine Abstimmungskampagne, die den Eindruck einer Xenophobie erwecken würde, ersparen sollte, doch noch gehört werden.

Die Hauptfrage, die gegenwärtig zur Diskussion steht und die voraussichtlich auch die Debatte über die Initiative beherrschen wird, geht dahin, ob in nächster Zukunft der Abbau der Fremdarbeiterbestände wie in den letzten zwei Jahren fortgeführt werden soll oder ob vorerst nun nicht die Stabilisierung der heutigen Bestände anzustreben sei. Der Bundesrat vertritt in seinem Bericht die Meinung der Stabilisierung unter Bedingungen. Aus dieser Auffassung heraus sind bekanntlich drei Varianten für die Regelung ab Frühjahr 1968 entwickelt worden. Es ist ein Zufall, dass die Behandlung des in Frage stehenden Initiativbegehrens zeitlich mit der Diskussion um die künftige Regelung zusammenfällt. Der Bundesrat ist keineswegs auf die Initiative angewiesen, um die Fremdarbeiterfrage auch weiterhin regeln zu können. Ihm stehen die Kompe-

## Convention entre la Société suisse des cafetiers, restaurateurs et hôteliers et la Société suisse des hôteliers

Désireuses d'étudier et de résoudre en commun les tâches touchant les intérêts des deux associations et de leurs membres, la Société suisse des cafetiers, restaurateurs et hôteliers et la Société suisse des hôteliers ont conclu, tout en gardant leur autonomie, une convention très prometteuse. Celle-ci a la teneur suivante dans ses points essentiels:

Les deux associations se déclarent prêtes à collaborer et à chercher en commun des solutions aux questions touchant la restauration et l'hôtellerie dans leur ensemble.

Les prises de position au sujet de questions générales à l'égard d'autorités, d'institutions officielles, d'autres associations, etc. et vis-à-vis du public peuvent avoir lieu d'un commun accord.

Les domaines d'activité communs comportent en particulier:

- formation professionnelle et promotion de la relève,
- problèmes du droit du travail et des conventions collectives de travail,
- recrutement et emploi de la main-d'œuvre étrangère,
- questions relatives aux taxes de service,
- assurances sociales,
- droits d'auteur,
- questions de transports,
- problèmes d'économie politique.

- patentes d'établissement public,
- ordonnance sur les denrées alimentaires,
- foires et expositions professionnelles.

La collaboration entre les deux associations se réalise en des séances communes et des contacts entre:

- les organes ou leurs délégations,
- les commissions compétentes pour des domaines spéciaux
- et les secrétariats et leurs collaborateurs.

Destinée en premier lieu à traiter sur le plan national des problèmes professionnels et à chercher des solutions, la convention a tout naturellement aussi pour but de favoriser la collaboration des deux associations au niveau régional, cantonal et communal.

La convention conclue constitue une étape importante vers le renforcement de la restauration et de l'hôtellerie dans leur ensemble.

Tous nos membres et tous ceux qui œuvrent pour nos organisations professionnelles sont appelés à apporter leur concours, afin que la convention décidée puisse atteindre le succès attendu.

Société suisse des hôteliers Société suisse des cafetiers, restaurateurs et hôteliers

Le président central: F. E. Krähenbühl  
Le secrétaire central: Dr V. Egger

Es ist zu erwarten, dass bei Befolgung dieser Richtlinien und Empfehlungen hinsichtlich Bedienungsgeld in Restaurants eine für Gast, Betriebsinhaber und Angestellte betriebliche Regelung herbeigeführt werden kann.

Dezember 1967.

Denen bereits zu und sind von ihm in den letzten zwei Jahren auch in Anspruch genommen worden.

Es zeigt sich nun allerdings, dass einzelne Kreise — nolens volens mit dem Druck der Initiative — den Bundesrat veranlassen wollen, ohne Verzug auch für 1968/69 einen weiteren Abbau der Fremdarbeiterbestände zu dekretieren. Man verspricht sich davon unter anderem auch eine bessere Ausgangslage für die allenfalls durchzuführende Volks- und Ständebestimmung über die Initiative. Den psychologischen Argumenten stehen nun allerdings die wirtschaftlich-sozialpolitischen Gegebenheiten und Erfordernisse gegenüber, über die sich der Bundesrat und wohl auch das Parlament nicht werden hinwegsetzen können.

Ein weiterer Fremdarbeiterabbau ohne Verzug muss echte struktur- und existenzpolitische, aber auch ganz allgemein wohlfahrtspolitische Probleme auflösen.

Diese Erkenntnis wird erhärtet durch die Tatsache, dass im Vernehmlassungsverfahren über die Neugestaltung der Fremdarbeiterregelung praktisch alle Kantone für ihren Bereich irgendwelche Ausnahmen fordern. Diese gehen zum Teil ausserordentlich weit und lassen die Frage stellen, wie diese — objektiv durchaus begründeten — Begehren selbst bei einer vorläufigen Stabilisierung, geschweige denn gar bei einem weiteren Abbau irgendwie berücksichtigt werden könnten.

Im Sinne eines Beispiels sei darauf hingewiesen, dass sich die welschen Kantone Genf, Neuchâtel, Wallis, Waadt und Freiburg sowie der Kanton Tessin gegenüber dem Bundesrat in einer gemeinsamen Stellungnahme haben vernahmen lassen. Stellt man die praktischen Konsequenzen aus den Ausnahmebegehren dieser gewichtigen Gruppe von Kantonen dem gegenüber, was die Initiative mit ihrem Ziel, nämlich dem Abbau des Bestandes «an ausländischen Niedergelassenen und Aufenthaltlern» auf einen Zehntel der Wohnbevölkerung, anstreben, so befindet man sich endlos weit auseinander. Auch die Fremdarbeiterregelung wird daher den Weg des fairen Kompromisses gehen und die Realitäten im Auge behalten müssen.

Die welsch-tessinische Gruppe begehrt u. a., das

Gastgewerbe und die übrigen Dienste des Fremdenverkehrs von der Fremdarbeiterbewirtschaftung auszunehmen, für erwünschte Neugründungen eine Sonderregelung durchzusetzen, für im Export tätige Unternehmen weitgehende Ausnahmen zu erwirken, eine Begünstigung zu erhalten für Inlandbetriebe, die vor allem Rationalisierungs- und produktionssteigernde Maschinen erzeugen, ferner will sie eine Begünstigung für Arbeitskräfte aller Arbeitsvorgänge, die mit Schmutz oder Hitze verbunden sind (Kehrichtwesen, Giessereien) usw. Zum Teil stellen deutsch-schweizerische Kantone, wenn auch nicht in dieser Massierung, ähnliche Forderungen. Die Begründungen lassen sich objektivweise auch hier sehen. Alles läuft aber doch weit eher auf einen nicht zu vermeidenden neuen Anstieg der kontrollpflichtigen Ausländer hinaus. Es bedeutet daher bereits die Quadratur des Kreises, wenigstens einige sehr berechtigte Forderungen zu berücksichtigen und die Vermeidung grösster Härten zu erwirken und dies bei einer Stabilisierung der heutigen Bestände zu erreichen.

Ein weiterer Abbau im gegenwärtigen Zeitpunkt wäre nur mit weitreichenden Konsequenzen für den öffentlichen und den privaten Wirtschaftsbereich möglich. Über diese Sachlage muss das Gespräch mit dem Bürger, muss die Aufklärung auf breiterer Ebene erst gepflogen werden, bevor ein weiterer derartiger Entscheid gefällt wird.

Die zum Teil erheblich divergierenden Meinungen über die Fremdarbeiterpolitik werden ihren Niederschlag in der bevorstehenden Debatte im Nationalrat zur Überfremdungs-Initiative finden. Vor der Debatte werden Reflexe für die weitere Behandlung dieser Frage durch den Bundesrat ausgehen, insbesondere falls das Parlament dem Bundesrat in der Form einer Motion oder eines Postulates noch den formellen Auftrag geben sollte, den Abbau ohne Verzug vorzuführen, womit eine Differenz zur Auffassung des Bundesrates entstehen würde. Die grosse Verantwortung liegt schliesslich also nicht allein beim Bundesrat, sondern auch bei den eidgenössischen Räten. Die Frage ist gestellt, ob die Bundesratsparteien oder doch deren klare Mehrheiten der Konzeption, die der Gesamtbundesrat in seinem Bericht zur Initiative dargelegt hat, folgen werden oder ob es auch in dieser Frage wieder zu Frakturen kommen wird.

## Parution de l'Hôtel-Revue

Nous attirons l'attention de nos lecteurs et annonceurs sur le fait que le dernier numéro de l'Hôtel-Revue, imprimé à Bâle, paraîtra le 21 décembre comme double numéro 51/52. Le transfert de la rédaction et de l'administration de Bâle à Berne de l'organe professionnel de la SSH aura lieu entre Noël et Nouvel-An.

Le dernier délai pour les articles et les annonces à paraître dans ce numéro double est fixé au 18 décembre à 16 h 00.

## Du réalisme pour notre politique agricole, s.v.p.!

Ce qu'on peut appeler le « problème du beurre » en est arrivé à un tel point que le Conseil fédéral s'est vu absolument contraint de prendre certaines mesures pour essayer d'y remédier quelque peu. Il convient donc de se poser quelques questions sur les origines profondes de cette lamentable situation et de déterminer la part de responsabilité qui incombe réellement à chaque partie en cause.

Contrairement à une opinion largement répandue, notamment par les producteurs de lait, l'accroissement inquiétant des stocks de beurre n'est pas dû exclusivement à une baisse de la consommation, mais bien davantage à l'augmentation absolue extraordinaire de la production. Ainsi, la production suisse de lait a passé, dans le premier semestre 1967, à 13,7 millions de quintaux contre 12,5 durant la même période de l'an précédent et 12,1 millions en moyenne des premiers semestres 1963/1965. Vu l'impossibilité de développer l'utilisation du lait sous forme de fromages ou autrement, la fabrication de beurre a passé de 1443 wagons de janvier à mai 1966 à 1731 wagons pendant la même période de 1967, ce qui correspond à une augmentation de 20%. De mai à juillet 1967, l'accroissement de la fabrication a même été de 22% par rapport à l'année précédente. Et il ne faut, en outre, pas du tout compter sur un renversement de cette tendance dans les prochains mois. En définitive, les stocks de beurre ont enflé d'une manière impressionnante, passant de 366 wagons à fin mai 1966 à 633 wagons à fin mai 1967.

La baisse de la consommation, que l'on peut chiffrer à 6,4% de janvier à juin 1967, a aussi une part de responsabilité dans la situation actuelle. Mais peut-on s'en étonner lorsque, d'après les comparaisons de prix effectuées par le bureau international du travail à Genève,

**l'on constate qu'une pièce d'un kilo de beurre de table coûtait en octobre 1966 (c'est-à-dire avant que les deux dernières augmentations de prix de novembre 1966 et de mai 1967 ne soient intervenues, mettant le prix du kilo de beurre à fr. 14.20) fr. 12.25 en Suisse, fr. 10.15 en Italie, fr. 9.30 en France, fr. 8.61 aux Etats-Unis, fr. 8.55 en Allemagne de l'Ouest, fr. 6.90 au Danemark, fr. 6.32 en Autriche, fr. 5.77 en Suède et fr. 4.90 en Grande-Bretagne?**

## Le droit foncier de nouveau sur la sellette

Après le rejet catégorique par le peuple de l'initiative socialiste sur le droit foncier, le Conseil fédéral soumet aux Chambres fédérales un projet de réglementation constitutionnelle du droit foncier, contenu dans un message du 15 août 1967.

Le texte des deux dispositions constitutionnelles présentées semble tenir compte largement des objections formulées contre l'initiative. Il représente par conséquent une base valable de discussion, d'autant que les milieux qui étaient opposés à l'initiative n'ont jamais contesté qu'une certaine réglementation soit nécessaire dans ce domaine. Leur campagne à l'occasion de l'initiative était d'ailleurs basée sur ces prémices.

Le premier des deux articles proposés, l'art. 22 ter, qui établit les principes en matière de régime de la propriété, représente essentiellement l'incorporation dans la Constitution de l'Etat de fait actuel, tel qu'il découle de la jurisprudence du tribunal fédéral. Mise à part la faiblesse de quelques explications contenues dans le message du Conseil fédéral, par exemple en ce qui concerne l'introduction éventuelle d'un droit de préemption légal des pouvoirs publics, il est donc satisfaisant et n'appelle pas de plus amples commentaires pour le moment. Il en va tout autrement avec le second article (22 quater), lequel stipule, dans un premier alinéa, que la Confédération peut établir par la voie de la législation des règles générales sur l'aménagement du territoire et l'utilisation du sol, en particulier sur la création de plans de zones par les cantons et, dans un deuxième alinéa, qu'elle encou-

Mais l'augmentation de la production et la baisse de la consommation ne font qu'expliquer « techniquement » la situation actuelle du marché du beurre. Elles ne sont en réalité que des manifestations d'une politique agricole qui croit pouvoir planer souverainement au-dessus des lois de l'économie comme des lois de la logique. Et c'est en définitive, à cette politique qu'il convient d'attribuer sans hésitation la responsabilité principale. Les difficultés perpétuelles en ce qui concerne la mise en valeur du lait et du beurre n'existeraient pas, ou en tout cas n'existeraient que dans une moindre mesure si, lors de l'application de la loi sur l'agriculture et surtout lors de la fixation du prix, il avait été tenu compte du principe contenu dans l'art. 18, selon lequel il faut adapter la production agricole au pouvoir d'absorption du marché indigène. Une influence durable sur l'étendue de la production de lait et de beurre peut être aisément exercée si, au moment de fixer le prix au producteur, l'on se base d'une façon accrue sur le rapport correspondant qui existe sur le marché entre l'offre et la demande. Au contraire, notre politique agricole est conduite dans le souci de garantir au cultivateur aussi bien des prix qui couvrent les coûts que la prise en charge de ses produits, mais en laissant parallèlement l'étendue de la production laitière à l'entière discrétion de chaque producteur. On ne pourrait révoquer plus grand illogisme! Le mélange de l'interventionnisme total au niveau du marché et de la liberté économique totale au niveau de la production est voué à l'échec.

Des actions spéciales (ventes au rabais, etc.) ou d'autres formes de mises en valeur des excédents — abstraction faite de leur coût considérable pour la caisse fédérale et du fait qu'elles nous ramènent plus ou moins au système des subventions dont on s'était extrait non sans peine — sont le moins à même de résoudre les principaux problèmes de l'économie laitière. Elles ne sont que des palliatifs. Le premier pas en vue d'améliorer réellement la situation semble être, au niveau du marché, d'attribuer une importance accrue au rapport existant entre l'offre et la demande lors de la fixation du prix et, au niveau de la production, de tracer des limites de production nettes, cela aussi longtemps que les pouvoirs publics accordent des garanties de prix et d'écoulement financierement riches de conséquences. (PAM)

comment les principes fixés par la Confédération seraient appliqués. Songe-t-on à un droit fédéral applicable à titre subsidiaire, à l'affectation de ressources de la Confédération à des buts particuliers ou simplement à une pression d'ordre moral?

Il sied donc de porter une grande attention à la forme définitive que revêtiront ces dispositions constitutionnelles car si l'on n'y prend pas suffisamment garde, l'on court le risque de laisser la porte ouverte à une évolution ultérieure qui aurait toutes chances d'être regrettable. C'est précisément parce que le message du Conseil fédéral est trop vague sous plus d'un rapport que la question de savoir dans quelle mesure le nouveau régime du droit foncier permettra à la Confédération d'élaborer des normes obligatoires pour chaque citoyen doit être déjà tranchée au niveau constitutionnel, et qu'il est donc nécessaire que l'article lui-même formule le plus exactement possible les compétences de la Confédération dans ce domaine ainsi que les dispositions d'application. (PAM)

## La future société commerciale européenne

Les pays membres de la CEE, excepté la Hollande qui réserve sa position, sont toujours en faveur de la création d'une société commerciale de type européen. C'est ce qui ressort des travaux que vient d'achever un groupe d'experts nationaux de la CEE.

A la suite du dépôt d'un mémorandum par le gouvernement français en 1965 et d'une étude de la commission Hallstein en 1966 sur les problèmes de la « société européenne », les représentants permanents, afin de préparer éventuellement un débat en conseil, avaient demandé à un groupe de travail d'élaborer un rapport répondant à deux questions: — La création d'une société commerciale européenne est-elle vraiment nécessaire? — Quelles sont les difficultés et les solutions possibles?

Se fondant sur les nécessités économiques, la majorité des experts ont répondu affirmativement à la première question. Seuls les Néerlandais estiment qu'il serait suffisant, dans un premier temps, de favoriser les concentrations sur le plan national et international. Les Italiens pour leur part font quelques réserves sur le plan juridique.

La seconde question est extrêmement vaste et plus complexe. Les difficultés ont été cataloguées: qui pourra créer une société européenne, quel sera son capital minimum, les actions seront-elles nominatives, les travailleurs participeront-ils à la gestion? Les positions des Etats membres sont souvent divergentes, sans cependant que les problèmes paraissent insurmontables.

Mais, la difficulté majeure — reste entière. S'agira-t-il, comme le souhaite le côté français, d'un type de société qui serait introduit dans toutes les législations des Etats membres, les juridictions nationales restant compétentes, ou bien, comme le voudraient d'autres délégations, d'une société de droit européen dépendante d'une juridiction communautaire? Technique de la solution « communautaire » apparaît plus complète pour résoudre les problèmes de législation des sociétés, politiquement elle apparaît plus ambitieuse.

## Les sources de l'épargne

Au cours des 10 ans qui suivirent l'introduction de l'AVS fédérale, il paraissait évident que les formes collectives de l'épargne allaient prendre une importance prédominante, supplantant l'épargne individuelle. Le Fonds de compensation de l'AVS accumulait les millions et devenait un prêteur important; de leur côté, les caisses de retraite et institutions de prévoyance privées se multipliaient, créant elles aussi des réserves appréciables. Le développement des assurances sociales, publiques et privées, engendrait un sentiment de sécurité qui aurait pu émusser le goût des particuliers pour l'épargne traditionnelle.

Cette évolution a eu lieu effectivement, pendant

## Frisch vom Spiess

Anstelle des verstorbenen Travellers schreibt Ob. Server

In mehreren hundert Nummern der Hotel-Revue erschienen unter der Rubrik « Ein Gast meint... » spirituelle Beiträge des leider allzu früh verstorbenen A. Traveller. Angesichts der grossen Beachtung, der sich diese Kurzarbeit aus der Sicht des Gastes erfreuten, war sich die Redaktion bewusst, dass eine ähnliche Rubrik der freien Meinungsäusserung auch in Zukunft nicht fehlen dürfte. Nun ist es uns gelungen, einen neuen Autor zu finden, der volle Gewähr für aktuelle und anregende Beiträge bietet, in denen der Finger auf wunde Punkte gelegt wird. Der Verfasser ist mit den Problemen der Hotellerie und der gastgeberlichen Betriebsführung bestens vertraut und wird unsere Leser unter dem Pseudonym Ob. Server viel Nachdenkliches und Beherzigenswertes zugesagt wissen. Wir zweifeln nicht, dass seine Winke und Ermahnungen « Frisch vom Spiess » in unserem Leserkreis, die gebührende Aufmerksamkeit finden werden.

Die Redaktion

## NO TIPS! Das Trinkgeld ist tot, es lebe das Trinkgeld!

Immer mehr Betriebe gehen dazu über einen Bedienungszuschlag von 15% gleich in die Preise einzukalkulieren. Der Gast muss sich also nicht den Kopf zerbrechen, ob der Garçon nun 12 oder nur 10% « verdient » habe oder ob man ihm gleich 15% hinlegen müsse. Allerdings, die Bewegung setzt sich nur langsam fort, aber wenn nicht alles täuscht, dürfte es bald so weit sein, wie es schon längst hätte sein sollen.

Die Betriebsinhaber scheuen noch vor der etwas komplizierten Abrechnung mit dem ePrsonal zurück. Einige haben auch Bedenken wegen der natürlich dadurch anderen aussehenden Preisen. Vielleicht kommt ein Nettopreis von Fr. 10.— besser an als ein Bruttopreis von Fr. 11.50. Die Psychologen wissen darüber zu berichten.

Doch wir haben alles vorzuziehen, um unseren Gästen das Leben angenehm zu gestalten, und dazu gehört auch, dass wir sie aus dem ewigen Dilemma der Trinkgeldausrechner befreien. Gegenwärtig ist es doch so, dass man von Betrieb zu Betrieb nicht weiss, wie die Verrechnung gehandhabt wird. Geradezu lächerlich ist es, dass man immer dort, wo keine schriftliche Abrechnung vorgelegt wird, fragen muss, ob es « mit » oder « ohne » sei. Doch vor heute für alle Konsumationen Inklusivpreise verlangt, sollte nicht versäumen, dies unmissverständlich bekanntzugeben. Nicht nur, dass es auf allen Karten stehen muss, sollte es auch sonst ersichtlich sein; Tischreiter sind in diesem Falle das einzig richtige. Man übersehe nämlich nicht, dass in gewissen Lokalen 80% aller Bestellungen ohne Konsultation der Karten abgegeben werden. Dort wo 15% Service einkalkuliert werden, darf man auch darauf hinweisen, dass vom Personal keine weiteren « Zulegen » erwartet werden. « NO TIPS » schreiben amerikanische Wirte an ihre Wände, und sie wissen, warum sie es tun. Es besteht nämlich bei diesem System eine gewisse Gefahr. Die Gefahr nämlich, dass geriebene Keilner bald auf 30% Zuschlag kommen. Bis jetzt ist mir nur ein einziger begegnet, der es probierte und der wuchs nicht hier auf. Wohlgekommen: Das Annehmen von Extratrinkgeldern kann man nicht verbieten, aber man kann doch alles vorbeugen, damit solche nicht irrtümlicherweise gegeben werden. Wir haben da eine kleine Bewährungsprobe zu bestehen.

O. B. Server

Anmerkung: Eben, damit wir die Bewährungsprobe bestehen, haben der SHV und SWV soeben Richtlinien herausgegeben, die wir auf der ersten Seite der heutigen Ausgabe der Hotel-Revue publizieren.

## Saludos de Chile

von G. Marugg

Am nächsten Tag nahmen wir den Zug um den sagenhaften Machu Picchu zu besuchen. Der Triebwagen einer deutschen Fabrik war mit Amerikanern besetzt, die mit einer geführten Tour dieses Weltwunder besuchten. Da wir von einer solchen Führung nicht unbedingt überzeugt waren, verbrachten wir die Nacht oben auf dem Machu Picchu und konnten so innert zwei Tagen einen viel besseren Einblick in diese Ruinenstadt gewinnen.

Da die Spanier während ihrer Eroberung von Peru unter Pizarro, beginnend im Jahre 1532, sämtliche Schriften und Dokumente der Inkas verbrannten, ist es schwer, die Gründe zu finden, warum die Inkas auf dem Machu-Picchu-Sattel eine vollständige Stadt aufbauten. Da die Spanier diese Niederlassung auch nie fanden, sie befindet sich ca. 45 km von Cusco entfernt in 2400 m Höhe, sind die Ruinen noch sehr gut erhalten und präsentieren sich dem Besucher in atemberaubender Schönheit. Dieses Hochplateau befindet sich zwischen den beiden Bergen Machu Picchu und Huayna Picchu. Die ganze Stadt liegt zwischen diesen beiden Bergen und schmiegt sich teilweise terrassenförmig, teils flach in die Berge und die Ebene. Ihre Sonnentempel, Grabstätten, Kulturen, templo de las tres ventanas, Wohnburg der Prinzessin, die hängenden Gärten sind so schön und harmonisch angelegt, dass man sich wirklich fragen muss, bei der Betrachtung, ob man wach ist oder träumt. Erstaunlicherweise fand man in den Gräbern nur weibliche und Kinderskelette, ob wohl die Sondernennungen nur noch ihrer Religion lebten? Viele, viele Fragen und keine Antwort.

Abends sassen wir auf der Hotelterrasse und bewunderten den Sternenhimmel und die absolute Ruhe. Diese zwei Tage auf dem Machu Picchu waren das grossartigste Erlebnis, das wir in Südamerika hatten.

Am übernächsten Tag flogen wir von Cuzco nach Lima. Der Flugplatz von Lima ist sehr modern und

macht einen ausgezeichneten Eindruck. Mit dem Omnibus des Hotels Crillon wurden wir in die Stadt geführt und in diesem schönsten Hotel auf dem Kontinent im dritten Stock einlogiert. Das Hotel ist nicht nur grossartig gebaut mit 20 Etagen und 600 Betten, Hallen, Aufenthaltsräumen, Sitzungssälen, verschiedenen Restaurants, sondern auch dank dem Einsatz der dynamischen Wesen unseres Freundes Dumeng Bezozza, ausgezeichnet organisiert. Wir waren kaum drei Minuten im Zimmer als der Chef de réception anläutete und uns das Zimmer wechseln wollte. Auf meine Antwort, dass wir es hier ausgesprochen schön fänden, meinte er auf Schweizerdeutsch, wenn das Herr Bezozza weiss, dass Sie im dritten Stock sind, wird er mir einiges erzählen. Also wechselten wir in den 16. Stock in ein Traumapartement mit Salon und einer grossartigen Aussicht auf die Stadt. Die Begrüssung war ausserst herzlich und die Gastfreundschaft überwältigend. Am Vormittag fuhr uns Dumeng mit seinem Wagen persönlich zu einer Stadtrundfahrt, und am Nachmittag besuchten wir mit seinem Chauffeur das Inka-Museum in Lima. Am Abend nahmen wir in netter Gesellschaft ein ausgewähltes Nachessen mit Malanzer und Zizerser Weinen von Nusch im Skyroom, welcher sich im 20. Stock befindet, ein.

Herr Bezozza ist einer der qualifiziertesten Hotelfachmänner in Südamerika und mit seiner dynamischen und liebenswürdigen Art ein grossartiger Vertreter gut schweizerischer Art, verbunden mit einem ausserordentlichen Organisationsstiel. Es waren unvergessliche Stunden, die wir mit ihm verbringen durften. Von Lima aus hatten wir zuerst die Absicht, nach Iquitos im Norden zu fliegen, um dann mit einem kleinen Dampfer den Amazonas über Manaus hinunter nach Belem zu fahren, eine Reise über 3400 km. Ich versuchte in Santiago und Antofagasta vergeblich herauszufinden, wann ein Boot den Fluss hinunter fahren; es gibt einfach keine Fahrpläne. Erklärungen konnten ich mir, dass pro Monat 1 bis 3 Boote den Amazonas befahren und dass man einfach in Iquitos warten muss bis ein Schiff da ist. In Lima konnte ich dann feststellen, dass in der nächsten

Woche ein Dampfer bereit sei und in einer 14tägigen Reise bis Belem unterwegs sein werde.

Dieser Aufenthalt war uns nun doch ein wenig zu lang, so buchten wir unser Flugbillet und um flogen in 6 Stunden mit einer amerikanischen DC 8 nach São Paulo. Als das Flugzeug zur Landung ansetzte, schaute ich mich vergebens nach der Stadt um. Wir landeten weit ausserhalb auf einem Flugplatz. Als wir dann versuchsweise auf portugiesisch die Frage nach São Paulo stellten, hiess es, die Stadt befinde sich 100 km weit entfernt, jedoch war der Zubringerdienst mit einem Sportflugzeug gesichert. Unterdessen war innert knapp 5 Minuten die Nacht hereingebrochen und der Flug über São Paulo bei Nacht bis zum Zentralflugplatz, mitten in der Stadt, war märchenhaft. Am anderen Tag besuchten wir das Stadtzentrum, bestehend aus Hochhäusern mit 32 Etagen und ca. 1000 Büros. Die Entwicklung der Stadt ist ausserordentlich, kommen doch pro Jahr 15000 mehr Menschen dazu. Wir waren bei Freunden privat sehr gut aufgehoben und erstaunlicherweise traf sich hier, drei Häuserblocks entfernt, Schweizergäste, die uns früher öfters in St. Gallen besucht hatten; das Erstaunen war gegenseitig. Von São Paulo aus besuchten wir Santos, den grössten und wichtigsten Kaffeeausfuhrhafen von Südamerika. Die ganze Gegend wird von einigen Lagunen durchzogen, über welche man im Auto auf Fährten transportiert wird. Am Meer, an einer herrlichen Lagune, assen wir riesige « camarones » am Spiess. Direkt hinter Santos beginnt wieder der Urwald, und als wir versuchten, einige Meter hineinzukommen, scheiterten wir an den Lianen und am dichten Gestrüpp des Unterholzes. Santos ist das Ferienzentrum von São Paulo, und am Strand erheben sich überall grosse Appartementhäuser.

Am Samstagabend flogen wir in einer Stunde nach Rio de Janeiro und liessen uns von einem Taxi über Batofago nach der Copacabana ins Hotel Ouro verde führen. Dieses Erstklasshotel gehört einem Schweizer, Herrn Mathys, und liegt an der Avenida Atlantica. Der Ausblick auf die Copacabana, einem der herrlichsten Badestrände der Welt mit schneeweis-

sem Sand, ist grossartig. Schon bei meinem ersten Aufenthalt in Rio fielen mir die verschiedenen Rassenmischungen auf sowie die Harmonie zwischen Schwarz und Weiss. Erstaunlich ist auch, wie die Schwarzen gehen, man hat immer das Gefühl, dass sie innerlich voll Musik sind, und dies drückt sich in ihrer unachtmachbaren Art und Weise des Dahinwanderns aus. Da das Wetter auch im Winter sehr angenehm ist, gingen wir natürlich baden; warmes Wasser, Wind und hohe Wellen machten das Schwimmen zum Vergnügen. Ein Besuch auf dem pao de accuar zeigte uns die einmalige Lage dieser Stadt innerhalb der vielen Buchten und Lagunen.

Während diesem Monat Südamerika hatten wir so viele Eindrücke gehabt, dass es im Moment gar nicht möglich war, sie zu verarbeiten. Wir waren nun auch reichlich reise müde und wieder voll Ungeduld, nach Hause zu kommen. Es ist herrlich, wenn man einige Zeit in diesen Ländern verbringen darf. Es ist eine ganz andere Welt, an die man sich zuerst gewöhnen muss, und auf einmal ist trotz allem ein gewisses Heimweh nach der Schweiz da. Neben all dem Unvergesslichen und Schönen, das wir erleben durften, war doch so viel Elend und Armut vorhanden, dass man krank fühlte, diesen ungelösten Problemen gegenüberzustehen, ohne helfen zu können. Südamerika ist in einer teilweise sogar stürmischen Entwicklung begriffen, ein Land der Zukunft, doch brauchen die Länder noch viel Zeit, und es werden 2 bis 3 Generationen aufbaubarbeit notwendig sein. bis der allgemeine Lebensstandard einigermaßen zufriedenstellend sein wird. Andererseits ist es eine dankbare Aufgabe, sich in diesen Ländern positiv und tatkräftig einzusetzen, und die Dankbarkeit der Bewohner ist gross.

Mit der Swissair flogen wir über Dakar wieder in die Schweiz, und das erstaunliche Erlebnis für uns waren wieder die grünen Wiesen und Wälder, die Sauberkeit in den Strassen. Man sollte nie und in einige Monate aus der Schweiz, einen Aufenthalt in diesen Ländern verbringen, um es wieder zu schätzen, in einem solchen Land zu leben.

Hasta la proxima visita en america del sur.  
Georg Marugg

stagnation de l'épargne des assurances publiques. L'AVS fédérale en particulier, qui a augmenté ses prestations sans modifier les cotisations, distribue en rentes la quasi totalité de ce qu'elle reçoit; elle n'augmente plus guère son fonds de compensation.

La tendance des institutions publiques est à la répartition immédiate, à la redistribution des revenus. Les assurances privées et les individus continuent à constituer des réserves en vue de couvrir les risques futurs. Cette évolution met en évidence l'un des défauts de la politique sociale étatique: l'assurance publique contribue de moins en moins à la formation de l'épargne, fondement des investissements.

Le phénomène est confirmé par les chiffres, relatifs à la formation de l'épargne, répartis dans les deux

grandes catégories d'épargne publique et d'épargne privée.

De 40% en 1959—1960, l'épargne publique est tombée à 25% en 1965—1966. Parallèlement, l'épargne privée est montée de 60% à 75%.

On observe donc une évolution diamétralement opposée des investissements et de l'épargne. Le secteur public investit davantage tout en épargnant moins. Le secteur privé fait le contraire, assurant une certaine compensation. Mais la divergence ne saurait s'accroître indéfiniment.

La politique sociale influence la politique économique. A la longue, il est impossible de mener l'une indépendamment de l'autre. GPV.

## Les autorités et le tourisme privé en France

### «Vœux et espoirs» du congrès national du tourisme 1967

Alors que certaines revues spécialisées ont considéré et décrit le dernier congrès national du tourisme qui s'est tenu à Menton du 18 au 22 octobre, comme l'un des plus importants événements de la vie touristique du pays, les quotidiens parisiens n'ont pu lui consacrer que quelques douzaines de lignes.

C'est d'autant plus regrettable que ce congrès, plus que d'autres de son genre, a une fois de plus démontré les divergences qui séparent non seulement nos hôteliers, mais aussi d'autres branches de l'industrie touristique des conceptions, manifestées et réalisées par certaines autorités de tutelle. Le congrès s'est déroulé sous l'égide du «comité national des activités thermales, climatiques, balnéaires et touristiques» formé en 1948 par les maires de nos grandes stations sous l'impulsion de M. Guy Petit, député, maire de Biarritz.

Le congrès a émis de nombreux vœux, dont nous récapitulons ci-après les plus importants.

En matière de thermalisme les congressistes ont émis le vœu:

1. que des prêts d'investissement à 3% et d'une durée de 15 à 20 ans, soient accordés aux établissements thermaux, avec un auto-financement réduit à 25%.
2. que les pouvoirs publics accordent des crédits suffisants pour une propagande commune en faveur du thermalisme français.
3. que les prestations complémentaires, hébergement et transport, soient réintégréés dans l'assurance-maladie.
4. que soit abrogé l'ordonnance d'août 1967 supprimant l'indemnité journalière aux assurés sociaux en cure.
5. que soient maintenues la Fédération nationale des organes de la sécurité sociale et la prise en substance.
6. que soit abrogé l'abattement de 10% pré et post saison.
7. que les vacances scolaires durent du 1er juillet au 30 septembre.
8. que le prix des pratiques thermales soit harmonisé en fonction des prix de revient.
9. que soient constitués un centre national de documentation scientifique de l'hydrologie et de la climatologie, organisé des enquêtes statistiques sur les cures, établi un pharmacologie thermique, coordonné les recherches et les efforts à l'échelon régional et à l'échelon national.

De son côté la Fédération nationale des syndicats d'initiative (S.I.) a présenté les suggestions suivantes tendant à concentrer tous les efforts d'initiative touristique et à éviter la dispersion des forces, dont sont menacés beaucoup de stations, par suite de la création d'offices touristiques étatiques (O.T.), malgré la résistance manifestée il y a 2 ans à Evian contre cette étatisation de l'initiative régionale. Voici donc ces vœux:

— Les services d'accueil et d'information des S.I. et O.T. doivent être intégrés à l'équipement touristique des stations et régions dont ils constituent un élément indispensable, rendu chaque jour plus nécessaire par l'évolution rapide des activités touristiques.

— Le caractère humain des activités rend souhaitable l'adoption de formules qui, telle celle des S.I., permettent la multiplication et la rapidité des contacts et des interventions, tout en donnant à l'accueil le caractère personnel et non banalisé qui lui convient.

— Les S.I.-O.T. animateurs des activités d'accueil et d'information dans les stations, doivent être partout confirmés dans ce rôle, par la signature de conventions municipales et l'accès à l'homologation du commissariat général au tourisme.

La représentativité des S.I. doit être adaptée en fonction de ce rôle primordial qui en fait un véritable service public.

Toutes les activités touristiques des stations et régions qui ont régulièrement recours aux services des syndicats d'initiative et Offices de tourisme doivent de ce fait, bien concevoir la nécessité de les associer à leur action et de leur apporter leur soutien.

— La coordination indispensable du privé et de l'officiel doit s'accomplir de manière méthodique et pratique et, ceci, à tous les échelons (communes, départements, régions et nation), les autorités compétentes étant investies d'un droit de réglementation et de contrôle, assorti d'un devoir de soutien.

### L'éternelle revendication des hôteliers: «liberté des prix»

L'hôtellerie saisonnière, dont les représentants ont officiellement pris part à ce congrès (alors que les hôteliers permanents des hôtels parisiens et de province se sont abstenus) ont demandé de doter la France d'un équipement — répondant aux aspirations de ses hôtes:

- justifiant de prix compétitifs et,
- permettant la rentabilité des établissements hôteliers.

L'hôtellerie française a appelé les impératifs concernant l'ampleur des crédits, l'allègement des taux et le prolongement des délais, ainsi que les indispensables allègements et harmonisations des charges so-

ciales et a souligné la nécessaire liberté des prix, condition fondamentale des investissements hôteliers.

D'autre vœux moins intéressants pour l'hôtellerie française, mais tous émis avec l'intention de rassembler les forces vives de la nation touristique ont été formulés par «l'Union nationale des associations de tourisme» (qui se préoccupe notamment des richesses historiques et architecturales), trop souvent négligées (ainsi que de la création de parcs régionaux), par le «Syndicat des casinos» qui voudrait bénéficier de prêts d'investissement à taux réduits, par le «Syndicat des agences de voyages» qui s'associe aux vœux de toutes les associations et groupes touristiques tendant à réduire les charges fiscales «pesant trop lourdement sur les prix des séjours et circuits en France» et, enfin, par les «Logis de France» qui estiment que la petite et moyenne hôtellerie ne participent pas suffisamment à la réalisation d'un meilleur équipement. Elles souhaitent, comme tous les professionnels de l'hébergement, que la liberté des prix des chambres soit rendue aux hôtels saisonniers des catégories inférieures. Ces mêmes logis revendiquent, l'extension, aux départements où elle n'existe pas encore, de l'aide aux logis, aux auberges de vacances et à d'autres formes de tourisme social. Cela nous prouve d'autre part que toutes ces formes de tourisme para-hôtelier considèrent des subventions comme un droit, même si cette opinion est erronée.

Il va sans dire qu'on peut être d'avis différencié, en ce qui concerne l'intérêt général de toutes ces subventions qui grèvent les contribuables français, tout en créant aux hôteliers professionnels une concurrence qui n'est pas toujours «loyale»...

### Les discours officiels n'ont apporté rien de nouveau

Dans les deux discours, tenus à l'occasion du congrès de Menton, MM. Pierre Dumas, ministre du tourisme, et M. Jean Ravanel, son commissaire général, ont insisté sur la nécessité de renforcer la collaboration entre les autorités gouvernementales et les organisations régionales ou locales, afin d'animer la vie des stations, d'augmenter les crédits, et d'animer la propagande, par des efforts collectifs. Le ministre et son commissaire ont confirmé, devant les congress-

## Nutziesser des Fremdenverkehrs

### Was bringt ein Grosshotel der Stadt Zürich?

Würde man sich bei fünf oder sechs Zürcher Grossmetzgereien erkundigen, ob sie allenfalls bereit wären, beim Bau eines neuen Erstklasshotels finanziell mitzuwirken, so müsste wohl mit der Gegenfrage gerechnet werden, was denn um Himmels willen eine Metzgerei mit Tourismus zu tun habe. Weiss man aber, dass die gleichen fünf bis sechs Lieferanten einem einzigen Zürcher Erstklasshotel jährlich Fleisch für insgesamt rund 800 000 Franken verkaufen, so erscheint der Gedanke nicht abwegig, einen Metzgereibetrieb — um bei diesem Beispiel zu bleiben — in einen Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr, mit Problemen der touristischen Werbung und der Infrastruktur zu bringen.

Heute profitieren Hunderte von Unternehmen der verschiedensten Branchen in grossem Ausmass von zahlreichen schweizerischen und ausländischen Gästen, die jahraus, jahrein in Zürich wohnen. In manchen Fällen ist es der Besucher selbst, der seine Dollars, Mark oder Pfund in Verkaufsgeschäfte trägt; recht oft rollt aber der Touristenfranken auch auf Umwegen in die Ladenkasse. Wissenschaftler haben mit Hilfe komplizierter Formeln dargelegt, dass Fremdenverkehrsgelder rascher und in grösserem Umfang zirkulieren als Summen, die in anderen Wirtschaftszweigen ausgegeben werden. Wenn auch nicht zu bezweifeln ist, dass der Fremdenverkehr nicht nur das Beherbergungsgewerbe und die Wirtschaften, sondern die Wirtschaft im weitesten Sinne belebt, und zwar auch in der Grossstadt Zürich, so lässt sich doch kaum ein Überblick über die Dimensionen der dem Fremdenverkehr zuzuschreibenden Erträge gewinnen. Um hier dennoch eine Diskussionsbasis zu schaffen, sei anhand eines konkreten Einzelfalles aufgezeigt, in welchem Ausmass und in welchen Richtungen Touristengelder von einem Ort zum andern fliessen.

### Das Budget des Küchenchefs

Die Direktion eines führenden Erstklasshotels auf dem Platz Zürich gewährte uns Einblick in die Zahlen, die Aufschluss über den jährlichen Lebensmittel-, Getränke- und Warenaufwand des Hauses geben. Die Angaben sind der Jahresrechnung 1966 entnommen; sie entsprechen aber im grossen ganzen auch den Kosten anderer Jahre. Betrachtet man vorerst die Esswareneinkäufe, so zeigt sich, dass für das Fleisch mit Abstand am meisten Geld aufgewendet wurde. Das Hotel hat von sechs Lieferanten — fünf davon befinden sich in Zürich — Fleisch für insgesamt 780 000 Franken bezogen. Ein anderes Geschäft hat

sistes, ce qu'ils ne cessent d'affirmer: que toutes les autorités de tutelle ont pris largement conscience de l'importance du tourisme dans la vie économique de la France. «Cette politique — a déclaré notamment M. Ravanel — on peut la critiquer en tel ou tel des aspects, on peut lui reprocher de manquer d'ampleur. On ne peut plus en tout cas prétendre en nier l'existence. Et si votre congrès perniait acte de ce fait nouveau, il n'aurait pas été inutile, car une mutation se ferait enfin dans les esprits et les rapports entre les pouvoirs publics et les maires ou les professionnels du tourisme porteraient dorénavant sur des problèmes techniques et non plus sur de vagues controverses ou des questions de principe.» Et de conclure: «Quand je contemple l'évolution de la compétence et des moyens d'action du commissariat au tourisme qui, de simple officine de propagande, est devenu sous l'impulsion et l'autorité du secrétaire d'Etat, M. Pierre Dumas, le vrai responsable et le principal exécutant de la politique gouvernementale du tourisme, je considère que le chemin parcouru en quelques années est considérable.»

Malheureusement, la plupart des hôteliers français ne partagent pas encore cet optimisme officiel. Le congrès annuel de la F.N.I.H. qui s'est (entre-temps) tenu à Paris, a, une fois de plus, prouvé que le malaise professionnel, subsiste et que l'euphorie officielle, qui se manifeste de plus en plus, de congrès en congrès ne suffit pas pour dissiper les doutes et les craintes qui se font jour, chez les hôteliers, les restaurateurs et les cafetiers...

Walter Bing

### Mise en service de la carte de l'hôtellerie et de la restauration française

Le service de presse du commissariat général au tourisme communique:

La carte de l'hôtellerie et de la restauration française est officiellement en service depuis le 12 octobre 1967.

Cette carte, mise au point par la fédération de l'industrie hôtelière française avec le concours des banques intéressées à l'opération, permettra à son possesseur de ne pas se démunir d'argent liquide pour régler ses notes d'hôtel et de restaurant.

Elle offre toutes garanties nécessaires tant pour le client qui ne risque pas de se voir opposer un refus, que pour l'hôtelier qui ne risque pas de rester avec une facture impayée. Au moment du paiement, en effet, le client signera une traite indiquant le montant de la somme due, qui une fois domiciliée, sera portée à son débit le 10 du mois suivant l'opération. (Ces traites sont exonérées du droit de timbre et aucune commission n'est perçue par les banques...)

Les demandes en vue de l'obtention de cette carte peuvent être déposées dès aujourd'hui dans toutes les banques. Son prix, rappelés-le, a été fixé à 50 francs, coût de revient qu'il faut évidemment amortir.

Il faut cependant attendre de voir si la clientèle française s'habitue à cette innovation, et surtout si les hôteliers l'accepteront. Car il ne faut jamais oublier, qu'en matière de crédit et de chèques, le public français a un certain retard à rattraper. La méfiance séculaire du Français moyen contre tout ce qui n'est pas «paiements en espèces» a été jusqu'ici un obstacle sérieux à toutes ces innovations, y compris les nouvelles «cartes bleues» des banques françaises que les commerçants refusent d'accepter.

W. Bing

## Ein Hotelier meint . . .

### «Händ Sie guet geschafft?»

Mit solch' leutleiger Frage begrüessen sich am Schluss der Fremdenreise nicht die Herren Hoteliers. Oh nein, so fragt Frau Meier die Frau Bünzli im Treppenhäus des Viellamiliengebäudes. Sie haben den kleinen Plauderkatsch verdient, die Beiden, «machen» sie doch soeben, nach strenger Saison, das letzte Départ, in Koptuch und Küchenschürze. Wohl hätten sie ihr gutes Auskommen, d. h. ihr Ehegespons gibt sich alle Mühe, die Macht des Manns über Frauenherzen aber drängt zum Vermieten. Man vermietet zuerst das überflüssige Kämmchen, dann den eigentlich nötigen Raum, später gar das eigene Eheschlafzimmer — in der Küche zwischen Herd und Abtropfbrett wäre noch Raum für eine Luftmatratze — und zuletzt, das ist kein Witz, nämlich die halbe oder ganze Familie im geheizten Keller. Hauptsache, das Pseudo-Garni ist voll, der «Goldruss» floriert, «Salz-Chauffeur» im aktuellem Stadtdruck auf dem Vermieten werden ernsthaft konkurrenzirt. Nicht von Frau Koptuch doch von Herrn Gross-Spekulant mit knietiefem Wohlstandskomfort im Appartementhaus.

Wie erheiternd müsste es doch sein, einmal den Spieß zu kehren! So ganz nebenbei im Hotel mal Dauerwellen gegen Geld zu legen. Hausgemachte Bonbons über die Gasse zu verschütten. Unsern Chauffeur mit Mietfähren Dritter auszunutzen. Brauwurstreihen in Viererkolonnen herzustellen und zu verkaufen. Halt, halt, es gibt Gesetze in der Schweiz. Unser naives Gebären käme sofort mit den geschützten Interessen von Haarkunstlerverband, Würtstige-nossenschaft und Taxizunft in ernsthaften Konflikt. Nichts, aber auch gar nichts zu wollen. Der Slogan bleibt: «Hotel — das ungeschützte Gewerbe!»

genannt. Für Glaswaren und Porzellan wurden 85 000 Franken ausgegeben, und die Erneuerung und Instandhaltung der Silberwaren kostete 15 000 Franken. Neue Wäsche musste für rund 60 000 Franken angeschafft werden. Im Rahmen der Renovierungsarbeiten in Gängen und Zimmern wurden im vergangenen Jahr Möbel für 80 000 Franken und Teppiche sowie Vorhänge im Wert von 35 000 Franken gekauft. Die Elektrizitätsrechnung belief sich auf 220 000 Franken, diejenige für Brennstoffe auf 45 000 Franken, Wasser und Keitchbereitungskosten 105 000 Franken, und der PTT wurde eine Summe von 380 000 Franken für Telefonverbindungen überwiesen. Am Rande sei vermerkt, dass das Etablissement jährlich rund 3000 Aschenbecher und 2000 Kleiderbügel, begehrte Stücke für die Souvenirsammlung der Besucher, zu ersetzen hat. Das Hotel baut sukzessive in alle Zimmeretagen neue Sicherheitsschlösser ein; der Ankauf der Schlösser, ohne Montage hat 35 000 Franken gekostet.

Addiert man sämtliche hier aufgeführten Aufwandsposten, so ergibt sich, dass der Betrieb des Hotels im letzten Jahr — und auch in früheren Jahren — Warenkäufe und Zahlungen für Dienstleistungen im Betrag von über 4,5 Millionen Franken bedingte. Eine Summe von etwa 2,5 Millionen Franken ist in die Kassen stadtzürcherischer Unternehmen geflossen.

Erhebungen, die darüber Aufschluss geben, wieviel Geld die Ferien- und Transitgäste ausserhalb der Hotels Zürich zurücklassen, liegen unseres Wissens noch nicht vor. Auch in dieser Hinsicht ist eine Feststellung der befragten Hoteldirektion von Interesse: ein einziges Grosskaufhaus an der Bahnhofstrasse deponiert täglich 50 bis 100 Pakete beim Concierge des Hotels; die Gäste dieses einen Etablissements machen also Jahr für Jahr rund 25 000 Einkäufe in einem einzigen Verkaufsgeschäft. Die geschätzte Zahl dürfte eher zu wenig hoch gegriffen sein, weil damit zu rechnen ist, dass zahlreiche Kunden ihre Pakete selbst in ihr Hotel zurücktragen. Ein zwar nicht zu verallgemeinerndes, aber erstaunliches Detail: für eine illustre Besucherin, die sich während zweier Stunden die verlockenden Geschäfte der Bahnhofstrasse von nahem besah, musste das Hotel nachträglich im Auftrag der Kundin Rechnungen für Einkäufe im Betrag von 35 000 Franken begleichen. Dass in den Uhrengeschäften und Bijouterien dank den zahlungskräftigen Touristen Umsätze von geradezu schwindelerregendem Ausmass erzielt werden, ist wohl nicht zu bestreiten. Die Mode- und Sportartikelgeschäfte kommen nicht selten im Winter zum Zug, dann etwa, wenn Stadtmenschen aus New York oder Buenos Aires einen Laden im Strassenanzug betreten und ihren Weg nach kurzer Zeit als wohl-ausgerüsteter Wintersportler fortsetzen.

### Der Sonderfall Tourismus

Die Reihe der Beispiele liesse sich mühelos erweitern. Die hier zusammengetragenen Zahlen dürften aber genügen, um darzutun, dass sich eine grosse Zahl von Geschäftsleuten — in Zürich wie auch anderswo — unter anderem mit Touristenfranken bereichert. Wenn einerseits auch keineswegs etwas dagegen einzuwenden ist, dass Fremdenverkehrsgelder unsere Wirtschaft beleben, so sei andererseits doch die Frage gestattet, ob es nicht gerechtfertigt und sogar klug wäre, wenn die Wirtschaft sich vermehrt für die Belange des Tourismus einsetzten und Mittel für die Erhaltung und Ausdehnung des (eigenen) Geschäftes zur Verfügung stellen würde. Zu viele Nutziesser erkennen wohl die Bedeutung des Fremdenverkehrs, verkennen aber die Lage insofern, als sie anzunehmen scheinen, dass der Strom der Touristen gezwungenermassen, unabhängig von Werbung und Unterkunftsmöglichkeiten, in die Limmatstadt fliessen. Die Geschäftsleute mögen entgegen, dass Anstrengungen auf dem Sektor der Fremdenverkehrswerbung und des Hotelbaus wohl ein Gebot der Zeit seien, dass aber der Staat, die Stadt oder sonst wer dafür aufzukommen habe. Ein einzelner Lebensmittelieferant eines Hotels mag zu bedenken geben, dass ein Unternehmen der Metallindustrie, das für die Kantine Ware von ihm bezieht, auch nicht verlange, dass er nun Geld in Blech und Eisen investiere. Das Argument hat etwas für sich; da aber der Fremdenverkehr zu den am meisten ertragbringenden Wirtschaftszweigen zählt, ist doch nicht einzusehen, weshalb sich nicht wenigstens die am Gewinn teilhabenden Leute aktiv für Fremdenverkehrsprobleme interessieren sollten; dies um so mehr, als aus verschiedenen Gründen zumindest in Zürich den bisherigen Trägern des Risikos, den Hoteliers, kaum mehr die ganze Last der notwendigen Investitionen weiterhin aufgebürdet werden kann. Auch wenn man die Einnahmen

### Kleiderbügel und Silberwaren

Dass ein Hotelgast während eines Aufenthaltes Fleisch, Brot und Gemüse isst, dass also Unternehmen der Nahrungsmittelbranche aus dem grossen Geschäft des Fremdenverkehrs Nutzen ziehen, liegt auf der Hand. Man hält sich aber zu wenig vor Augen, dass es kaum einen Wirtschaftszweig gibt, der nicht in der einen oder anderen Form vom Tourismus profitiert. Um die Behauptung zu belegen, seien einige weitere Zahlen aus der Jahresrechnung des Hotels

keineswegs mit den Erträgen gleichsetzt, wenn man also berücksichtigt, dass Metzger, Bäcker und Schlosser mit den ihnen zufließenden Geldern Unkosten zu decken und Löhne zu begleichen haben, ist doch nicht zu übersehen, dass ein einziges Grosshotel zahlreiche Unternehmer hübsche Aufträge und Gewinne bringt. Bei dieser Betrachtung sind abschließend die sehr hohen Aufwände eines der sehr wenigen Erstklasshotels berücksichtigt worden, weil es beim ganzen Problem, soweit es Zürich betrifft, vor allem um die Erstklasshäuser, um den Bettenmangel in dieser Kategorie geht. Es ist eine Tatsache, dass Gruppen von mehr als zehn Personen während der ganzen Sommersaison in der Regel nicht in einem einzigen Erstklasshotel untergebracht werden können. Gemeinsam reisende Touristen müssen auf mehrere Etablissements aufgeteilt werden, auch wenn die Reservation einige Tage vor dem Eintreffen der Gäste erfolgte. Auf Kongresse muss, wegen des Mangels an Zimmern, weitgehend verzichtet werden. Mit dem Bau eines Grosshotels könnte der gegenwärtigen Stagnation und der drohenden rückläufigen Entwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs entgegengegriffen werden; Investitionen, selbst Beiträge à fonds perdu, wären wohlangelegte Gelder, die Zins und Zinsszinsen abwerfen müssten.

In welcher Form die Geschäftsleute vermehrt zu finanziellen Leistungen herangezogen werden könnten, wäre abzuklären. In manchen Kurorten der Schweiz werden beispielsweise die jährlichen Beiträge der Unternehmen an die Verkehrsvereine auf Grund einer Einschätzung des Geschäftsganges bestimmt; eine rechtliche Handhabe, um eine Beitragspflicht einzuführen, besteht indessen nicht. Wenn beispielsweise ein Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche einem einzigen Erstklasshotel Ware für über 200 000 Franken pro Jahr liefern kann — rund 80 Zürcher Hotels haben einen Restaurationsbetrieb angegliedert — und während der gleichen Zeitspanne dem Verkehrsverein 200 Franken zur Verfügung stellt, so darf wohl von einer unverhältnismässig bescheidenen Unterstützung gesprochen werden.

Es gilt festzuhalten, dass zahlreiche Leute wohl für die Gewinne aus dem Fremdenverkehr ein grosses Interesse bekunden, die Aufwände in diesem Zusammenhang aber gefliessenlich ignorieren. Man kommt zum Schluss, dass diese Nutzniesser nicht nur der Sache des Tourismus einen schlechten Dienst erweisen, sondern auf lange Sicht, auch sich selbst eine lukrative Verdienstmöglichkeit berauben. (SVZ-Mitteilungen) Peter Suter, NZZ

## Unfallversicherungskasse SHV

Unsere Mitglieder, die mit ihrem Personal bereits der Krankenkasse SHV angeschlossen sind, können zu ausserordentlich vorteilhaften Bedingungen unserer verbandsseitigen Unfallversicherung beitreten.

Wie für die Krankenversicherung werden die Prämien auf den AHV-pflichtigen Löhnen berechnet und gleichzeitig mit den übrigen Beiträgen bezahlt.

Die Prämie für Betriebs- und Nichtbetriebsunfall beträgt 1,2 % des AHV-Lohnes. Für die Nichtbetriebsunfallversicherung können die Angestellten mit einem Drittel der Prämie, d. h. 0,4 %, befreit werden.

Jugendliche, die der AHV-Beitragspflicht noch nicht unterstehen, und ältere, nicht mehr AHV-pflichtige Angestellte sind ohne besondere Zuschläge in der Unfallversicherung mitversichert. Meldungen über Änderungen im Personalbestand sind nicht erforderlich.

Die Unfallversicherung SHV erbringt folgende Leistungen:

- a) Heilungskosten: bei ambulanter Behandlung Bezahlung der Arzt- und Arzneikosten gemäss kantonaalem Ärzterat und eidg. Arzneimittelliste;
- b) Bei Spitalbehandlung Übernahme der Kosten der

allgemeinen Abteilung eines öffentlichen Spitals bzw. Ausrichtung einer Tagespauschale bis 20 Fr. an die Kosten der ärztlichen Behandlung und der Pension, dazu ein Beitrag bis 500 Fr. an Operations- und Nebenkosten;

c) Ausrichtung eines Tagelohnes von 80 % des AHV-pflichtigen Lohnes vom 4. Tage des Unfalls an gerechnet;

d) Leistungsdauer: 720 Tage im Laufe von 900 ununterbrochenen Krankheitstagen;

e) Die versicherten Summen entsprechen: bei Tod dem 1000-fachen Tagesverdienst, bei Vollinvalidität dem 2000-fachen Tagesverdienst.

Betriebe, die der Unfallversicherung SHV noch nicht beigetreten sind, können sich in ihrem eigenen Interesse der neuen Institution SHV anschliessen. Bei jedem Schadenersatz besteht die Möglichkeit, die laufenden Versicherungs-Verträge zu kündigen.

Für weitere Auskünfte steht die Ausgleichskasse HOTELA gerne zur Verfügung. Daselbst kann auch die Broschüre «Versicherungsbedingungen» bezogen werden.

## Leichter Wiederanstieg des Fremdenverkehrs im September

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Der Fremdenverkehr, der im Sommer rückläufige Tendenz gezeigt hatte, nahm im September gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres wieder etwas zu. Die Zahl der Übernachtungen einheimischer Gäste erhöhte sich um 2,3 % auf 1,2 Mio, jene der Ausländer um 2,4 %, auf 1,89 Mio und die Gesamtzahl der hotelaufenthalte stieg um 71 500 oder 2,4 % auf 3,09 Mio. Damit wurde das zweitbeste Septemberergebnis erzielt. Weil mehr Gastbetten zur Verfügung standen

als vor einem Jahr, blieb die durchschnittliche Bettenbesetzung mit 48 % unverändert.

Zur Belegung trugen die zahlreichen Feriengäste und die Besucher internationaler Veranstaltungen bei, insbesondere die rund 2500 Teilnehmer am Kongress der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik, der vom 25. September bis 7. Oktober in Zürich, Bern, Luzern und St. Gallen durchgeführt wurde.

### Fremdenverkehr im September und vom Januar bis September 1966 und 1967

	Hotelbetriebe		Januar-September		Hotel- und Kurbetriebe		Januar-September	
	1966	1967	1966	1967	1966	1967	1966	1967
Betriebe	erfasste 7 746	7 876	7 761	7 824	7 833	7 972	7 804	7 911
	geöffnete 7 388	7 510	-	-	7 472	7 592	-	-
Gastbetten	vorhandene 240 447	244 870	238 165	243 106	247 392	251 781	245 181	250 034
	verfügbare 208 670	214 289	196 682	201 322	215 476	221 047	203 361	207 720
Ankünfte	Gäste aus der Schweiz 334 866	337 356	2 452 070	2 526 356	338 719	341 276	2 487 522	2 562 354
	Gäste aus dem Ausland 704 850	718 190	5 212 808	5 115 105	705 879	719 276	5 225 624	5 125 933
	Total 1 039 716	1 055 546	7 664 878	7 641 461	1 044 598	1 060 552	7 713 146	7 688 287
Indizes (Vergl. per. 1965 = 100)								
Logiernächte	Gäste aus der Schweiz 1 173 799	1 200 643	9 598 550	9 711 256	1 297 020	1 322 568	10 746 841	10 837 445
	aus dem Ausland 1 846 348	1 890 973	16 298 291	16 188 994	1 884 754	1 930 419	16 652 985	16 537 569
	Total 3 020 147	3 091 616	25 896 841	25 900 250	3 181 774	3 252 987	27 399 826	27 375 012
Indizes (Vergl. per. 1965 = 100)								
Besetzung	in % der vorhandenen Betten 42	42	40	39	43	43	41	40
	verfügbare Betten 48	48	46	47	45	45	49	48
Beschäftigte Personen am Monatsende	Männer 24 917	26 164	-	-	25 702	27 062	-	-
	Frauen 32 919	32 804	-	-	35 253	35 294	-	-
	Total 57 836	59 968	-	-	60 955	62 356	-	-

Wie vor einem Jahr entfielen 61 % der Übernachtungen auf die Gäste aus dem Ausland und sie dominierten unter den Ausländern die Deutschen, die im Berichtsmontat 577 000 Logiernächte auf sich vereinigen und denen sich die Engländer mit 265 000, die Franzosen mit 227 000 und die Nordamerikaner mit 208 000 Übernachtungen anschlossen. Während im Tourismus aus Grossbritannien die rückläufige Entwicklung, wenn auch abgeschwächt, andauert (-11 %), wies die im Sommer ebenfalls merklich zurückgegangene Frequenz aus Deutschland annähernd den gleichen Umfang auf wie im September 1966. Erneut verstärkt hat sich der Zustrom aus Frankreich (+7 %), den USA (+8 %), Italien (+14 %), Ost- und Südosteuropa (+21 %), Spanien/Portugal (+33 %) und Japan (+39 %); die Zuwachsraten waren grösser als im August. Eine Belegungserföhr auch der Reiseverkehr aus den Niederlanden (+5 %), Belgien, Israel (+ 8 %) und Lateinamerika (+21 %), der im August abgenommen hatte.

Eine Gruppierung der Septemberergebnisse nach Minimalpreiskategorien zeigt die

### qualitative Überlegenheit der Auslandsfrequenz.

Etwa 4 % der Ausländer- und 15 % der Inländerübernachtungen kamen den Beherbergungsgaststätten der niedrigsten Preisstufen zugute. Rund 36 % der fremden und 47 % der einheimischen Gäste stiegen in den Betrieben der unteren Mittelklasse ab. Weitere 33 % der Ausländer und 28 % der Inländer bevorzugten die gehobeneren Mittelklasse. Die verbleibenden 27 % der Aufenthalte ausländischer Besucher und die restlichen 10 % der Schweizerlogiernächte wurden in den höher eingereihten Hotels gebucht. Die Gesamtfrequenz verteilte sich in aufsteigendem Sinne zu 9:40:31:20 % auf die vier Kategorien. Verglichen mit 1966, trat eine gewisse Verschiebung zugunsten der oberen Preisklassen ein.

### Nach Betriebsarten

betrachtet, entfielen im Berichtsmontat 75 % aller Übernachtungen auf die Hotellerie im engeren Sinne und 13 % auf die Garnibetriebe. Mit Anteilen von 5 und 3 % folgten die Verbandsferienheime und die Badehotels, mit Quoten von je 2 % die Motels und die von ausländischen Touristenorganisationen — wie Club Méditerranée, Mutualité chrétienne usw. — geführten Häuser. Verglichen mit dem September 1966, erhöhte sich die Zahl der Logiernächte in den Hotels, den Verbandsferienheimen und den Garnibetrieben um 2—3 %, in den Motels um 6 und in den Beherbergungsgaststätten ausländischer Organisationen um 24 %. In den Badehotels blieb sie unverändert.

### Nach Zonen

gegliedert, zeigte die Gesamtfrequenz die für den September charakteristische Verteilung. Während im Juli und August die alpinen Stationen am meisten Übernachtungen auf sich vereinigt hatten, waren es

im Berichtsmontat die Seekurorte. Ihr Anteil belief sich auf etwa 35 %. Je rund 22 % kamen den Städten und den Berggebieten, 21 % den übrigen Landes-teilen zugute. Der Logiernächtezuwachs gegenüber dem Vergleichsmontat des Vorjahres schwankte zwischen knapp 1 % in der Seen- und 4,5 % in der Bergzone.

### In sozusagen allen Regionen wurden die letztjährigen Septemberresultate übertraffen

Bei Zunahmen von rund 1—2 % in der Zentralschweiz, im Berner Oberland, am Genfersee, im Wallis und im Juragebiet stieg die Zahl der Übernachtungen im Mittelland um 4, in Graubünden um 6, in der Ostschweiz um 7 und in den Waadtländer Alpen um 11 %. Die geringfügige Einbusse im Tessin (-1 %) dürfte im Oktober mehr als wettgemacht worden sein.

### Grosse Städte und Kurbetriebe

Von den grossen Städten, die im Berichtsmontat zwischen 68 (Lausanne) und 90 % (Zürich) der Gastbetten besetzt hatten, meldeten Lausanne, Genf und Basel um 1,5 bis 2,5 %, Bern um 4 und Zürich um 5 % mehr Logiernächte als im September 1966.

Die Aufenthalte zu Heilzwecken in den Kurbetrieben erreichten wie vor einem Jahr 161 000, von denen rund ein Viertel auf ausländische Patienten entfielen. Bei etwas verringerter Kapazität stieg die durchschnittliche Bettenbesetzung von 79 auf 80 %.

Die Zahl der im Beherbergungsgewerbe beschäftigten Personen erhöhte sich gegenüber dem September 1966 ungefähr im gleichen Verhältnis wie das Bettenangebot, nämlich um 2 % auf rund 62 400. Die Zunahme betraf sozusagen ausschliesslich die Männer (+5 %).

### Januar—September 1967 — Ergebnis der Vorjahresperiode nahezu erreicht

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres verzeichnete die Hotellerie 25,9 Mio Logiernächte, darunter 9,7 Mio von einheimischen und 16,2 Mio oder 62,5 % von ausländischen Gästen. Verglichen mit 1966, liess der Reiseverkehr aus dem Ausland trotz der starken Einbusse an Übernachtungen britischer Touristen (-18 %) nur wenig nach (-0,7 %), und die Frequenz aus dem Inland nahm ungeachtet der Verminderung der berufstätigen Dauergäste (-8 %) etwas zu (+1,2 %).

Einer geringfügigen Abschwächung in Graubünden, dem nordöstlichen Mittelland, dem Berner Oberland und der Ostschweiz (-0,4 bis -0,9 %), und einem Rückgang der Hotelaufenthalte im Tessin, in der Zentralschweiz und der Jurazone (-3 bis -4 %) stand eine Belegung im westlichen Mittelland, am Genfersee (+1—2 %), im Wallis (+6 %) und in den Waadtländer Alpen (+11 %) gegenüber.

Die Kurbetriebe meldeten in der Berichtsperiode 1,47 Mio Übernachtungen, das sind 2 % weniger als vom Januar bis September 1966.

## Europäische Integration im Fremdenverkehr?

Bis heute ist von einer Integration der EWG-Staaten in ihrer Fremdenverkehrspolitik noch sehr wenig zu sehen, obschon nächstes Jahr die Römer Verträge bereits ihren zehnjährigen Bestand feiern können. Die Wettbewerbsrelationen spielen sich im Fremdenverkehr zwischen den Partnern der nationalen Grenzgebiete nach wie vor innerhalb der nationalen Beziehungen ab. Auch rein organisatorisch lassen sich kaum Ansätze zu einem intensiveren Erfahrungsaustausch innerhalb dieses Integrationsgebietes beobachten, und auf behördlicher Ebene bleiben die Kontakte sehr rudimentär. Die Zusammenarbeit zwischen Hotelgesellschaften mehrerer Partnerstaaten der EWG ist bisher ebenfalls nicht angefallen, im Gegenteil ist von einer wirklich europäischen Politik dieser Unternehmungen noch sehr wenig die Rede.

Diese Tatsachen mögen namentlich in Ländern, die nicht der EWG als Mitglied angehören, zu der Meinung verführen, die Integration werde im Sektor des Tourismus überhaupt keine greifbaren positiven Ergebnisse zeitigen. In der EFTA mit ihrer geographischen Zersplitterung stehen in der Tat der touristischen Zusammenarbeit fundamentale Hindernisse im Weg. Diese werden nur zwei Fremdenverkehrsländer mit einigermaßen ähnlicher Struktur und ähnlichen Nachfragentendenzen auf, nämlich Österreich und die Schweiz. Die nordischen Länder, Grossbritannien und Portugal wären kaum fremdenverkehrsmässig zu integrieren. So ist es durchaus begreiflich, dass die Schweiz in dieser Beziehung kaum eine EFTA-bedingte Politik betreibt, sondern mehr oder weniger ihre traditionelle Linie weiterverfolgt. Allein in der EWG liegen die Verhältnisse grundsätzlich anders, und eine weitreichende Planung in den anderen Ländern müsste mindestens potentiell mit einem verstärkten gemeinsamen Auftreten der Mitgliedstaaten des Gemeinsamen Marktes im Kampf um den Touristen rechnen und sich nicht einfach auf Ohr legen.

Die EWG ist nämlich — und das ist in der gesamten schweizerischen Integrationsdiskussion unbegreiflicherweise fast immer übersehen worden — ein geschlossenes geographisches Gebilde. Diese Tatsache allein wirkt integrationsbeschleunigend auf allen Gebieten, und sie wird die nationale Abschirmung selbst dort beseitigen, wo die Römer Verträge kein gemeinschaftliches Vorgehen ins Auge fassen. Gewiss gibt es heute noch kaum einen regelmässigen Erfahrungsaustausch unter den EWG-Ländern über touristische Probleme. Aber dies wird nicht immer so bleiben, und man darf dies bestmöglichen Grund zählen, dass sich bis in einem Jahrzehnt die Grundlagen einer EWG-Fremdenverkehrspolitik schon ziemlich fest etabliert haben. Zwar wird die touristische Erschliessung einzelner Regionen — namentlich was den Ausbau der Infrastruktur anbetrifft — immer noch Sache des einzelnen Staates bleiben, aber eine regionale Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg ist sehr wohl denkbar. In der kürzlichen Budgetdebatte der französischen Nationalversammlung wurde bei der Behandlung des Vorschlags des Staatssekretariats für den Tourismus vom verantwortlichen Staatssekretär Pierre Dumas ausdrücklich erklärt, der Austausch zwischen französischen und ausländischen Fremdenverkehrsgebieten sei dringend erwünscht, wobei allerdings nicht präzisiert wurde, in welcher Form dieser organisiert werden soll.

Doch sind dies eigentlich nur Symptome, die darauf hindeuten, dass eine minimale Gemeinsamkeit der Fremdenverkehrspolitik der EWG-Staaten angestrebt wird. Diese kann nämlich zunächst einmal rein negativer Natur sein, indem sie eine gemeinsame Abwehr gegen die übrigen europäischen Mitbewerber konzipiert und durchführt. Um ein Beispiel zu nennen, halten wir es keineswegs ausgeschlossen, dass das gegenwärtig noch sehr lebhaftes Wettbewerbsverhältnis zwischen Frankreich und Italien gelegentlich von kooperativen Überlegungen abgelöst wird, um gemeinsam andere Mittelmeerländer mit erhöhter Wirksamkeit aus dem Felde zu schlagen. Frankreich beklagt sich in erster Linie über das Eindringen von Spanien; Italien hat in zunehmendem Masse mit dem Vorstoss Jugoslawiens und Griechenlands, teilweise auch der südlichen Küstenländer zu rechnen. Zwischen der deutschen Bundesrepublik, Frankreich und Belgien kann eine Integration vornehmlich auf dem Gebiet des Kongress- und Geschäftstourismus Platz greifen, da dieser allein schon infolge des regeren Warenaustausches zwischen den wirtschaftlich führenden EWG-Staaten eine starke Progression entwickeln dürfte. Inwiefern sich daraus Rückwirkungen auf die Schweiz ergeben, haben wir an dieser Stelle nicht zu untersuchen. Als fernstehender Beobachter wird man aber den Eindruck nicht los, dass gerade in diesem mächtig aufstrebenden Sektor des Kongress-, Studien- und Geschäftstourismus die Schweiz Gefahr läuft, ins Hintertreffen zu geraten, weil sie ganz einfach ihre Stunde verpasst

hat und vor lauter Bedenken die grossen Wandlungen nicht sah, die sich hier anbahnten. Auch im schweizerischen Fremdenverkehr — wie übrigens in den meisten Zweigen der Wirtschaft des Landes — war man der Auffassung, die EWG werde sowieso scheitern, und es blieb dann doch nichts anderes übrig, als die heiss ersehnte Grosse Freihandelszone mit angelsächsischem Segen zu schaffen. Zwar wird niemand behaupten, die EWG habe bereits alle Klippen umschifft, aber die jetzt erreichten Integrationsphasen werden nicht mehr rückgängig gemacht werden und eine Eigengesetzlichkeit entwickeln, die nach weiteren Integrationsstufen sozusagen von selbst drängt.

Ein anderes Moment, das ein näheres Zusammenrücken der am Fremdenverkehr beteiligten Wirtschaftszweige innerhalb der EWG bewirken wird, ist in der mit grossen Kräften vorgetragenen Offensive der amerikanischen Hotelkonzerne und teilweise auch britischer Gruppen zu erblicken, die sich allein im Laufe der letzten Jahre feste Stützpunkte in Westeuropa gesichert haben. Bis jetzt haben die grossen nationalen Hotelgesellschaften in Frankreich, der deutschen Bundesrepublik und Italien auf diese Angriffe in ihrem eigenen Wirkungsbereich kaum sehr scharf reagiert. Es ist aber nur eine Frage der Zeit, wann es hier zu integrierenden Formen der Zusammenarbeit kommt, die als Vorstufe westeuropäischer Hotelkonzerne mit EWG-Charakter anzusehen sind. Darüber dringt zwar im allgemeinen sehr wenig nach aussen, aber man ist sich in manchen Unternehmungen des Fremdenverkehrsgewerbes darüber einig, dass ohne eine weitgehende, die Grenzen überspringende Konzentration namentlich in den oberen Klassen der Beherbergungsbetriebe der amerikanische Wettbewerbsdruck zu anderen Formen der Abwehr zwingt, als sie einem nationalen Unternehmen mit beschränkten Mitteln und einer stets begrenzten Strahlungskraft gestattet sind. Nachdem in Frankreich bereits auch amerikanische Gruppen in das Gastgewerbe eingedrungen sind, werden diese Probleme ständig an Aktualität gewinnen und in den nächsten Jahren zweifellos in hohem Masse die Auseinandersetzungen in den traditionellen Fremdenverkehrsländern Westeuropas bestimmen. Kg.

## Nouvelles de la Fédération routière suisse

Le comité central de la Fédération routière suisse (FRS) a pris connaissance de la démission de M. Jean-Pierre Marquart appelé dans une autre association et il lui a exprimé ses vifs remerciements pour sa longue activité au sein de la FRS. Le comité a nommé un nouveau secrétaire général en la personne de M. Jakob Schälchi, docteur en économie publique. Celui-ci dirige depuis 1960 la section « circulation, statistique et documentation » au Service fédéral des routes, à Berne. Il prendra ses nouvelles fonctions en mars 1968.

Lors de la même séance, le comité a estimé insuffisant le correctif (taux de 2½ % au lieu de 5 %) apporté par le Conseil fédéral à sa décision non publiée de 1952 dans l'affaire des commissions de perception qui grèvent les droits sur les carburants et la surtaxe. Il maintient sa prétention de réduire à 1 % le taux sur les droits ordinaires et de libérer totalement la surtaxe de ces commissions.

Le comité proteste en outre contre l'absence de tout représentant du trafic routier au sein de la commission fédérale chargée d'examiner le rachat par la Confédération de chemins de fer privés. Il n'accepte pas la réponse du chef du département fédéral des transports et communications et de l'énergie qui estime que cette commission ne peut être élargie. Faire étudier de grands problèmes de politique des transports, une fois de plus, en l'absence de représentants du trafic routier, peut compromettre la recherche d'une conception d'ensemble acceptable.

## Fonds de prévention routière

Il y a désormais une année que les 23 sociétés d'assurance groupées au sein de la Conférence des directeurs-accidents (CDA) et sept associations d'usagers de la route ont créé la fondation « Fonds de prévention routière ». Présidé par M. O. Schürch, directeur de la Division fédérale de police, le conseil de fondation comprend quatre représentants des sociétés d'assurance, quatre représentants des associations d'usagers de la route et deux autres membres. La Fédération routière suisse (FRS) assume le secrétariat de cette institution. Par contrat passé entre les sociétés affiliées à la CDA et la fondation, 0,6 % des primes de l'assurance responsabilité civile des véhicules à moteur et de l'assurance accidents des motocyclistes, également

obligatoire, est versé à ce Fonds. Ces moyens financiers permettent à la fondation de promouvoir la prévention des accidents au sens le plus large. Deux millions de francs de subventions ont été octroyés l'année dernière aux associations d'usagers de la route et à d'autres destinataires. Le Fonds accorde aussi des bourses d'étude à des candidats suisses qui désirent se spécialiser, à l'étranger et en particulier aux Etats-Unis, dans la lutte contre les accidents et la recherche de leurs causes.

Si le Fonds ne réalise pas lui-même des mesures, il exerce en revanche un certain rôle coordinateur par des contributions financières qui favorisent des campagnes ou initiatives éducatives et préventives. Le conseil de fondation espère coopérer ainsi d'une manière efficace à tous les efforts méritoires déployés pour réduire le nombre des accidents de la route qui préoccupent les autorités et l'opinion publique.

über Fragen der Küchenplanung. Es gelangten zeitliche Methoden der rationellen Küchenführung zur Darstellung. Darauf folgte die Kommentierung des durch den Betriebswirtschaftlichen Beratungsdienst SHV durchgeführten Betriebsvergleichs. Daraus ging hervor, dass die Erlös- und Kostenentwicklungen in den untersuchten Betrieben nicht gleichartig vor sich gegangen sind. Vor dem Arbeitslunch liess es sich Herr M. Stalder nicht nehmen, das Hotel Alfa seinen ERFA-Kollegen vorzustellen. Nachmittags dislozierte die ERFA 8 zur Besichtigung der IGEHO nach Basel.

paritätische betriebstechnische Kommission SHV/UH (BTK) in Basel ein. Der Vormittag diente der Fortsetzung der langfristig angelegten Grundlagenarbeiten, indem das Tätigkeitsinventar für den Bereich des Verkaufs besprochen wurde. Bei all diesen wertvollen Studien ist sich die BTK durchaus bewusst, dass sich ihre Arbeit in Zukunft vermehrt der Erarbeitung praktisch realisierbarer Rationalisierungsmassnahmen zuwenden muss. Auch diese Kommission empfing am Nachmittag des 28. November anlässlich des Besuchs der IGEHO nachhaltige Eindrücke über den derzeitigen Stand der gastgewerblichen Technik. Derartige international beschickte Messen bieten ihrem Wesen nach vorzügliche Möglichkeiten, um sich über das reich differenzierte Angebot ein Bild machen zu können.

## SHV-Aktualitäten

### Treffpunkt IGEHO 1967

Die soeben zu Ende gegangene Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung und Hotellerie (IGEHO 67) hat verschiedene Institutionen bewegt, ihre Herbstsitzen in Basel abzuhalten. Die geschäftlichen Verhandlungen konnten auf diese Weise mit dem Besuch der gastgewerblich bedeutungsvollen Schau verbunden werden. Nachstehend sei kurz über einige dieser Zusammenkünfte rapportiert.

#### 22. November 1967: ERFA 6 SHV

Am Eröffnungstag der IGEHO 67 hat sich die unter Leitung von Herrn G. Marugg, St. Gallen, stehende Erfahrungsaustauschgruppe 6 am Auskunftsstand des SHV in der Messe eingefunden. Nach einer ersten Orientierung über Wesen und Zweck der Ausstellung wurde die Gruppe von Dr. H. Riesen, SHV, durch das weitläufige Messeareal geführt. Nach dem Mittagessen pflegte die ERFA 6 unter Mitwirkung der Herren Dr. F. W. Bigler und M. Budliger vom SHV eine intensiv benutzte Aussprache über die Frage des «Bedienungsgeld inbegriffen». Trotz anfänglicher Widerstände haben einige Mitgliederbetriebe das System bereits eingeführt und gute Erfahrungen damit gemacht. Im Hinblick auf die Schaffung einer Preisklarheit dem Gast gegenüber und auch zur besseren Koordinierung der Löhne spricht sich die ERFA 6 mehrheitlich für den Einschluss der Bedienungsgelder in die Preise aus, ist sich indessen der Übergangsschwierigkeiten voll bewusst. Es sei hier noch nachgetragen, dass sich die ERFA-Gruppe 6 aus Betrieben mit Saal- und Bankettgeschäften rekrutiert.

#### 23./24. November 1967: ERFA 9 SHV

Am Nachmittag des 23. November trat die aus Badehotels bestehende und durch Herrn W. Keller, Baden, geleitete ERFA-Gruppe 9 im Hotel Eden in Rheinfelden zusammen. Der Inhaber dieses Betriebes, Herr K. Wiki, bot seinen ERFA-Kollegen zunächst die Möglichkeit zur Besichtigung der attraktiven, hotelgelagerten Badeanlagen. Anschliessend orientierte Dr. H.

Riesen, SHV, über die Vorarbeiten zur Revision der Preisordnung SHV und stellte einige grundsätzliche Fragen zur Diskussion. Die Aussprache über die Fragen des «Bedienungsgeld inbegriffen», über die Fixbesoldung, über den Anschlag der Pensionspreise in den Hotelzimmern und anderes mehr wurde auch nach dem in einem typischen Rheinfelder Fischrestaurant eingenommenen Nachessen lebhaft fortgesetzt. Es erwies sich, dass die Mitglieder der Gruppe das Pauschalpreissystem (Bedienungsgeld inbegriffen) bereits anwenden oder einzuführen im Begriffe sind. Mehrheitlich sprach man sich unter gewissen Vorbehalten für die Fixbesoldung aus. Die Ideen des Zimmeranschlages der Preise und der Einführung von Reduktionen auf Doppelzimmerpreisen wurden dagegen mehrheitlich abgelehnt. Der folgende Tag der Sitzung war vollumfänglich dem Besuch der IGEHO in Basel gewidmet.

#### 26./27. November 1967: ERFA 8 SHV

Die unter Leitung von Herrn H. Nussbaum, Zürich, stehende ERFA-Gruppe 8 begann ihre Sitzung am Sonntagabend, den 26. November, im Hotel Alfa in Birsfelden mit einem ausgewählten Festmenu. Im Anschluss an den gastronomischen Genuss führte Dr. H. Riesen, SHV, auch in dieser Gruppe eine Umfrage über ausgewählte Fragen der Preisregelung durch, ist doch der SHV in höchstem Masse daran interessiert, Informationen im Hinblick auf die bevorstehende Revision der Preisordnung einzuziehen. Es stellte sich heraus, dass die meisten Mitglieder dieser Gruppe in ihren Hotelbetrieben Pauschalpreise anwenden. Hinsichtlich der Pauschalierung der Restaurantpreise schied sich die Geister. Interessante Aspekte boten auch die Aussprachen über den Anschlag der Hotelpreise in den Gästezimmern und über eine bessere Differenzierung der Einzel- und Doppelzimmerpreise. Am 27. November wurde die ERFA-Sitzung im Hotel Alfa in Birsfelden fortgesetzt. Der Tag begann mit einem stark beachteten Vortrag von Herrn H. Vogel von der Verkaufsplanung der Mowenpickbetriebe

#### 28. November 1967: Betriebstechnische Kommission SHV/UH

Am Schlussstag der IGEHO fand sich auch noch die

## Actualités SSH

### 2e Séminaire SSH pour chefs d'entreprises de l'hôtellerie et de la restauration

#### Que désirent nos hôtes de demain ?

Le deuxième séminaire de la SSH pour chefs d'entreprise de l'hôtellerie et de la restauration s'est terminé en apothéose la semaine dernière à Bâle — après avoir commencé au Gurten — par un remarquable exposé de M. J. Krippendorf de l'Institut de tourisme de l'Université de Berne. L'orateur a répondu d'une manière magistrale — et dans la mesure où il est humainement possible de faire des prévisions — à la question que se posent tous les hôteliers : « Que désirent nos hôtes d'aujourd'hui et de demain ? »

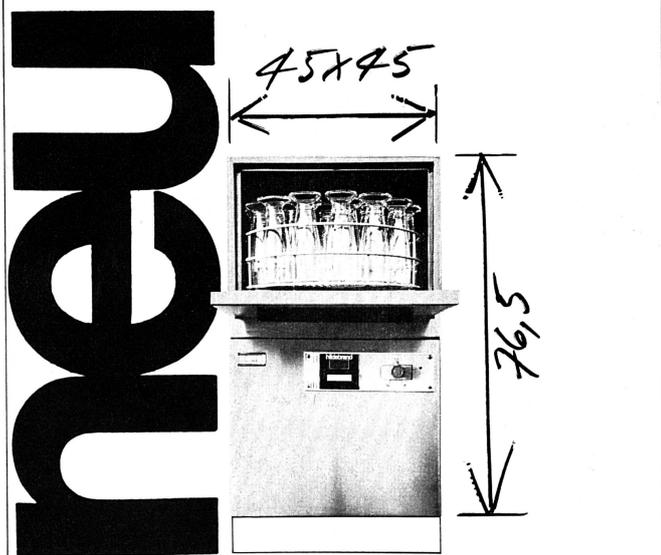
L'exposé de M. Krippendorf sera publié plus tard intégralement dans l'Hôtel-Revue et nous nous contenterons d'en résumer très brièvement l'essentiel.

Une constatation s'impose, l'hôtellerie n'a plus le monopole de l'hébergement qu'elle possédait encore il y a quelques 50 ans. De nouvelles formes d'hébergement ont pris naissance. La concurrence est toujours plus forte et l'hôtelier n'est plus en mesure d'imposer ses conditions et sa manière de concevoir l'accueil. Il doit de plus en plus chercher à connaître les goûts et les vœux de ses hôtes et leur donner satisfaction s'il veut que son établissement connaisse un taux d'occupation réjouissant.

Le tourisme est en pleine croissance et cette dernière profitera à l'hôtellerie à condition qu'elle s'adapte aux désirs de la clientèle future. L'âge moyen de la clientèle ira toujours en s'abaissant et le touriste introverti du type contemplatif sera, de plus en plus, remplacé par l'hôte extraverti du type actif. Les exigences de ce dernier seront donc plus grandes et plus variées, et il faudra mettre à sa disposition de quoi satisfaire ses vœux.

Le client aura des prétentions spéciales en ce qui concerne la catégorie, le type et le style de l'hôtel, l'équipement de celui-ci, l'alimentation, le service, les distractions, et ceci en fonction d'une politique de prix clairement et rationnellement étudiée. Avec la mise en fonction des avions à grande capacité, le trafic s'intensifiera et le nombre des touristes augmentera dans des proportions considérables. Il faudra pouvoir les loger et c'est là raison pour laquelle les spécialistes du tourisme préconisent la construction de grands hôtels sans luxe superflu, mais munis de tout le confort et à des prix accessibles. L'on peut penser aux hôtels du type Hilton dans les villes et, dans les stations ou centres de tourisme, à des établissements qui, sans être dans un style typiquement du pays, cadrent avec le paysage et ne dépendent pas la région. Sur le plan de l'alimentation, le client veut pouvoir manger quand il veut et ce qu'il veut et non se voir contraint de consommer des repas fort bien préparés, mais trop copieux, qui ne lui conviennent pas. Il faudra fatalement avec le temps, abandonner les menus pour le service à la carte. On ne saurait non plus faire assez attention aux pique-niques, dont la monotonie est lassante. Il faudra faire preuve davantage de fantaisie ou développer le système d'échange de repas entre hôtels de la région, situés peut-être à des altitudes différentes. Le service sera forcément simplifié pour tenir compte de la pénurie de personnel, car il y a encore, dans certains établissements, des employés qui remplissent des fonctions qui n'ont plus cours aujourd'hui, et dont le client peut se passer. Enfin, il faudra faire en sorte de distraire les hôtes, spécialement les jours de mauvais temps et de leur offrir des possibilités de se divertir soit dans le cadre de l'hôtel, soit dans celui de la station.

grosse Leistung    Kleinste Abmessungen    günstiger Preis



# Hildebrand

Für jede Betriebsgrösse, für jeden Platz, für jedes Glas finden Sie den passenden Gläserpultautomaten Hildebrand.

Kunden-Service Voll ausgerüstete Servicewagen mit Autoruf grosse Ersatzteillager in den einzelnen Servicestellen Pikettendienst samstags/sonntags Garantie-Verlängerungsabkommen Revisionen

Ed. Hildebrand Ing. Maschinenfabrik CH-8355 Aadorf Telefon 052/4714 21

Grösste Schweizer Fabrik für gewerbliche Geschirrrwaschautomaten

## Kisag Crème-Dispenser

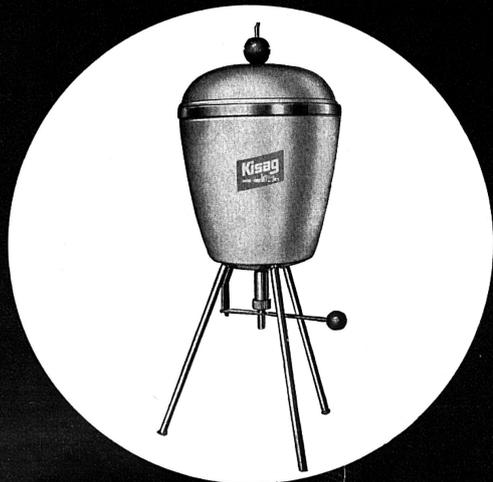
... entstanden aus der Forderung nach Hygiene, Ordnung, Sauberkeit und schnellem Service. Solide Ausführung. Gefällige Form. Gut zu reinigen. Wirkungsvolle Isolation sowohl des Topfes als auch des Deckels. Der Kisag Crème-Dispenser nimmt keinen zusätzlichen Platz weg. In drei Ausführungen lieferbar: Tisch-, Wand- und Barmodeill.

Ihr Service wird einfach, sauber, ordentlich, dank dem Kisag Crème-Dispenser.

Erhältlich in Ihrem Fachgeschäft.



Kisag AG, 4512 Bellach, Telefon (065) 245 44



Dans ce domaine, on pensera avant tout aux enfants qui doivent pouvoir jouer et s'ébattre sans contraintes. L'enfant est non seulement le client de demain, mais c'est souvent lui qui décide de l'endroit où la famille passera ses vacances. S'il s'est beaucoup plu dans un hôtel, il insistera pour y revenir et bien des familles donneront suite à ses vœux.

L'hôtelier s'efforcera de pratiquer une politique de prix claire. Il doit se rendre compte qu'aujourd'hui, le client compte davantage que par le passé. Même la clientèle très aisée fait maintenant des comparaisons, non seulement entre les prix pratiqués par certains hôtels ou dans certaines stations de chez nous, mais avec les prix pratiqués à l'étranger, et l'on oppose parfois le prix d'un séjour de vacances à celui d'un objet d'agrément (appareil de télévision, etc.).

L'hôtelier doit donc étudier d'avance la clientèle qu'il entend rechercher, équiper son établissement en fonction de celle-ci et pratiquer les prix qui conviennent à la clientèle choisie. Il ne pourra plus simplement fournir des prestations au petit bonheur la chance et en faire payer le prix, mais il devra au contraire se demander : quels prix mes clients sont-ils disposés à payer et quelles sont les prestations lui agréant qui peuvent leur être fournis dans ce cadre ?

Comme nous l'avons dit au début, l'exposé de M. Krippendorf contient une foule d'enseignements utiles que nous n'avons fait qu'esquisser, mais sur lesquels nous reviendrons plus en détail.

C'est debout et par d'interminables acclamations que les participants au séminaire et les autres assistants saluèrent la magistrale causerie de M. Krippendorf et lui exprimèrent leur reconnaissance pour les conseils donnés.

### Examens de fin d'apprentissage à l'Hôtel-école SSH Europe à Interlaken

Après une année et demie de formation professionnelle, 52 apprentis sommeliers de l'Hôtel-école SSH Europe à Interlaken ont passé à mi-novembre leurs examens de fin d'apprentissage. Deux journées d'examen ont été consacrées aux branches générales (langues maternelle, français, instruction civique, économie, calcul et comptabilité), tandis qu'il ne fallait pas moins de 3 jours pour les examens purement professionnels (travaux pratiques, connaissances professionnelles). Ces examens ont exigé la présence de 15 experts, qui ont fonctionné sous l'expertise présidence de MM. H. Egli, Interlaken, et H. Reiss, Berne.

Dans le cadre de la fête qui mit un terme à ces examens, M. Marcel Burri, Gstaad, président de la commission scolaire régionale put remettre le certificat fédéral de capacité à 51 apprentis. M. O. Nickler, chef de l'Office cantonal de la formation professionnelle, à Berne, sut trouver les mots qu'il fallait pour encourager les jeunes filles ayant terminé le cours à mettre judicieusement en pratique leurs capacités et les connaissances qu'elles avaient acquises pour, à l'avenir aussi, faire honneur à l'industrie hôtelière helvétique. Les trois apprentis ayant obtenu les meilleurs résultats d'examen reçurent de beaux prix des mains de M. Hurni, secrétaire de la commission d'examen de l'Oberland bernois.

Il s'agissait de Miles Hélène Zimmermann, Hôtel National, Films (note 5,5); Marianne Knuchel, Hôtel

### Cérémonie de clôture

Mettant un terme à ce séminaire, M. H. Schellenberg, président de la commission de la formation professionnelle, prononça une brève allocution, recommandant aux chefs d'entreprise qui veulent se montrer ferme et dur avec les autres, de l'être d'abord avec eux-mêmes, afin de ne pas faire figure de lions en baudruches qui se dégonflent à la moindre piqure.

Il faut aussi, et surtout, avoir le sens de la mesure, se demander d'abord si l'on est capable de réaliser les projets que l'on désire faire, si on en a les moyens et si cela correspond à la catégorie de l'établissement et à sa clientèle. L'hôtellerie doit résoudre de nouveaux problèmes et les séminaires de chefs d'entreprise que donne la SSH ont précisément pour but d'aider aux jeunes hôteliers énergiques et entrepreneurs à les résoudre.

Puis, le président de la commission de la formation professionnelle procéda à la distribution des diplômes, attestant que les élèves avaient suivi ce deuxième séminaire. Il remit personnellement à chacun ce document en félicitant l'intéressé.

Enfin M. Schellenberg remercia, pour terminer, tous ceux qui avaient contribué à la réussite de ce séminaire, en particulier MM. A. Trippi, F. Dietrich, G. Gerber, ainsi que leurs collaborateurs et les participants eux-mêmes.

C'est par de longs applaudissements que les assistants témoignèrent leur reconnaissance et leurs remerciements pour ces trois semaines de cours qui, complétés par l'IGEHO, ont été pour eux une source d'enrichissement professionnel.



M. H. F. Muller, Montreux, membre du comité central, (à gauche) en conversation avec M. J. David, le nouveau secrétaire général de l'AIH.

### Prix de pension avec durée de séjour d'au moins 3 jours

Dans la pratique, il s'avère de plus en plus que les arrangements par jour (daily-rates) remplacent les prix de pension. Pour mieux s'adapter à la réalité, il serait souhaitable que les prix de pension ne soient plus limités à une durée minimale de 3 jours, mais qu'ils représentent l'addition des prix normaux pour la chambre et la nourriture, avec la possibilité d'accorder des rabais plus ou moins conséquents pour des séjours prolongés, pour des arrangements de famille, et surtout pour le début et la fin de la saison.

### Override commission pour les représentants d'hôtels en contrat

La question des override commission (commissions supplémentaires à payer en plus des prix forfaitaires nets aux agences de voyages) doit être examinée à fond et si possible, un règlement devrait être établi. Il serait souhaitable de fixer un maximum de 2% avec la possibilité d'inclure ce supplément dans la calcul des prix forfaitaires nets. La réglementation de cette question permettrait d'éviter à l'avenir des infractions au règlement de prix sous forme de participation à la publicité ou sous forme d'autres prétextes.

### Réglementation des modalités de paiement

Le contrat de l'AIH avec les agences de voyages ne prévoit rien au sujet des modalités de paiement. Il serait souhaitable que des délais soient convenus et qu'après échéance de ces délais un intérêt de retard puisse être facturé par les hôteliers. Des délais de paiement allant de 3 à 6 mois et davantage seraient une lourde charge pour l'hôtellerie, souvent gênée dans sa trésorerie par ces retards.

### L'intérêt de telles propositions

Comme on le voit, par les indications ci-dessus, le représentant de la SSH a posé à l'organisation internationale des problèmes qui devraient absolument être réglés depuis longtemps, mais que l'on n'ose aborder généralement sur le plan national parce qu'il touche aux relations internationales. L'on attend alors, mais en vain, que l'initiative vienne d'ailleurs. M. H. F. Muller a fait encore d'autres propositions, en particulier sur la réglementation des transports par cars, en vue d'accroître la sécurité, proposition qui a également été acceptée pour étude et qui sera d'une incontestable utilité.

Si ces problèmes sont résolus sur le plan international — ou en tout cas si des tendances se dessinent ou des recommandations sont faites — chaque pays verra sa tâche facilitée pour régler à l'intérieur de ses frontières les questions analogues.

M. H. F. Muller se rend d'ailleurs compte qu'il faudra du temps pour obtenir une entente générale à propos des sujets importants esquissés ci-dessus, mais il espère que des projets valables pourront être proposés bientôt au conseil de l'AIH. Tous ces sujets seront d'ailleurs revus lors de la prochaine séance du conseil qui aura lieu à Naples le 5 au 9 mai 1968.

L'accueil très favorable avec lequel les propositions de M. Muller ont été accueillies a révélé d'une part le grand intérêt qu'elles avaient pour notre branche en général, de même que l'attention réjouissante avec laquelle les conceptions et les intentions de l'hôtellerie suisse sont écoutées par nos collègues étrangers.

Noblesse oblige ! On voit que la Suisse se doit de présenter des projets très sérieusement mûris et que notre pays assume une grande responsabilité vis-à-vis de l'hôtellerie internationale.

### Les contacts de Salzbourg, fructueux pour l'hôtellerie suisse

On a tendance à croire que, dans ces réunions internationales, la partie récréative joue un plus grand rôle que le travail, qui s'effectue dans les séances des commissions, du conseil, et même du congrès.

Cela est loin d'être le cas puisque la délégation suisse a des nouvelles extrêmement intéressantes à annoncer aux hôteliers suisses.

### D'intéressants voyages d'études

Le prochain congrès de l'AIH aura lieu du 9 au 14 octobre 1968 à San Francisco, aux Etats-Unis, et sera suivi d'une excursion, invitation des hôteliers américains qui désirent avant tout montrer à leurs collègues les dernières réalisations de l'hôtellerie américaine, en particulier à San Francisco et sur les îles Hawaï. Ils ont promis pour cette excursion un prix forfaitaire dérisoire.

A la suite d'une suggestion du président des hô-

teliers californiens, M. Abel Willard, l'hôtellerie suisse aura la possibilité d'organiser une tournée aux Etats-Unis pour les jeunes directeurs d'hôtels et les élèves des séminaires SSH de chefs d'entreprise. Ils auront l'occasion de visiter une série d'installations techniques de l'hôtellerie américaine, ainsi que de la production alimentaire.

On mettra également au programme plusieurs visites d'écoles hôtelières, dont une, en Californie, compte 14 000 élèves qui suivent des cours par correspondance. L'on visitera également la Cornell University à San Francisco, nouvelle réalisation des hôteliers américains, ainsi que l'Université de Michigan qui, elle, a adopté de nouvelles méthodes d'enseignement dans notre domaine.

Ce voyage d'études sera aussi organisé à des prix extrêmement bas, ce qui devrait encourager tous nos jeunes hôteliers à s'inscrire sans plus tarder.

Après avoir entendu le rapport de M. Muller, le comité central a spontanément approuvé ce projet et s'est déclaré d'accord de donner son appui à l'organisation de ce voyage. Il ne serait pas étonnant de voir un groupe de 100 à 200 hôteliers suisses visiter l'Amérique l'année prochaine.

### Les possibilités de recrutement

Les contacts qui se sont établis à Salzbourg pourront même avoir d'heureux effets sur le recrutement du personnel suisse, après un échange de vues en-



MM. N. Weibel, Lucerne, vice-président de la SSH et H. Muller, Montreux, admirent le magnifique costume tyrolien arboré par M. J. Armleder.

tre la délégation suisse et le président des hôteliers des Indes, ce dernier a lui-même demandé que la Suisse veuille bien accepter un assez grand nombre d'employés de son pays pour une année au moins, employés qui ne seraient pas considérés comme des stagiaires, mais qui sont déjà des professionnels formés. Ils désirent simplement se perfectionner en travaillant normalement, et en acceptant les conditions pratiquées chez nous.

Ainsi, nos campagnes de recrutement pourraient être étendues aux Indes et il convient de souligner — ce qui est très important — que les frais de voyage seront entièrement supportés par l'organisation hôtelière hôte.

Une discussion semblable a eu lieu au sujet d'employés venant du Japon. Et dans ce cas aussi, on nous a proposé de payer les frais de voyage pour nous permettre d'engager cette main-d'œuvre à peu près aux conditions normales en vigueur dans notre pays.

### Un mot sur la partie récréative

Comme nous le disions plus haut, les séances de travail s'accompagnent traditionnellement d'une partie récréative. La réunion de Salzbourg a été agrémentée de plusieurs dîners et visites, d'une soirée de gala avec un concert Mozart et une excursion dans les environs de Salzbourg. Le but en était une auberge de montagne à l'altitude de 1200 m et les congressistes ont pu goûter aux spécialités autrichiennes tout en

## Séance du conseil d'administration de l'AIH à Salzbourg

Nous avons déjà, dans l'Hôtel-Revue no 46, — en publiant le bref communiqué officiel — donné quelques indications sur la séance que le conseil d'administration de l'AIH a tenue du 21 au 25 octobre 1967 à Salzbourg.

M. H. F. Muller, Montreux — qui faisait partie de la délégation suisse, en compagnie de MM. J. Armleder, Genève, trésorier, A. Kienberger et N. Weibel, vice-président de la SSH, Lucerne — a bien voulu nous communiquer quelques renseignements complémentaires sur le travail effectué par l'AIH et spécialement sur l'activité de nos représentants.

Il s'agissait d'une séance du conseil d'administration préparée par les différentes commissions, en particulier par la commission des finances. Celle-ci proposait avant tout une augmentation des cotisations des membres individuels, ainsi que des membres collectifs. Cette adaptation a été envisagée, entre autres, pour financer l'activité du nouveau secrétariat à Paris, confié récemment, comme nous l'avons également annoncé dans nos colonnes, à M. J. David.

84 pays groupant plusieurs centaines de milliers d'hôteliers du monde entier avaient envoyé 95 délégués, auxquels des rapports très détaillés ont été présentés sur divers sujets de la plus haute importance, non seulement pour l'hôtellerie internationale, mais pour l'hôtellerie de chaque pays pris séparément.

M. H. F. Muller a participé aux séances de la commission des agences de voyages et a présenté, au nom de la SSH, un programme d'études portant sur différentes questions touchant à la convention conclue, il y a quelques années déjà, avec la Fédération internationale des agences de voyages (FIAP). Cette dernière, comme on le sait, s'est jointe à la Fédération universelle des agences de voyages (FUAV). Elle désire maintenant revoir tous les problèmes qui se posent tant aux hôtels, qu'aux agences, dans le but de conclure une nouvelle convention internationale révisée.

### Propositions suisses

Profitant de cette occasion, la Suisse a présenté une demande formelle au sujet des arrhes à payer lors des réservations de chambres d'hôtel. Précisons qu'il ne s'agissait pas de prendre immédiatement une décision sur ce point, mais de poser le problème et d'en chercher la solution qui convienne le mieux à la clientèle, aux agences et à l'hôtellerie.

Le comité central de la SSH qui appuyait la demande de principe de M. Muller, se réserve, pour sa part, la possibilité d'étudier également cette affaire et de faire des propositions.

M. H. F. Muller s'est lui-même préoccupé depuis longtemps de la question et il a pu présenter un texte qui servira certainement de base sérieuse de discussion.

### Arrhes pour réservation d'hôtel

Par l'intermédiaire de M. Muller, la SSH proposait d'étudier un tarif international des arrhes pour réservation d'hôtel. Les hôteliers devraient rester libres d'appliquer ce tarif, mais lorsque des arrhes sont exigées, leur montant ne devrait pas dépasser le tarif en question. Le paiement de ces arrhes devrait pouvoir se faire sous forme d'un chèque international.

En cas d'annulation, les arrhes payées restent dues à l'hôtelier pour autant que leur montant ne dépasse pas celui du tarif mentionné ci-dessus. Ce même système devrait être appliqué aux agences de voyages, qui, de leur côté, devraient calculer ces arrhes dans leurs arrangements, c'est-à-dire dans le montant du dépôt exigé lors de la réservation d'une chambre d'hôtel par l'agence.

Grâce au chèque correspondant, il devrait être possible d'appliquer ce système également aux clients individuels.

Depuis 1960, la SSH a exprimé le vœu que la commission des agences de voyages étudie la possibilité d'une réassurance des réservations en cas d'annulation. La prime à payer pour une telle réassurance devrait être comprise dans les arrhes. Il est regrettable que, dans ce domaine, rien n'ait été entrepris jusqu'à ce jour.

### Prix forfaitaires nets pour agences de voyages :

Qu'il s'agisse d'arrhes ou non, la question des prix forfaitaires nets pour agences de voyages est aussi un problème qui doit trouver sa solution pour faciliter les relations commerciales entre hôtels et agences de voyages, écarter toute méfiance de part et d'autre et avoir un système uniforme à l'égard de la clientèle.

Ces prix forfaitaires nets devraient être en principe de 10% inférieur aux prix publiés pour les clients individuels. Ces tarifs nets seraient destinés uniquement aux agences de voyages en contrat avec l'hôtel et ne devraient pas être publiés. L'agence qui organise des voyages à forfait devrait, pour sa part, être libre d'ajouter le supplément nécessaire aux prix forfaitaires nets pour couvrir ses propres frais d'exploitation. Dans ce cas, il y aurait lieu de fixer un maximum de supplément pour éviter que les prix d'hôtels ne soient faussés. Le service destiné au personnel de l'hôtel serait calculé sur les prix forfaitaires nets, tout en tenant compte des conventions collectives nationales en vigueur dans les pays respectifs.

Cette synthèse aurait l'avantage de faire définitivement disparaître la notion des commissions, notion qui porte très souvent préjudice aux agences de voyages et indirectement également aux hôtels.

Geniessen,  
was der Wald  
uns schenkt...



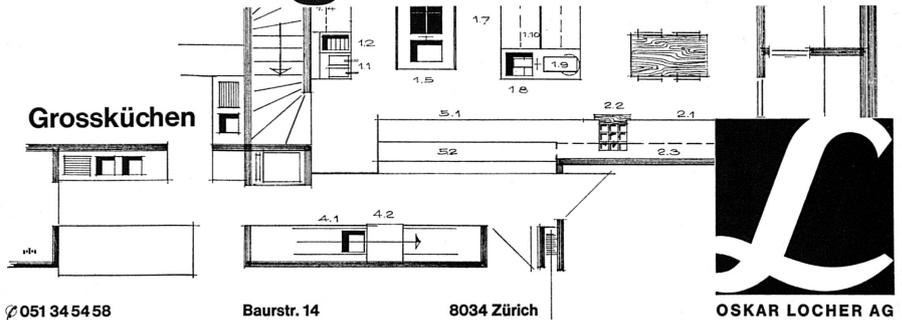
Echte Kroatzbeere bringt Ihnen die Lieblichkeit der Wälder, bringt Duft und Aromafülle vollreifer Waldbrombeeren ins Haus.

Gut gekühlt und pur getrunken erfreut Sie Echte Kroatzbeere durch ihre herzhaft-fruchtige Eigenart. Als Basis für köstliche long-drinks und spritzige Cocktails zeigt Echte Kroatzbeere ihren unnachahmlichen Charakter. Mixrezepte senden wir Ihnen auf Verlangen gerne kostenlos zu.

General-Vertrieb: Emil Benz Import AG, 8037 Zürich, Tel. 05142 33 32

**Echte Kroatzbeere**

# Planung + Fabrikation



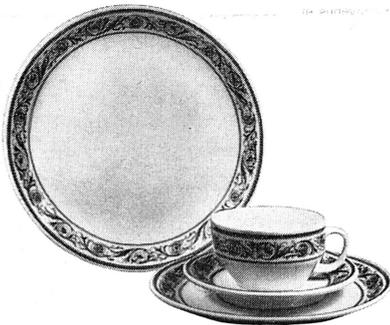
☎ 051 34 54 58

Baurstr. 14

8034 Zürich

OSKAR LOCHER AG

**AKTION  
AKTION  
AKTION  
AKTION**



**Hotelporzellan «Florenz»**  
blaugrüne Bordüre, Unterglasur

Verlangen Sie unsere Spezialpreise

**victor meyer**  
OLTEN

Senden Sie diesen Talon an Victor Meyer AG 4600 Olten, Hauptgasse 11

Wir bestellen

- Senden Sie uns Muster.
- Senden Sie Ihren Katalog.
- Senden Sie Ihre Neueinrichtungs-Dokumentation.

Adresse

- Gewünschtes ankreuzen.

Wenn Ihnen die  
 $\frac{2}{1}$ -Dose zuwenig und die  $\frac{5}{1}$ -Dose  
zuviel sind, dann ist unsere  
neue Dose Nr. 10 ( $3\frac{1}{2}$ )

das Richtige  
für Sie

- Erbisen**
- fein Fr. 5.10
- mittelfein Fr. 4.20
- Erbisen + Carotten**
- mittelfein Fr. 4.50
- Bohnen**
- extrafein Fr. 9.80
- fein Fr. 7.40
- mittelfein Fr. 4.95
- Carotten**
- mittelfein Fr. 4.50
- Russischer Salat**
- Fr. 4.65



Hero Conserven Lenzburg

Hero Gemüse spart Ihnen Zeit, Personal und Kosten—denn das Rüsten fällt weg und Gemüseverluste gibt es keine. Die Qualität aber ist beinahe sprichwörtlich—gleichbleibend erstklassig. Wir garantieren Ihnen dafür.

Mit Hero sind Sie gut bedient



Fendant «SOLEIL DU VALAIS»  
Johannisberg «GOUTTE D'OR»

Vins du Valais  
**VARONE**  
SION

Dôle «VALERIA»  
Marc «VIEUX CLOCHER»

admirent les magnifiques costumes du pays, en particulier celui qui portait notre collègue Armleder. (voir notre photo en page précédente)

Les congressistes ont eu l'honneur d'être reçus par M. Tonic-Soring, ministre autrichien des affaires étrangères, lors d'une soirée folklorique organisée dans l'ancien Palais du Festival. Sa présence a montré tout l'intérêt que les autorités autrichiennes portent au tourisme et à l'hôtellerie en général et à l'organisation hôtelière en particulier.

Tous les organisateurs méritent d'être sincèrement remerciés pour la parfaite organisation de cette séance et en particulier la comtesse H. von Walderdorff, Salzburg, membre du comité exécutif de l'AIH.

**Conclusion**

La volonté de réorganiser l'AIH, de lui donner une nouvelle structure, d'établir des cahiers des charges et de faire pour l'avenir un plan financier et de travail, donnera à l'organisation internationale beaucoup plus d'efficacité dans le secteur de la propagande et de la prospection internationale.

**Luzerner Kurse für Fremdenverkehr**

**Reisebüro- und Fremdenverkehrswerbung**

Im Gegensatz zum zweiten Kurstage, an dem mehr die theoretischen und technischen Aspekte eines wichtigen Werbeträgers für den Fremdenverkehr, des Plakates, behandelt wurden, befassten sich die Referenten am dritten Kurstage mit den praktischen Auswirkungen im Werbesektor des Fremdenverkehrs.

So war der erste Vortrag von Dr. Georg A. Wilczek, Leiter der touristischen Abteilung der Bank Leu & Co. AG, Zürich, dem Thema: «Reisebüro und Fremdenverkehrswerbung» gewidmet. Er betonte in der Einleitung, dass vor allem eine Standortbestimmung über die Tätigkeit des Reisebüros vonnöten ist, dessen Werbung zwar dieselbe Zielsetzung wie diejenige der offiziellen Fremdenverkehrs-Organisationen unterscheidet: Die Fremdenverkehrswerbung offizieller Stellen muss nach streng neutralen Gesichtspunkten ausgerichtet sein, darf also keine Begünstigung einzelner Unternehmungen oder Firmen vornehmen, wogegen die Werbung der Reisebüros im Ausland in erster Linie die Propagandierung der eigenen Firma zum Ziele hat. Trotzdem können beide Organisationen in der Fremdenverkehrswerbung sich gegenseitig von grossem Nutzen sein und zeitweise sogar ergänzen. Es ist zu bedenken, dass das Reisebüro nicht nur den «Export» ihrer Kunden nach ausländischen fremden Ferien- und Reisezielen fördert — der Profit davon also den ausländischen Fremdenverkehrs-Institutionen zukommt — sondern dass es auch den Touristenverkehr in umgekehrter Richtung massgeblich beeinflusst, durch seine guten Beziehungen zu den grossen Reisebüro-Organisationen des Auslandes, durch die Eigenpropaganda des Reisebüros bei den Kollegen auf der ganzen Welt. Es ist ihnen ein

Ainsi, tout fait prévoir que, d'ici peu de temps, l'AIH figurera parmi les organisations professionnelles les plus puissantes du tourisme international.

La preuve nous en est donnée par la Travel Trade Gazette qui, dans un récent article, a fait remarquer aux agences britanniques qu'elles devront compter avec cette organisation lorsqu'elles entameront des pourparlers avec l'hôtellerie.

Les hôteliers suisses qui ont toujours joué un rôle éminent au sein de l'AIH et qui ont pris une part active à sa fondation, à son développement et à son activité s'en réjouissent très particulièrement.

Pour que l'AIH puisse travailler dans de bonnes conditions, il convient que le secrétaire général soit très au courant de ce qui se passe dans les organisations nationales membres. C'est pourquoi, dans la séance qu'il a tenue le 20 novembre, avant l'assemblée extraordinaire des délégués, le comité central de la SSH a décidé d'inviter le nouveau secrétaire général, M. J. David, à la conférence d'information qui aura lieu à Berne en janvier 1968, ceci afin d'établir des contacts plus fréquents et plus étroits.

Stützpunkt für deren Kunden in der eigenen Stadt des Reisebüros, in dessen Land oder gar in ganz Europa, und zwar für touristische Dienstleistungen auf Grund von festen Preissätzen, wie z. B. das preiswerte Angebot von Einzel- und Gruppenreisen, von sogenannten «package tours» alles inbegriffen, von Rundfahrten und Exkursionen, Besichtigungen bei Tag und «by Night» usw. — Damit ist aber gesagt, dass durch diese Werbetätigkeit innerhalb der berufseigenen Kreise im Ausland die Aktionen der offiziellen Werbestellen unterstützt und ins Praktische übersetzt werden.

Ausser den Werbemitteln (Prospekte, Plakate, Schaufenster), die durch die offiziellen Fremdenverkehrs-Organisationen, durch die Transportanstalten (Bahnen, Fluggesellschaften, Autocar-Betriebe), Hotels usw., sowie durch brancheneigene Reiseorganisationen zur Durchführung von IT-Reisen, Charter-, Gesellschafts- und Gruppenreisen (Airtour Suisse, Seereisen-Komitee, Ideal-Tours usw.) geliefert werden, bilden eine wesentliche Grundlage für die Werbung und Tätigkeit der Reisebüros minutios ausgearbeitete Tarife. Ausser den weltweiten Tarifen der grossen Reisebüro-Organisationen W. L. Cook and American Express Co., die naturgemäss nur für die eigenen Büros erstellt werden, ist in erster Linie der «General-Tarif» der «WATA» (World Association of Travel Agents) zu erwähnen. Die WATA hat damit einen wirklich umfassenden aufschlussreichen Tarif für die ganze Welt geschaffen, der neben den einzelnen Dienstleistungen und deren Kosten auch wertvolle touristische Informationen der verschiedenen Länder enthält, die ihr von der «UIOOT» (der Dachorganisation der nationalen Fremdenverkehrsämter)

geliefert wurden. Daneben gibt es aber auch verschiedene gute Tarife, die sich mit ganz Europa oder nur mit einzelnen Ländern oder Regionen befassen. Abgesehen vom Versand dieser Tarife ist aber vor allem die Förderung der persönlichen Kontakte ausserordentlich wichtig, wozu zweifellos an erster Stelle die Zugehörigkeit zu einem Skäl-Club gehört, der mit seinen 18000 Mitgliedern in 300 Städten und 87 Ländern auf der ganzen Erde weltweite Bedeutung hat.

Der Referent streifte darauf die vielseitige Tätigkeit des Reisebüros, so das «Operating», das sich mit dem «incoming business» befasst (Bestellungen ausländischer Kollegen auf Grund der publizierten Tarife, die von einem einheimischen Reisebüro Dienstleistungen touristischer Art für seine Kunden beanspruchen), ferner die «Incentive Travel Tours», welche von Grossfirmen in USA und in Japan für erfolgreiche Verkäufer oder Vertreter als Prämien organisiert werden, dann die Reisen mit «special interests» (Reisen für Leute, die nach einer ganz bestimmten Richtung interessiert sind, sei es Kultur, Industrie, Wissenschaft oder Handel), die sehr wichtige Kongress-Werbung und die Pionierleistungen der Reisebüros bei der Entdeckung neuer Reiseziele (wie z. B. Malindi am Indischen Ozean, Varna und Mamaia am Schwarzen Meer, die tunesische Insel Djerba und der Badeort Hammamet auf der paradiesischen Insel Ceylon). Zum Schlusse wurde noch die Bedeutung der Reisebüros als Werbe- und Auskunftsstelle hervorgehoben und anschliessend erörtert, welche Werbemittel beim Reisebüro die grösste Aussicht auf Erfolg und praktische Verwendung finden können.

Mit einem sehr lebendig vorgetragenen, ausgezeichneten Votum referierte Prof. Dr. Karl Zinnburg, Dozent der Hotelberufsschule Bad Reichenhall, Salzburg, am vierten und letzten Kurstage über

**«Die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Wirtschaft».**

Erstellte zuerst fest, dass es eigentlich viel sympathischer und richtiger ist, wenn man nicht immer vom Fremdenverkehr, sondern lieber vom «Gästeverkehr» spricht und das Hauptgewicht auf den Gast legt, da es sich beim Fremdenverkehr vorderhand immer noch um ein Dienstleistungsgewerbe handelt. Denn der zufriedene Gast ist weitaus der beste Werbeagent. Aber der Fremdenverkehr unterliegt vielen verschiedenen fremden Einflüssen, so der Politik, der Wirtschaft und der Mode. Die Konsumgestaltung, das Verhältnis zwischen Preis und Leistung, wie auch die Einkommensentwicklung in den Herkunftsländern der Gäste, muss ständig beobachtet und studiert werden. Leider existiert aber kein Preisindex für alle Leistungen im Tourismus, weshalb auch Vergleiche nicht in jedem Falle sicher und massgebend sind. Im übrigen darf man das Finanzielle nicht stets an die Spitze stellen, sondern soll sich vorerst fragen: «Wie stelle ich den Gast zufrieden?» Hier applizierte der Referent an die Betreuer von Kurorten und Fremdenplätzen und betonte, dass das Lokalkolorit immer wieder viel zu stark vernachlässigt wird.

Die Zunkunftsansichten für den Fremdenverkehr

**TODESANZEIGE**



Den verehrten Vereinsmitgliedern teilen wir mit, dass unser Veteranenmitglied

**Wilhelm Reist-Burgener**  
Hotel Rosenegg, Grindelwald

am 27. November im 70. Altersjahr unerwartet infolge eines Herzinfarktes verschieden ist.

In seinem 66. Altersjahr entschlief sanft, nach langer geduldig ertragener Krankheit, unser Mitglied, Hotelier

**Walter Rügner-Brönnimann**  
Hotel St. Peter, Zürich

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident  
**Ernst Scherz**

werden ziemlich günstig beurteilt, so wird z. B. laut Prof. Hunziker eine 70prozentige Zunahme in Aussicht gestellt, sofern keine Katastrophen eintreten und ein dem Fremdenverkehr Rechnung tragendes Verhalten beobachtet wird. Die Wertschöpfungsquote ist schwer zu ermitteln. Vom Absatzrisiko sind die Frequenzfiguren abhängig. Dazu gehören z. B. Zoll- und Devisenbeschränkungen, Steuerpolitik und Personalfragen.

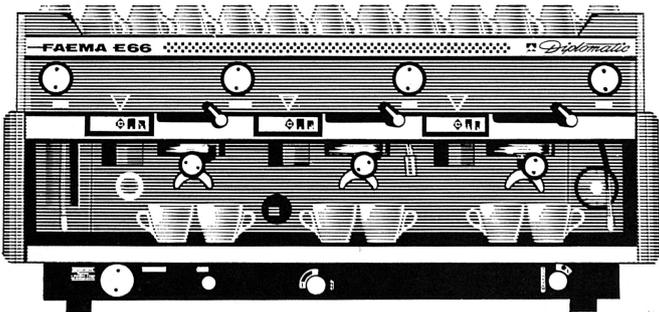
Auf jeden Fall ist der Fremdenverkehr zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden, so dass man ruhig behaupten kann, Fremdenverkehr und Wirtschaft gehen Hand in Hand.

In der Folge sprach dann Dr. Hansjörg Rottmann, Dozent an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, St. Gallen, über das Thema:

**«Marketing im Dienstleistungssektor».**

Er unterstrich die Notwendigkeit, dass jede Werbung sich heute mit Marktforschung zu befassen habe. Das Marketing als Grundhaltung der modernen Unterneh-

**Thema: Diplomatic E/66**



Maschine mit 7 Arbeitsprogrammen. (6 verschiedene Kaffeedosierungen + 1 kontinuierlicher Ausschank). Tassenvorwärmer mit Ablage bis zu 170 Tassen. Die Temperatur des gebrühten Kaffees kann reguliert werden.

Gerne sagen wir Ihnen mehr über unser Lieblingsthema: die Faema Diplomatic E/66.

Rufen Sie uns an, und verlangen Sie Unterlagen:

**FAEMA AG**

**In der Wässeri 16, 8047 Zürich, Tel. 051 52 46 10**

1446 Baulmes s/Yverdon: Cretenoud, Etablissement Raygil, Tel. 024 3 42 69

8640 Rapperswil: Landheer GmbH, Alte Jonastrasse 94, Tel. 055 2 25 04

6648 Minusio-Locarno: Mondada & Bozzini, Via Rinaldo Simen 3, Tel. 093 8 46 78

7000 Chur: Albertin, Rabengasse 3, Tel. 081 22 38 09

3941 Gröne VS: Ebener, Tel. 027 4 24 27



**FAEMA**

**in 2 Minuten zwei exquisite Delikatessen**



**Maggi Oxtail clair – doppelt konzentrierte Ochschwanz-Suppe**



**Maggi Real Turtle – die echte Schildkröten-Suppe**

unübertroffene Qualität für höchste Ansprüche

**Maggi Rezept-Karte!**

Die 2. Serie der erfolgreichen Rezeptkarten ist soeben erschienen. Sie erhalten sie gratis beim nächsten Besuch unseres Vertreters.



Zu den Arbeiten, die sich nicht aufschieben lassen, gehört

**Schneeschaufeln**



Wenn große Schneemengen über Nacht fallen, fehlen meist die räumenden Arbeitskräfte. Eine Schneefräse, die die Arbeit von 10 tüchtigen Schneeschaufelern bewältigt, frißt weder Heu noch Hafer, steht aber Tag und Nacht für den Einsatz bereit.

**JACOBSEN**

**IMPERIAL Snow Jet!**

Prüfen Sie und verlangen Sie Vorführung. Prospekte und Vertreternachweis von

**Otto Richei AG 5401 Baden**

Telefon 056 2 23 22

Filiale West-Schweiz: Otto Richei SA, 1181 Saubraz VD



mungsführung ist notwendig, sofern diese Führung «marktgerichtet» und daher «marktgerichtet» ist. Der Begriff des «Marketing» (was zu Deutsch u. a. «Absatz- oder «Vertrieb» bedeutet) ist derart vielseitig, dass ein Student für dieses Wort angeblich 2000 Definitionen herausgefunden haben soll. Wenn man sich in bezug auf die Produktion zuerst überlegen muss, was hergestellt werden soll, so gilt beim Marketing das Primat des Absatzes. Es wird in Absatzführung (Führung im Absatzbereich, nach den Marktgegebenheiten und auf dem Markt selbst) und in Absatzdurchführung (Beschaffung, Verarbeitung und Auswertung der Daten, Preisgestaltung und Distribution) unterteilt.

Die Führung muss sich ein Ziel setzen, dann den Willen durchsetzen, um das Ziel zu erreichen, schliesslich die richtigen Massnahmen ergreifen und zum Schluss die Mitarbeiter begeistern, an der Erreichung tatkräftig mitzuwirken.

Wichtige Leitmotive sind «Wissen, Erkennen, Planen und Entscheiden!»

Die Dienstleistung ist nun kein körperlicher Gegenstand und erzielt auch keinen sofort realisierbaren Gewinn. Es gilt dem Trend zum Erleben, zur Entwicklung von Freude, gerecht zu werden.

Zu diesem Thema wurden verschiedene «SBB»-Plakate als gute Beispiele gezeigt, die in der Zielsetzung als richtig bewertet wurden. Das Marketing – so sagte der Referent – ist Sachlichkeit mit einem kleinen Schuss Poesie. A. S. Zürich

## Chronique vaudoise

### Neuf mois après...

Au cours d'une assemblée interne d'information de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy, le directeur de l'Association des intérêts de Lausanne a donné connaissance des résultats touristiques de la capitale vaudoise, tels qu'ils ressortent des statistiques à la fin du troisième trimestre: 750 773 nuitées avaient été enregistrées à cette date, contre 709 596 en 1966 et 675 060 en 1965. L'augmentation de plus de dix pour cent par rapport à l'année qui suivit immédiatement l'Exposition nationale ne correspond cependant pas exactement à un accroissement aussi important du trafic touristique.

On sait que, depuis l'an dernier, le «Grand Lausanne» touristique comprend un certain nombre de communes supplémentaires et leurs résultats sont venus s'ajouter à ceux de Lausanne-ville. Il n'en demeure pas moins que la tendance favorable constatée cet automne s'est maintenue en dépit de la forte diminution des hôtels britanniques.

La plus forte augmentation de nuitées provient toutefois des touristes domiciliés en Suisse, dont le nombre avait fortement diminué après l'Expo 64. On compte en effet près de 31 000 nuitées de plus cette année, les nuitées étrangères ayant augmenté de plus de 10 000 unités.

A noter aussi que les arrivées, en sensible augmentation, ont été plus nombreuses pour les neuf premiers mois de 1967 que pour la même période de 1962, année-record pour Lausanne.

Si le nombre des nuitées des touristes allemands est resté stationnaire, de fortes augmentations ont été enregistrées dans les nuitées françaises, américaines et italiennes. La perte des nuitées anglaises est de l'ordre de 30% et l'on se demande ce qu'il en sera l'an prochain avec la dévaluation de la livre sterling.

## Un brillant festival à Lausanne

Au cours d'une conférence de presse qui vient de se tenir à Lausanne sous la présidence de M. G. A. Chevallaz, syndic et conseiller national, M. Manuel Roth, directeur artistique du Théâtre municipal a donné connaissance du programme du Festival international de Lausanne en 1968; à sa lecture, on constate que les organisateurs ont décidé de lui donner encore plus d'importance en augmentant le nombre et la qualité des manifestations. Concerts, opéras et ballets alterneront dans la période comprise entre le 7 mai et le 15 juin. Tandis que l'OSR et l'Orchestre national de Paris donneront la plus grande partie des concerts, ce sera l'Opéra de Berlin-Est, qui fut l'hôte de Lausanne il y a deux ans, assurera les programmes d'opéra. Nous reparlerons plus en détail de cette importante manifestation touristique et artistique.

## Soixante ans d'activité hôtelière

La doyenne des hôteliers montreuysiens a fêté la semaine dernière ses 86 ans et ses soixante années d'activité hôtelière.

En 1906, M. et Mme Gaillard débutaient à l'Hôtel Placida à Gilon (anciennement Hôtel du Midi) puis, en 1910, ils ouvraient l'Hôtel Régina à Territet, qui n'a jamais cessé son activité.

Aujourd'hui retirée des affaires, Mme Gaillard coule des jours paisibles dans son immeuble devenu entre-temps mi-hôtel mi-locatif. Comme nous le rappelle le «Journal de Montreux», elle a conservé une jeunesse étonnante et son autorité d'antan; elle s'intéresse encore vivement aux problèmes montreuysiens, qu'ils soient d'ordre politiques ou touristiques.

Nous lui adressons les vœux et les félicitations de l'Hôtel-Revue.

## Diplômes et prix

La presse quotidienne a rendu compte en détail de deux manifestations qui se sont déroulées à Montreux et à Lausanne la semaine dernière, touchant de près les problèmes hôteliers et culinaires. C'est aussi que l'Hôtel-Ecole SSH de la Suisse romande délivrait des diplômes pour la première fois, et c'étaient sept jeunes filles qui en étaient dignes, au terme de 18 mois d'apprentissage dont 20 semaines de cours à l'Hôtel Ecole et trois stages, sans oublier des examens de branches professionnelles, de pratique et de branches commerciales. M. H. F. Müller, président de l'Association cantonale des hôteliers et membre du comité central de la SSH, remit également un prix à Mile Loup qui réussit la meilleure moyenne d'examen. Au trintemps prochain, ce sera le tour de la première volée de garçons à recevoir ses diplômes.

A l'Ecole hôtelière de Lausanne d'autre part, était délivré pour la première fois le challenge du «Club Prosper Montagné», récompensant un chef de cuisine à l'issue d'un examen particulièrement brillant. Parmi les six cuisiniers finalistes de cet original concours, ce fut M. Jean Verdun, de Saint-Sulpice qui l'emporta après décision d'un jury composé de douze personnes hautement qualifiées.

Cette manifestation sympathique est appelée à devenir traditionnelle. jd.

## Chronique valaisanne

### Cinquantième de la fédération économique

La fédération économique du Valais vient de fêter son cinquantième en présence de nombreuses autorités civiles, religieuses, consulaires, économiques

et touristiques. Les orateurs du jour furent MM. Roger Bonvin, président de la Confédération, Marcel Gross, président du gouvernement et Joseph Michaud, président de la fédération, réélu pour une nouvelle période du cinquantième, le président Michaud a eu quelques phrases pour l'hôtellerie et le tourisme que nous reproduisons ci-après:

Avant 1920, la chambre de commerce exerce, d'entente avec l'association pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière en Valais, les fonctions de bureau de renseignements hôteliers pour le canton. En cette qualité, elle est chargée de la distribution du matériel publicitaire et touristique.

En 1922, la succursale de Lausanne de l'Office central suisse du tourisme la prie d'établir les premières statistiques du mouvement hôtelier en Valais. Le travail est entrepris avec la collaboration du département de justice et police, la première fois pour la saison d'hiver 1922/23. On se contente, pour le début, des pointages aux 1er et 15 de chaque mois. Rapidement, la statistique devient un indice précieux de l'évolution de cette branche.

En 1923, l'association pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière confie son secrétariat à la Chambre de commerce. Quatre ans après, la société cantonale valaisanne des cafetiers et restaurateurs suit cet exemple. On voit alors la chambre de commerce devenir une Union valaisanne du tourisme (UVT) avant la lettre et s'occuper d'une publicité toujours plus étendue au moyen d'annonces, d'articles, de guides d'hôtels et de prospectus.

En 1937, elle offre son concours pour l'organisation de l'UVT pour laquelle le décret du 6 juillet 1937 crée les bases légales et financières.

Le Valais est le premier canton suisse à doter son tourisme d'un instrument de travail de ce genre. Dès 1943, la chambre assumée également le secrétariat de l'association valaisanne pour le tourisme pédestre.

Peu à peu, la charge de travail devient excessive pour la chambre et, dès le 1er janvier 1947, l'UVT crée sa propre administration.

Comme on le voit, l'initiative a joué un rôle déterminant dans la création d'organisations économiques en Valais. Elle l'a fait dans un esprit désintéressé, car les indemnités, au début, n'étaient qu'en rapport avec ses efforts. Devenues assez fortes, ces institutions ont soulevé, par la suite, drainé avec elles les meilleurs éléments des cadres.

### M. Fritz Erné à l'honneur

M. Fritz Erné dirige avec une rare compétence l'Union valaisanne du tourisme, ceci depuis de nombreuses années. Ses qualités viennent d'être reconnues par ses pairs puisque l'on a désigné M. Erné comme nouveau président de l'Association suisse des directeurs d'offices de tourisme. Cette nomination a réjoui tous les Valaisans et les nombreux amis que compte le nouveau président.

### Valais-Berne par le Lötschberg

La route du Simplon n'a pas de continuation directe vers le Nord, à travers les Alpes bernoises. En été, y a bien sûr le Grimsel mais cela ne suffit pas. Le projet de la route du Rawyl a été adopté dans le programme de construction des routes nationales mais à une échéance pas encore bien définie, certainement pas avant 1980. Dans ces conditions, il faut pour l'instant se contenter des liaisons existantes: le tunnel ferroviaire sous le Lötschberg que l'on pourrait exploiter davantage. Ce qui est possible au Gothard (46 auto-trains par jour) pourrait également se faire au Lötschberg.

Les possibilités ont été exploitées de plus en plus ces dernières années. En 1957, 1851 véhicules ont été

## Erscheinungsweise der Hotel-Revue

Wir machen unsere Leser und Inserenten darauf aufmerksam, dass die letzte in Basel gedruckte Nummer der Hotel-Revue als Doppelnummer 51/52 am 21. Dezember erscheinen wird. In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr findet die Verlegung von Redaktion und Administration nach Bern statt.

Der Redaktions- und Inseratenschluss für die Doppelnummer ist auf den 18. Dezember 16 Uhr festgesetzt.

Die Redaktion behält sich vor, alle nicht dringlichen redaktionellen Beiträge schon jetzt an die neue Redaktion, Monbijoustr. 31, Postfach, 3001 Bern, weiterzuleiten.

chargés contre 62 740 en 1967, ceci malgré le mauvais état des routes d'accès.

C'est pour montrer ce qui est faisable et ce qui reste à faire que des personnalités inviteront les autorités valaisannes et bernoises, ainsi que la presse, à faire le voyage du Lötschberg. Cela commença à Brigue par diverses explications techniques et pratiques, puis des cars s'en allèrent à Goppenstein, puis par le tunnel, sur train navette, jusqu'à Kandersteg pour poursuivre leur route jusqu'à Spiez.

Il est indispensable que les routes d'accès soient améliorées, surtout pour le trafic hivernal.

On a souhaité que des décisions soient prises sans tarder et que les travaux commencés par le Valais, près de la gare de Goppenstein soient poursuivis. Il s'agit, pour l'instant, de couvrir la rivière qui passe à proximité, de créer ainsi de nombreuses places de parc et de supprimer le virage à angle droit de la route et du pont sur la Lonza.

### 1967 : déjà 155 650 nuitées de plus

A fin août 1967, il y avait un total de 2 389 128 nuitées pour l'hôtellerie valaisanne, soit 155 650 de plus que pour la même période de l'année précédente. Juillet a vu une augmentation de 22 097 nuitées et août de 35 852. Ciy

## Chronique fribourgeoise

### Un humoriste touristique

Humoriste touristique: quel beau métier! C'est ce que le lecteur avisé et conquis du dernier bulletin d'information de Moléson-Village peut dire en admirant son illustration. Il s'agit en effet, selon une tradition bien sympathique de ce journal, d'une série de dessins touristiques dus à la plume désinvolte d'André Paul.

Une fois de plus, un artiste de chez nous écrit à sa façon les particularités et les atouts d'une station, dans un style artistique bien loin des effets graphiques qui envahissent la publicité moderne. Le fait est assez rare pour être relevé.

Et les touristes humoristiques sont comblés!

### Allo! Ici, le bulletin d'enneigement des Alpes fribourgeoises

Le bulletin d'enneigement des Préalpes fribourgeoises, diffusé par téléphone, sera prochainement mis en service. Réalisé par l'Union fribourgeoise du tourisme, en collaboration avec les stations d'hiver



Die meistgekauften Schweizer Kaffeemaschinen sind erhältlich bei:  
 Sanitas AG, 4000 Basel, Kannenfeldstrasse 22, (061) 43 55 50  
 Christen & Co. AG, 3001 Bern, Marktstrasse 28, (031) 22 56 11  
 Grüter-Suter AG, 6002 Luzern, Hirschenstrasse 9, (041) 31 11 25  
 Autometro AG, 8001 Zürich, Rämistrasse 14, (051) 47 42 13  
 Autometro AG, 1200 Genf, 23, rue de Berne, (022) 32 85 44  
 Hersteller: Egloff & Co. AG, 5443 Niederrrohrdorf, (056) 33133



das echte gebraut in Pilsen

Das Spezialbier von Welfrut mit würzigem Hopfenbukett

Generalvertretung: Bier-Import AG  
 Zürich, Manessestrasse 75, Tel. 33 84 15



Wenn es um den Kauf eines Geschirrspülautomaten geht, können Sie sich nicht gründlich genug orientieren!

Auch stellen Sie mit Recht höchste Anforderungen bezüglich Qualität, Waschergebnis, Betriebssicherheit und Kundendienst. Und Beweise wollen Sie sehen!

Die können wir Ihnen geben!

Jede Adresse aus unserer umfangreichen Referenzliste ist eine Empfehlung für Krefft-Geschirrspülautomaten

### Coupon

Senden Sie uns bitte unverbindlich Ihre Dokumentation über Krefft Geschirrspülautomaten

Name \_\_\_\_\_  
 Strasse \_\_\_\_\_  
 Postleitzahl \_\_\_\_\_  
 Ort \_\_\_\_\_  
 Krefft AG 5705 Hallwil

**Krefft**  
 Krefft AG 5705 Hallwil  
 Telefon 064 54 15 00

Kundendienst  
 Bauknecht-Service AG  
 5705 Hallwil  
 Telefon 064 54 17 71

**OSRAM**  
**Weihnachtsketten**

sind 100% feuersicher und brennen viele Jahre. Eine Garnitur mit 16 Brennstellen inklusive Befestigungsklammern und Verbindungsleitungen kostet Fr. 36.- für Christbäume im Haus Fr. 62.- für Christbäume im Freien (SEV-geprüft)

Erhältlich in jedem guten Fachgeschäft

du canton et avec le concours de la direction générale des PTT, le bulletin d'annonce s'obtient, cette saison, au numéro suivant: (037) 9 23 23.

Ce numéro est valable pour tous les skieurs, de Fribourg ou d'ailleurs, désireux d'être informés, jour après jour, des conditions d'enneigement en pays fribourgeois.

Il sera mis en service très prochainement. Que tous les amateurs et intéressés prennent bien note de ce nouveau numéro! La presse les informera du début de la diffusion de ce précieux bulletin téléphonique. A bientôt!

**Bulle s'illumine**

L'illumination en l'honneur des fêtes de Noël incombe à Bulle à la Société de développement de la localité, tâche particulièrement bien trouvée pour un tel organisme, mais qui demande des idées claires. En cette fin d'année, une nouvelle et importante étape dans la décoration lumineuse du chef-lieu grüérien a été franchie.

Le secteur illuminé s'est en effet considérablement étendu: on a également utilisé des guirlandes, des médaillons et d'autres motifs décoratifs qui changent joyeusement le visage de la cité. Ce moyen d'embellissement haut en couleurs s'avère toutefois très coûteux, mais il permet aux petits de rêver et aux plus grands de penser à autre chose qu'à leurs affaires... pendant que les marchands de jouets et les parfumeurs pavoisent!

Que la lumière soit, a dit le petit Jésus...

**Consultons l'Almanach de la Broye**

L'Almanach de la Broye vient de sortir de presse en vue de l'année 1968. Offrant un large éventail de récits en tous genres, de légendes, de crâtes et de reportages historiques et artistiques, cette brochure de plus de 200 pages présente un reflet de la vie de ce grand district fribourgeois, du Vully au Jorat, en passant même par de nombreux sites vaudois.

Dus pour la plupart à de fidèles correspondants au style agreste et expressif, les textes de l'Almanach de la Broye se lisent avec un plaisir tout particulier. Ici, ça sent bon de doux pays des légendes et des fêtes populaires: à certain plaisir de vivre que je vous conseille de découvrir au hasard d'une promenade dominicale.

**Le 10e anniversaire de l'Institut fribourgeois**

A l'occasion du dixième anniversaire de l'Institut fribourgeois, la section cantonale de la Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses, verra son traditionnel Salon annuel en date du 9 décembre, au Musée de Fribourg.

Ce même jour, aura lieu la présentation du Cahier fribourgeois de la Revue de l'Alliance culturelle romande aux autorités et à tous les invités. Un récépissé de musique classique figure au programme de cette grande journée de la culture fribourgeoise.

**Les loisirs de décembre**

Décembre est le mois des achats, des préparatifs et des liquidations: la fin de l'année entraîne certains impératifs auxquels le commun des mortels ne saurait se soustraire.

Mais décembre, c'est aussi le temps des loisirs... Le Pays des Zähringen offrira à tous ses enfants quelques cadeaux tout de loisirs et de fêtes: concert du Stuttgarter Kammer-Orchester, concert de l'Immaculée Conception par l'Orchestre de la Suisse romande et deux spectacles dramatiques: 'L'Idiot, de Dostoïevski, le 12 au Théâtre Livio, et le 'Songe d'un nouveau d'été' de Shakespeare, le 14 à l'Aula de l'Université.

Un autre spectacle est dans la rue.

José Seydoux

**Chronique jurassienne**

**Photos de Tristan Sollier à Porrentruy**

Le groupe scolaire Auguste-Cuenin abritera, du 25 novembre au 10 décembre prochain une nouvelle exposition d'un très grand intérêt, sous le patronage de la Société jurassienne d'Emulation.

En effet, l'iconographe et l'Anthologie jurassienne, Tristan Sollier, exposera une septantaine de photographies de grand format groupées autour des thèmes qui conduisent la recherche de l'artiste depuis plus de dix ans: «Quatre saisons dans les branches», «L'esprit de cors», etc.

L'artiste guide l'objectif à travers le feuillage des choses et la mêlée de la foule, sous l'impénétrable, pénètre dans les chairs, met à jour les merveilles ou le tragique du monde. La photographie de Tristan Sollier n'est ni reportage, ni souvenir de colonie de vacances: son évocation est poésée, sa rigueur formelle, œuvre d'art.

Tristan Sollier nous présente quelques millimètres de seconde privilégiés de dix ans de patiente méditation et préméditation.

Cette remarquable exposition du photographe-poète bruntrutain ne manquera pas d'attirer un très vaste public.

**Le cheval dans l'œuvre de Hans Erni**

L'artiste lucernois qui a signé les deux dernières affiches du Concours hippique national de Tramelan est un grand ami des animaux et du cheval en particulier. Nombreux sont ses toiles qui ont comme modèle la plus noble conquête de l'homme.

Les organisateurs du Concours hippique national de Tramelan ont voulu associer le créateur de leur affiche à la réunion hippique de 1968 en organisant une grande exposition dont le thème est «Le cheval dans l'œuvre de Hans Erni». L'artiste dont la réputation a largement dépassé les frontières de notre pays a retenu les dates du 21 juillet au 30 septembre 1968 pour présenter au public jurassien et suisse ses plus belles œuvres consacrées au cheval. L'ancienne église abbatale de Bellelay abritera cette extraordinaire exposition qui attirera tous les admirateurs d'Erni, et ils sont de plus en plus nombreux, car il a su, par la magie de son originalité, la sûreté de son trait et la beauté de ses sujets, capter l'attention de tous les amateurs de peinture.

**Cours de pilotage à Courtelary**

Les élèves de l'école de pilotage de Granges sont venus s'exercer durant quelques semaines, en cette

fin d'automne, à l'aérodrome de Courtelary. S'ils se sont rendus dans le Jura, c'est parce que le vallon de Saint-Imier convient encore très bien au vol en cette période de l'année, surtout lorsque le temps est favorable, le Plateau étant alors souvent pris dans le brouillard. Ces cours se donnent sous les auspices de l'Aéro-Club suisse et du département militaire fédéral. Ils sont en effet prévus pour favoriser le recrutement de jeunes aviateurs dans l'armée de l'air ou dans les lignes aériennes. Durant toute la belle saison, l'aérodrome de Courtelary constitue également une excellente place d'entraînement pour le vol à voile. La place d'aviation de Courtelary est la seule dans le Jura avec celle de Porrentruy qui, par ailleurs, prend un essor de plus en plus considérable.

**Tavannes à l'heure des inaugurations**

Le grand village de Tavannes, à mi-chemin entre Moutier et Bienne, a profité d'un beau jour d'automne pour inaugurer de nouvelles installations réalisées au cours de ces dernières années. Mais, on a bien fait les choses dans la cité industrielle du Jura sud, puisqu'on a profité de présenter dans la même journée, un home pour personnes âgées — il porte le joli nom de Pré Fleuri — une station des eaux et surtout l'Hôtel de Ville.

L'Hôtel de Ville de Tavannes est en fait une de ces maisons d'autrefois, bâtie avec goût, à la façade bien équilibrée au milieu du village. Il était autrefois le relais des diligences et autres malles-poste qui s'arrêtaient sur la route de Bâle à Bienne pour y échanger contre des chevaux frais les montures fatiguées. Aujourd'hui, l'Hôtel de Ville de Tavannes, mis sous protection de l'Etat, a retrouvé son visage d'autrefois et est redevenu un joyau de l'architecture ancienne.

**Une quinzaine jurassienne à Berne**

La Kramgasse (Grand-Rue), l'une des artères les plus pittoresques et les plus commerçantes de Berne, expose chaque année une attrayante exposition. Le comité de la Société de développement de cette rue (Kramgasse-Leist) a pris récemment contact avec les associations jurassiennes pour réaliser, durant la première quinzaine de juin 1969, une exposition vivante. Celle-ci présentera la vie culturelle, économique et touristique du Jura.

L'originalité d'une telle exposition tient dans le fait que les commerçants de la Grand-Rue mettent leurs vitrines, et éventuellement une partie de leurs locaux, à la disposition des exposants. Pendant la même période, il est prévu d'organiser dans les salles municipales ou privées (conservatoire, galerie d'art et théâtre de poche) des spectacles de caractère culturel.

Les associations jurassiennes ont décidé de répondre favorablement à l'invitation de la Société de développement de la Kramgasse. C'est une magnifique occasion offerte au Jura de se présenter à la population de la Ville fédérale et à ses nombreux visiteurs, par une manifestation bien faite pour mettre en valeur ce que notre région produit de plus caractéristique.

Du 1er au 15 juin 1969, une centaine de vitrines seront mises à disposition des exposants. On y présentera, avec ou sans préoccupation de vente, des produits de l'industrie, de l'artisanat, de l'agriculture et de la gastronomie. Le pays jurassien sera mis en

valeur par des panneaux et des documents concernant notamment le tourisme et la gastronomie, la protection de la nature et des sites, l'aménagement du territoire.

Pendant cette quinzaine, on organisera également une exposition d'art, une exposition d'œuvres littéraires d'auteurs jurassiens et d'œuvres concernant le Jura, ainsi que des concerts ou récitals.

Un comité de coordination a été constitué, sous la présidence de M. Simon Kohler, conseiller d'Etat. Il réunit les représentants des associations jurassiennes (Société jurassienne d'Emulation, Institut jurassien des sciences, des lettres et des arts, Pro Jura, ADIJ, Chambre de commerce Jura-Bienne) et travaille en collaboration avec le comité de la Kramgasse-Leist. Denis Moine

**Chronique genevoise**

**Mort d'un défenseur du patrimoine national**

A Genève, où il s'était retiré, et d'où il était originaire, vient de s'éteindre, dans sa septante-neuvième année, M. Henri Naef, homme de lettres, historien et mainteneur des traditions populaires. Pendant quarante ans, ce Genevois de bonne souche fut conservateur du Musée grüérien, à Bulle, et s'attacha à soustraire le mobilier ancien des fermes et des chalets à la convoitise des antiquaires.

Il a été président-fondateur de la section grüérienne du «Heimatschutz» et de la Fédération des costumes fribourgeois, ainsi que vice-président central du «Heimatschutz». Il fut également le rédacteur romand du bulletin de cette grande association pour la sauvegarde du patrimoine national. En 1952, la ville de Bulle avait décerné la bourgeoisie d'honneur à M. Henri Naef, en reconnaissance de tout ce qu'il avait fait pour elle.

**Les dernières fêtes de Genève ont fait un déficit**

Les dernières Fêtes de Genève, qui se sont déroulées à la mi-août, ne furent pas favorisées par le beau temps, en tout cas par pour leur première journée. La pluie se mit à tomber, à torrent, avant la fin du second tour du Corso fleuri et il fallut retarder, de vingt-quatre heures, la fête de nuit, dans la rade, ce qui entraîne forcément des frais supplémentaires. C'est pour ces différentes raisons que ces festivités bouclent, cette fois-ci, par un déficit de quelque 65 000 francs, sur un budget qui, lui atteignait 600 000 francs environ. C'est ce qui a été annoncé, récemment, lors de la choucroute monstre — six cents couverts — que le comité d'organisation a offerte à tous ses collaborateurs bénévoles, assemblés en la Salle communale de Plainpalais.

**La B.O.A.C. a installé son nouveau directeur pour la Suisse**

La British Overseas Airways Corporation — B.O.A.C. — vient d'installer, à Genève, son nouveau directeur pour la Suisse, au gré d'un cocktail donné dans les salons de l'Hôtel Richemond. Il s'agit de M. P.-M. Wetherall, qui se trouve au service de la compagnie depuis dix-neuf ans déjà et qui a été successivement

Weisflog — überall und jederzeit willkommen!

... und so trinkt man

**Weisflog**

Weisflog mixed: Weisflog mit einigen Tropfen Kirsch, Gin oder Prune; Weisflog mit Olive oder Grotte, Weisflog mit... — probieren Sie's selbst, und wenn Sie ein gutes Resultat erzielen, lassen Sie es uns wissen! • Gute Vorschläge werden prämiert!

Weisflog für die Reise: Die handliche Mignon-Flasche ist bequem mitzuführen!

Weisflog-Bitter, Altstettlerplatz 5, 8048 Zürich

**Weisflog**

Reklame-Verkauf!

**300 Suppentassen mit Henkel**

Chromnickelstahl 18/8

Telefon (041) 255 85 per Stück nur Fr. 13.50

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

Kennen Sie den

**Pony-Kleinskilift?**

Er kann in einem Tag montiert werden. Lieferbar mit Elektro- oder Benzinmotor. Verlangen Sie unsern Sonderprospekt!

Finanzierung auf 3 Jahre möglich.

Walter Stüdeli, Maschinenfabrik 8618 Otwil am See, Tel. (051) 74 42 63

**therma**

Therma-Gastro-Norm-Kühlschränke

Zwei neue Kühlschränke, 690 und 1520 Liter Inhalt, zwei neue Tiefkühlschränke, 670 und 1480 Liter Inhalt, in Gastro-Norm-Massen: Innenbreite 530 mm, Innentiefe 650 mm, Lieferbare Ausrüstungen: Normbleche zum Einschieben auf Winkelschienen, 1/1 Normschalen, Gitterroste, Vollauszüge für Normschalen und 40-Liter-Milchkannen, Fleischrollen.

Verkleidung Chromnickelstahl oder Peralumanblech. Kühlung durch Hochleistungsverdampfer mit direkt aufgebautem Ventilator. Neues hochwirksames Isoliermaterial. Diese Schränke können ohne Leistungseinbusse auch in der Warmen Küche platziert werden.

Ein Flaschenkühlschrank aus der gleichen Baureihe, ausgestattet mit runden, auf Kugellagern laufenden Drehtablen, Verkleidung aus weissen Kunststoff-Platten.

Therma AG, 8762 Schwanden, Källböbüro Zürich, Hofwiesenstrasse 141, Postfach, 8042 Zürich, Telefon 051/261606. Büros in Bern, Basel, Lausanne und Genf.

**FOIES GRAS**

**LOUIS L HENRY**

STRASBOURG - FRANCE

Generalvertreter für die Schweiz: Hugo Dubno Volkmarstr. 4, 8023 Zürich, Tel. (051) 28 25 73

**hammer**

**Portier-Gilets**

div. Dessins, gediegen, solide Massarbeit. Verlangen Sie Vertreterbesuch für Offerte und Massnahmen. Alle Berufskleider für Köche und Kellner von

**A. Hammer & Co., 3000 Bern**

Berufskleiderfabrikation Falkenplatz 7 Telefon (031) 23 78 18

**Fassadenrenovationen**

preisgünstig und schnell

dank spezialisierten Arbeitsequipen, Spezialgeräten, grosser Erfahrung, Bestre Referenzen von ausgeführten grossen und kleineren Hotels vielerorts in der Schweiz. Verlangen Sie unverbindlich Offerten.

**Willy Frick**

**3652 Hiltterfingen und Neuhin**

Malerei und Gipserei, Telefon (033) 7 13 30.

**Hotelschule Lötscher, 6353 Weggis**

Im Jahre 1968 führen wir folgende Fachkurse durch:

**Hotelbüro und Réception**

10 Wochen: 9. Januar-16. März 1968

**Kochkurs**

5 Wochen: 12. November-14. Dezember 1968

**Servierkurs**

5 Wochen: 12. November-14. Dezember 1968

Verlangen Sie unsern ausführlichen Schulprospekt.

Direktor: Urs Lötscher Telefon (041) 82 11 88 oder 82 16 77

en poste à Rome, Berlin, Londres, Singapour, Beyrouth, avant de se fixer à Genève.

**Hôtel-Plan s'agrandit**

Il y a dix-neuf ans que Hôtel-Plan, installait une agence, à Genève, rue du Mont-Blanc. Par suite de l'essor pris par cette agence de voyages, de nouveaux locaux étaient nécessaires. Ceux-ci viennent d'être inaugurés, à une centaine de mètres des anciens, à l'angle de la rue des Pâquis et de la rue Thalberg, où ils occupent désormais deux étages, offrant ainsi d'excellentes conditions de travail aux dix-sept collaborateurs et collaboratrices d'Hôtel-Plan à Genève.

**Quarante-cinq mille personnes ont utilisé le téléphérique du Salève**

Bien que situé en territoire savoyard, le téléphérique du Salève est toutefois si près de notre ville qu'on le considère souvent comme genevois. Au cours de la saison qui s'achève, cette installation a transporté, à bord de ses deux cabines, un total de quarante-cinq mille personnes, dont de nombreux touristes en séjour à Genève. En une dizaine de minutes, ce téléphérique fait franchir à ses occupants une dénivellation de quelque huit cents mètres, ce qui permet de découvrir un panorama d'une incomparable étendue en été et une impressionnante mer de brouillard en hiver.

**Le tourisme savoyard a tenu ses Etats-Généraux**

Le tourisme savoyard a récemment tenu, à Bourg-Saint-Maurice, en Haute-Tarentaise, la trente-huitième session de ses Etats-Généraux, qui réunirent, pour une confrontation profitable à tous, les représentants des différents secteurs du tourisme, soit hôteliers, offices du tourisme, transporteurs, comités des fêtes, etc.

Au cours de ces assises, M. Prain, commissaire général adjoint au tourisme, venu tout exprès de Paris, a déclaré que l'hôtellerie des deux Savoies avait bien répondu à l'attente des pouvoirs publics, aussi bien dans le domaine du tourisme social que de l'équipement collectif. A l'heure actuelle, par rapport au plan national, cette hôtellerie possède 8,5% des chambres et 7% de la clientèle. Elle a reçu 10% de la totalité des prêts consentis par le Crédit hôtelier, dont ainsi la preuve de son dynamisme. En outre 540 chambres ont été modernisées tandis que 727 autres ont été nouvellement créées.

Un déjeuner, servi dans la grande salle de l'Hôtel-erie du Petit-Saint-Bernard, a mis fin à cette rencontre, fort intéressante, qui s'étendit sur deux journées.

**Eclatant succès de la 10e Dolly-Cup de Curling**

Quatre jours durant, à la patinoire artificielle couverte des Vernets, à Genève, vient de se disputer la 10e Dolly-Cup de curling, organisé, une fois de plus, de main de maître, par le Curling-Club de Genève. Une septantaine d'équipes, réparties en trois groupes, y ont pris part, ce qui constitue un record.

C'est M. Richard Lendi sen., président d'honneur du Curling-Club de Genève, qui a officiellement donné le départ de cette manifestation. Un grand dîner, qui a réuni plus de cinq cents convives, a été organisé, à cette occasion, en les salons de l'Hôtel du Rhône, où de charmantes hôtesse pratiquaient le plus gracieux des accueils.

Après Zermatt, Berne City, Montreux-Caux, Château-d'Oex, Berne, Genève et Thoun, c'est l'équipe d'Ecosse, devant celles de Zurich Blauweiss, Schaffhouse, Genève-Cornavin et Berne Gurten, qui a remporté la trophée. Il est vrai qu'elle était déjà championne du monde.

**Ostschweizer Aktualitäten**

**40 Kilometer Rheintaler Autobahn**

Dieser Tage konnte das 12 Kilometer lange Strassenstück von Oberriet nach Haag in Betrieb genommen werden. Die neueröffnete Strecke umfasst auch zwei wichtige Anschlüsse: in Senwald nach dem Fürstentum Liechtenstein und bei Haag die Verbindung zur Achse Toggenburg-Ariberg. Die längs des Rheindamms erstellte Nationalstrasse 13 ist jetzt vom Burriet beim Flugplatz Altenrhein bis hinauf nach Haag durchgehend befahrbar. Nachdem inzwischen auch der San-Bernardino-Strassentunnel eröffnet werden konnte, ist damit der Ausbau der wichtigen Nord-Süd-Tangente Bodensee-Italien schon weitgehend verwirklicht. Bereits in der beginnenden Wintersaison und ganz besonders auf den kommenden Sommer hin wird diese direkte Route eine starke Verkehrsbelastung mit sich bringen.

**Strassenplan für das Bodenseegebiet**

Das Baudepartement des Kantons Thurgau hat einen Fünfjahresplan aufgestellt, welcher Korrekturen verschiedener Ortsdurchfahrten am Bodensee und am Untersee umfasst. Auch ist darin vorgesehen, störende schienenegleiche Bahnübergänge zu eliminieren. Die hübschen Dorfbilder sollen dagegen unangestastet bleiben.

**Wandern ohne Zollschranken.**

Zurzeit sind deutschschweizerische Verhandlungen

im Gange, welche eine wesentliche Erleichterung im kleinen Grenzverkehr anstreben. Bereits im Sommer 1968 sollen bestimmte landschaftlich besonders reizvolle Wanderwege in Grenzgebieten des Bodenseeraumes für den freien Grenzübergang freigegeben werden.

**Hohe Oechsle-Grade im Thurgau**

Erfreuliche Resultate sind im Thurgauer Weinherbst zu verzeichnen. Der Durchschnitt aller Messungen betrug beim Blauburgunder 78,6 Grad. Spitzenresultate wurden mit 91 Grad bei Warth festgestellt. Beim Riesling-Sylvaner betrug der Durchschnitt 69,4 Grad. Hier konnte das Höchstresultat mit 83 Grad im Ottenberg registriert werden.

**Literarische Leckerbissen in der Sanktgaller Vadiana**

Ein Sanktgaller Gönner hat der Stadtbibliothek Vadiana eine wertvolle Hermann-Hesse-Sammlung vermacht. Das Legat umfasst Briefe, Manuskripte, Aquarelle und Werkausgaben, vornehmlich aus den Jahren 1920 bis 1950.

**Ostschweizer Hallenschwimmbäder**

Öffentliche Hallenbäder in dieser Region bestehen bis jetzt erst in St. Gallen, Bad Ragaz und auf dem Ricken. St. Gallen besitzt das älteste Hallenbad der Schweiz, Bad Ragaz zwei Thermalhallenbäder, und auf dem Ricken wurde vor einem Jahr ein geheiztes Schwimmbad mit einer Ballonhülle überdeckt. Auf die Wintersaison 1968/69 wird in Amden ein neues Hallenbad eröffnet. Ein zusätzliches gedecktes Thermalbad ist in Bad Ragaz geplant. Weitere Projekte sollen in Kürze in Rapperswil, in Wildhaus und im appenzellischen Speicher realisiert werden. Der Bau weiterer Hallenbäder ist nur noch eine Frage der Zeit.

**Appenzeller Wedelkurse**

Die Schweizer Skischule Appenzell führt vom 26. bis 30. Dezember und vom 12. bis 17. Februar Skiwedelkurse durch. Im Januar finden regelmässig Wochenendkurse statt. Nähere Auskünfte erteilt Fredi Fässler, Skischulleiter, Schwende, Appenzell-Innerrhoden.

**Wintersaison in Alt St. Johann**

Der bescheidene, aber nicht minder aktive Obertoggenburger Kurort kündigt auch für die kommende Saison wieder verschiedene Aktionen an. Die beliebten Skiabende auf der beleuchteten Piste beim Skilift wurden dieses Jahr auf die Diensttage, Donnerstage und Samstage verlegt. Der Skilift beim Dorf und die Beleuchtung sind jeweils von 19.30 bis 22 Uhr in Betrieb. Das günstige Abendabonnement kostet 5 Fr.

**ASCO-Mitteilungen**

Vor wenigen Tagen haben unsere Mitglieder das Rundschreiben Nr. 4/1967 erhalten, das auf die Sonderregelung in der AHV-Abrechnung für vom Ausland zugereiste Musiker und Artisten aufmerksam macht. Das dem Rundschreiben beigelegte «Merkblatt» gibt ausführlich Aufschluss über die gesetzlich zugelassenen Ausnahmen von der Erhebung der AHV-Beiträge bei ausländischen Musikern, die nur während verhältnismässig kurzer Zeit in der Schweiz erwerbstätig sind.

Das Sekretariat der ASCO ist jetzt wieder in der Lage, Sie mit «Werkverträgen für Orchester und musikalische Formationen» zu bedienen. Die Verträge sind neu in deutscher, in französischer oder in italienischer Sprache erhältlich.

Bestellungen sind an das Sekretariat der ASCO, Drusbergstrasse 32, 8053 Zürich, zu richten.

für Jugendliche 3 Fr. — Eine vorteilhafte Tageskarte für alle drei Sportbahnen im Gebiet Alt St. Johann-Sellamatt wird diesen Winter mit Gültigkeit an Werktagen herausgegeben. — Unter dem Motto «Wandern ohne Sorgen — heute und auch morgen» führt der ehemalige Schweizer Langlaufmeister Hans Ammann von Mitte Dezember bis Ende März wöchentlich Vier-tagekurse durch. Sie umfassen Ausbildung für leichtes Skiwandern, Anleitung für richtiges Wachsen und Skibehandlung sowie gemeinsame Wanderungen durch herrliche Winterlandschaften. Jeden Montag steht Hans Ammann für Wanderungen mit geschlossenen Gruppen und samstags für geführte Touren zur Verfügung.

**Neuer Skilift am Pizol**

Der neue Skilift auf der Ragazer Seite führt von Schwamm nach Pardiol (Länge 1130 m, Höhendifferenz 352 m) und erschliesst prächtige neue Skihänge. Die Luftseilbahn Wangs-Pizol AG hat ihren Skilift vom Kalchofen zur SAC-Hütte verlängert und dessen Transportkapazität von 620 auf 1000 Personen pro Stunde erhöht.

**Saisonabschluss beim Zirkus Knie**

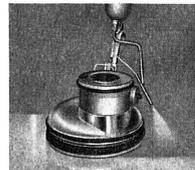
Der in Rapperswil beheimatete Nationalzirkus hat Ende November seine 49. Saison abgeschlossen. Seit dem Monat März haben Knie's Artisten in 64 verschiedenen Orten 380 Vorstellungen gegeben, die von über einer Million Besuchern applaudiert wurden. Während ein Teil von Knie's Tiernummern nun an verschiedenen Plätzen im Ausland Engagements zu erfüllen hat, wird im Winterquartier in Rapperswil die 50. aufeinanderfolgende Tournee vorbereitet. wb.

# «Servo-Wetrok ist die ideale Reinigungsmethode für Hotel- und Gastbetriebe!»

## Wer sagt das?

**Die Direktion.** («Wir haben weniger Personalsorgen — und weniger Reinigungskosten!»)  
**Das Personal.** («Die Reinigungsarbeit lässt sich schneller, müheloser und auf hygienischere Art erledigen!»)  
**Die Gäste.** (Schätzen die stets tadellose Sauberkeit.)

Hier einige Beispiele aus dem umfangreichen Servo-Wetrok-Programm:



**Reinigen und Behandeln in einem!**  
 Sprayen heisst: chemische Reinigung und Schutzbehandlung des Bodens in einem einzigen Arbeitsgang. Die Spray-Reinigung erspart Ihnen das Fegen und Aufwaschen. Fleckenentfernung und Blochen lassen sich kombinieren.



**Wischen und Flaumen in einem Arbeitsgang**  
 nämlich dank Feuchtwischen. Feuchtwischen mit den Masslinn-Wegwerftüchern ist aber noch zeitsparender, einfacher, hygienischer (sie werden nach Gebrauch mit Staub und Schmutz weggeworfen) und preisgünstig: ein Tuch reinigt 300—650 m<sup>2</sup>.

**Dreimal schneller!**  
 Die Servo-Wetrok-Teppichreinigungsmaschine arbeitet dreimal schneller als ein gewöhnlicher Staubsauger — auch in überstellten Räumen. Sie bürstet Staub und Schmutz von Ihren Teppichbelägen und saugt ihn weg.



**servo wetrok**  
 Diethelm + Co. AG  
 Servo-Wetrok Organisation  
 Talstrasse 15, 8022 Zürich

# Coupon

Wir wünschen (Zutreffendes bitte ankreuzen):

- Gratiemuster der Masslinn-Wegwerftücher
- Prospekt über die Sprayreinigung
- Prospekt über die Teppichreinigungsmaschine

Name: \_\_\_\_\_

Strasse und Nr.: \_\_\_\_\_

Ort und Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Der Beifall verwöhnter Gäste ist Ihnen sicher. Servieren Sie **Lacroix**

CONSERVENFABRIK EUGEN LACROIX KG. FRANKFURT/MAIN

**Bündner Brief**

**Attraktive Bernhardinpost**

sa. Bei den Bahnhöfen von Chur und Bellinzona erinnern lange Bandanschriften an die Eröffnung des direkten PTT-Autokurses zwischen der bündnerischen und tessinischen Hauptstadt. Für die erste fahrplanmässige Fahrt vom 2. Dezember ab Chur waren bereits überaus zahlreiche Platzreservierungen erfolgt, so dass mehrere Postautos eingesetzt werden mussten. In der umgekehrten Richtung ist der Andrang noch nicht so stark, weil die Rückfahrmöglichkeit am gleichen Tag erst im nächsten Sommerfahrplan eingeführt wird.

Während der Winterperiode verlässt der Morgenkurs den Bahnhof Chur um 9.15 Uhr mit Ankunft um 10.52 Uhr in San Bernardino-Dorf und in Bellinzona um 12.30 Uhr. Der Nachmittagskurs fährt beim SBB-Bahnhof von Bellinzona um 15 Uhr ab, mit Ankunft in Chur um 18.20 Uhr. Für den nächsten Sommerfahrplan ist bereits ein zweites direktes Kurspaar bewilligt worden.

**Aktion zur Abschaffung der Triptyks im Grenzverkehr**

Grossrat O. Largiadèr, Kur- und Verkehrsdirektor von Pontresina, hat einen parlamentarischen Vorstoss zur Abschaffung der Triptyks unternommen. Er wies darauf hin, dass unser südliches Nachbarland von den schweizerischen Automobilen, welche im Grenzgebiet wohnen, bei Grenzübergängen nach wie vor aus unerklärlichen Gründen dieses Dokument verlangt. Durch diese nicht mehr zeitgemässe Massnahme wird die Abfertigung des motorisierten Verkehrs behindert. Sie bedeutet zudem eine ungerechte und diskriminierende Behandlung der schweizerischen Fahrzeuginhaber im Grenzgebiet.

Die Bündner Regierung hat nun darauf geantwortet, dass die italienischen Zollbehörden eine Weisung erlassen, wonach Personenwagen, die in der Grenzzone immatrikuliert sind (in der Regel ein Gebietsstreifen von 10 km), ein Triptyk haben müssen. Für alle übrigen schweizerischen Fahrzeuge genügt die «Carta carburante». Wenn hin und wieder Schwierigkeiten mit den ändern Bewohnern des Kantons auftreten, so dürfte dies darauf zurückzuführen sein, dass die italienischen Zollbeamten z. B. nicht wissen, wieviele Kilometer der jeweilige Ort von der Grenze entfernt ist.

Auf Grund einer Aussprache der Bündner Handelskammer mit der Zolldirektion von Como kann jetzt gesagt werden, dass auch die italienischen Behörden den bestehenden Zustand als unbefriedigend betrachten. Entsprechende Begehren sind beim zuständigen Ministerium in Rom gestellt worden. Eine Änderung des geltenden Systems bedingt jedoch eine Änderung der Gesetzgebung. Es bleibt zu hoffen, dass sich die gewünschten Erleichterungen bald verwirklichen lassen.

**Erweiterung des Fernsehnetzes**

Im Rahmen des Ausbaues der Fernsehversorgung befinden sich in Graubünden zurzeit sieben neue Umsetzstationen im Bau. Deren Inbetriebnahme ist wie folgt vorgesehen: San Bernardino und Morissen (in Ersetzung des Privatsetzers Luven und mit zusätzlicher Bedienung des Lugnez) womöglich noch im Spätherbst; Giova/Calanca (für Buseno, Cauco, Sta. Domenica, Augio und Rossa) sowie Lohn (für die Talschaft Schams) im Dezember 1967; Ca d'Farret/Bergell (für Vicosoprano, Stampa und Borgonovo) sowie die Station Casaccia im April 1968; Bondo (mit Soglio und Casalegna) im Mai 1969.

Für folgende weitere Stationen ist die Planung abgeschlossen und soll mit den Erstellungsarbeiten baldmöglichst begonnen werden: Arosa, Lagalb, Pochiavo, Brusio, Filisur, Bergün, Rona, Sur, Bivio, Splügen und Rolfa.

Im Planungsstadium befindet sich ferner die Fernsehversorgung für nachstehende Regionen: Unterengadin, Prättigau, Rheinwald, Domleschg, Trübbach/Wartau.

**Direktorwechsel im Kurverein Davos**

Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung des Kurvereins Davos stellten dessen Präsident, Hotelier Toni Morosani, und Landammann Dr. Christian Jost dem nach 25jähriger erfolgreicher Tätigkeit nächstes Jahr in den Ruhestand tretenden Kurdirektor G. Hässler den wohlverdienten Dank für seine Leistungen ab. Eberso wurde der nach 45 Dienstjahren ebenfalls vor dem Rücktritt stehende Herr Karl Fischer verabschiedet. Als neuer Direktor des Kurvereins gelangte Enrico Giacometti zur Vorstellung. Der Personalbestand ist auf 65 Personen angewachsen. — Das Berichtsjahr 1966/67 verzeichnet eine Vermehrung der Logiernächte um 3262 auf 1972 440. Allein jene der amerikanischen Gäste stiegen um etwa 5000 auf 21 876. Die Tagung schloss mit einer Orientierung von Ing. Reusser über die Kehrichtverbrennungsanlage, für die demnächst ein Aus- oder Neubau nötig ist.

**Menükarte als Wörterbuch und Geschichtsquelle**

pl. Auf eine ausgefallene Idee ist die Leitung von Restaurant und Rotisserie des City Hotels in Chur gekommen. Sie hat nämlich ihre reichhaltige, aus 50 Gerichten zusammengesetzte Menükarte in romanischer Sprache abgefasst. Um die Karte jedoch auch den Nichtromanen verständlich zu machen, sind hinter den romanischen Bezeichnungen die entsprechenden deutschen Namen angeführt. Die köstliche Auslese beginnt mit vier Suppenarten, sechs kalten Fleischplatten und elf Zwischengerichten (Marendas). Die Würstspeisen sind mit fünf, die Fleischgerichte mit Zutaten mit elf Positionen dotiert. Unter dem ungewöhnlichen Sammelittel «Speisen für kleine und

grosse Kinder» figurieren acht Gerichte, während sechs Süßspeisen den Abschluss bilden. Es versteht sich, dass es sich hier vorwiegend um die Zusammenfassung aller Bündner Spezialitäten handelt. Aber wir finden in der Auslese auch einige ganz moderne Gerichte. So dürfte die «Cupetta Pomalusa», eine aus Vanille, Kirschen, Kirsch, Vermicelles und Schlagrahm zusammengesetzte Eisspezialität bei unseren Altverdienern kaum bekannt gewesen sein. Dass den Romanen selbst da und dort eine «Knacknuss» geboten wird, sei auch erwähnt. Giabusada z. B. heisst Unterengadiner Kabisgemüse mit Speck und Kartoffeln, und mit Luganighetta ist eine Kinderbratwurst umschrieben. Auf der Rückseite der Menükarte findet der eifrige Leser ferner einen kurzen Rückblick aus der Geschichte des Kantons Graubünden. Wir gratulieren Direktor Emil Pfister zu diesem originellen «Nachschlagewerk». Bain Mangià e bain baiwù, satanas nu dischi plü ...

**Tessiner Chronik**

**Die neuen Zollobauten in Chiasso-Brogeda**

es. Am 11. Dezember wird schweizerischerseits das neue Strassenzollamt von Chiasso-Brogeda für den Warenverkehr eröffnet. Es handelt sich um die grösste Anlage dieser Art in der Schweiz. Ihre Fläche beläuft sich auf 33 000 m<sup>2</sup>. Das grosse Manövrierterrain ermöglichte Gelände ist direkt an die schweizerische Autobahn angeschlossen. Hingegen fehlen noch die entsprechenden Bauten auf der italienischen Seite.

Verzögerungen erleidet der ganz auf italienischem Boden zu errichtende gemeinschaftliche Touristenzoll, obschon alles zwischen den beiden Ländern längst abgemacht und ratifiziert worden ist. Zunächst ist erst die Autobahn Como—Chiasso im Bau.

Für die ganze Anlage sind von der Schweiz schon vor drei Jahren 18,4 Mio Fr. und im diesjährigen Sommer weitere 3,4 Mio Fr. bewilligt worden. Mit der bevorstehenden Eröffnung des diesseitigen neuen Strassenzollamtes wird schweizerischerseits bekräftigt, dass man die gemeinsam geplanten Arbeiten termingemäss auch ausführt. Für die Beendigung der zur zweckmässigen Funktion der ganzen Anlage unerlässlichen Bauten auf dem Gebiet Italiens ist aber noch bis zu den Jahren 1969—70 zu rechnen.

**Eröffnung der «Romanticastrasse»**

Als Romanticastrasse wurde die neue Autobahn über den Luganersedamm spontan bezeichnet, als die offiziellen Gäste am Eröffnungstag in der wohlrenommierten Gaststätte «La Romantica» in Melide zum Mittagessen abstiegen. Vorher war ihnen die eindrucksvolle Linienführung dieses Verkehrsstrangs gezeigt worden. Er setzt die schon letztes Jahr von

**Die SFG dankt**

Im Monat Oktober erhielten sämtliche Fachlehrer an Berufsklassen von Kochlehrlingen und alle Experten an Lehrabschlussprüfungen von Kochlehrlingen einen Fragebogen mit der Bitte, uns ihre Erfahrungen, Feststellungen und Vorschläge zur Ausbildung im Kochberufe bekanntzugeben. Mit wenigen Ausnahmen antworteten alle Herren Fachlehrer und ein grosser Teil der Herren Experten in ausführlicher Weise. Die Auswertungen und Vorschläge sind wertvolle Unterlagen für die Kommissionen, die demnächst ihre Arbeiten aufnehmen und die Neuordnung der Lehrlingsausbildung im Kochberufe prüfen werden. Die Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe dankt allen Herren Fachlehrern und Experten für die Mixarbeit und die prompte Rücksendung der Fragebogen.

der Landesgrenze bei Chiasso heraufgeführte vier-spurige Autobahn nun bis Grancia, südlich Luganos, fort. Die Weiterführung nach Norden ist im Gang. Dazu gehört auch der Zusammenschluss der Gotthardroute N 2 mit der Bernhardinroute N 13 bei Castione, nördlich von Bellinzona.

**Zwischenlandung in Ascona**

Unter diesem Titel entsteht ein neuer deutscher Spiel-film. Viele Aufnahmen entstanden auf dem Flugplatz von Ascona. Mit dem Erscheinen im Fernsehen wird bis zu Anfang des nächsten Jahres gerechnet.

**Bildhauer-Wettbewerb in Vira-Gambarogno**

Der Kulturzirkel und der Verkehrsverein des Gambarognogebietes haben ihren fünften Kunstwettbewerb ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind diesmal alle Schweizer Bildhauer und jene, die sich seit mindestens fünf Jahren in der Schweiz aufhalten. Als Preise stehen 10 000 Fr. zur Verfügung.

**Bahnverlegung in Lugano**

Die Abgangstation der Trambahn Lugano—Dino ist vom Seequai in das Stadtinnere verlegt worden. Die Massnahme ist von der Exekutivbehörde von Lugano seit langem angestrebt und auch vom kantonalen Baudepartement gewünscht worden. Das Bahnunternehmen ist davon allerdings keineswegs beglückt, denn die am See stationierten Züge wirken sich auf die dort flanzierenden zahlreichen Fremdgäste jeweils als eine originelle Attraktion aus, so dass sich viele zu Ausflugsfahrten ins Cassaratetal entschlossen. Zudem ist auch der neue Abgangshalt nicht ideal gelegen, so dass auf dem Corso Elvezia der Einmannbetrieb eingeführt und damit auch der Stadtbuss nach

**neu**

**3 Delikatess-Saucen**

von **Knorr**

Sauce *béarnaise*

Sauce *hollandaise*

Sauce *Café de Paris*

**Jederzeit servierbereit**  
Im Handumdrehen zubereitet

\* **Risikofrei** in der Herstellung — gerinnen auch nicht beim Erkalten

\* **Alles in einem Produkt**

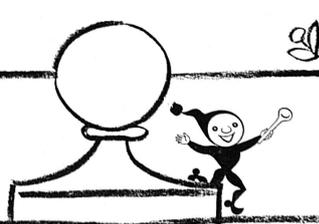
\* **Fertig zubereitete Sauce** im Kühlschrank haltbar und jederzeit blitzschnell wieder aufgewärmt

**Vielseitig**  
Aus den **Grundsaucen** lässt sich jede **klassische Ableitung** herstellen.

\* **Ideal für den à la carte-Service**, wo es darauf ankommt, immer **genügend Sauce** sofort verfügbar zu haben.

**Preisgünstig**  
1 kg fertige Knorr Sauce hollandaise kostet zum Beispiel nur **Fr. 9.20** (ergibt 25 Portionen).

**Dose 900 g**  
(ca. 150 Portionen)



**Todesanzeige**

Tieferschüttet geben wir Ihnen Kenntnis vom Tode unseres verehrten und lieben

**Herrn André J. Hammer-Astilian**

Seniorchef und Gründer unseres Unternehmens

Während 29 Jahren hat Herr A. Hammer die Geschicke unserer Firma geleitet. Er hat sich um den Ausbau und die Entwicklung unseres Geschäftes grosse und unschätzbare Dienste erworben. Sein Wirken und seine Persönlichkeit werden wir in unvergesslicher und dankbarer Erinnerung behalten.

Bern, 2. Dezember 1967  
Falkenplatz 7

Firma A. Hammer & Co.  
Berufskleiderfabrikation und Hotelbedarf

Der Trauergottesdienst fand statt am Mittwoch, dem 6. Dezember 1967, 09.15 Uhr.

**Schuhputzmaschine**

(vollautomatisch) **Fr. 690.—**

Bergsraal, Postfach 58, 6601 Locarno.

**B MIX**

**a**

**r**

**KURS**

der **Internationalen Barfachs Schule KALTENBACH**

Kursbeginn 8. Jan.

Deutsch, Franz., Ital., Engl.

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeitliche fachmännische Ausbildung, Auskunft und Anmeldung:

Büro **Kaltenbach**, Leonhardstrasse 5, 8000 Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Tel. (051) 47 91

**Älteste Fachschule der Schweiz.**

**4 Studienskizzen** (gerahmt ca. 30 x 40 cm)

von **Albert Anker**

2 Porträts, Landschaft (Ins), Vorstudie zum Gemälde, «Hospitalität».

Total Fr. 3000.—, auch einzeln.

Auskunft erteilt: Telefon (052) 2 46 75 oder Chiffre F 25385 an Publicitas AG, 2501 Biel.

**300—400 % Verdienst in der Küchensparte ??**  
Ja, mit der getrockneten original

**Ungarischen Gulaschsuppe**  
28 % Fleischinhalt, 15-20 Min. aufkochen und fixfertig. Einführungspreis in 5-kg-Packung: Fr. 13.50, Kilo = 40-50 Portionen, Anbruch + Fr. 1.30/kg.

Bitte schriftlich bestellen, da nur für Hotels und Restaurants lieferbar.

Spezialitätenhandel und Vertretung, Delphinstrasse 19, 8005 Zürich.

Offrieren sehr schöne

**Menü-Weinkarten**

mit Wein- und Weingebietsillustrationen (farbig)  
Verlangen Sie Muster zur Ansicht bei

**Leo Wunderli AG**  
6047 Kastanienbaum  
Telefon (041) 73 13 13

## La PAHO vous renseigne

### Dispense de contrôle

Les assurés qui renoncent pour un certain temps à faire contrôler leur chômage doivent demander à l'office cantonal du travail du lieu de domicile une dispense de contrôle médical, de visite à des parents, etc.).

L'autorisation écrite ainsi obtenue doit être envoyée à l'administration de la caisse.

L'assuré qui néglige le contrôle du chômage, sans cette dispense de contrôle, s'expose à être exclu pour un certain temps de l'exercice du droit à l'indemnité, lors d'une ultérieure demande d'indemnisation.

Vignello verlegt werden musste. Hinwegen werden durch diese Neuregelung grosse Verkehrsnoten gemildert und die Verbesserung der Seestrasse ermöglicht.

### Das Festival de la Chasse der Berner Chaîne

Der rührigen Initiative Ihres Bailli – Dr. Walter Lüthy – ist es zu verdanken, dass die Berner Chaîne des Rôtisseurs sich in den letzten Jahren recht hübsch entwickelt hat.

Sein Ziel – die Pflege froher Geselligkeit und gepflegter Gastronomie – hat er zweifellos erreicht mit den beiden unvergesslichen Anlässen bei den Maitres-Rôtisseurs Urben im Belvédère in Spiez und Hunziker im Falken Thun.

Als Jahresabschluss hatte nun Freund Walter Siegfried vom Hotel Bahnhof in Konolfingen Gelegenheit, im Rahmen eines «Festival de la Chasse», den vorzüglichen Ruf seines Betriebs einer grossen Zahl von Berner Gourmets zu bestätigen.

Im Hinblick auf die kommende Geschäftsübergabe an seinen Sohn Res wurde dieser Anlass mit aller Umsicht und Sorgfalt vorbereitet.

Neben einer prachtvollen Jagd- und Herbstblumen-dekoration und einer in allfranzösisch gedruckten Speisekarte wurden die Teilnehmer mit einem vorzüglichen, klassischen Menü überrascht, mit Weinraritäten, wie sie heutzutage kaum noch aufzutreiben sind. Die Mahlzeit wurde angenehm aufgelockert durch einen kurzweiligen Jagdvortrag des Bailli und alten emmentalischen Volksliedern. Kein Wunder, dass eine gehobene und fröhliche Stimmung vorherrschte und die ersten Teilnehmer die Tafel erst gen 2 Uhr morgens verliessen.

Herzliche Glückwünsche, Walter, Res und Damen Siegfried. Euer Fest ist wahrlich gelungen!

## Der Schweizerische Ski-Verband schult seine Trainer für die Zukunft

-sk. Der Technische Leiter des Schweizerischen Ski-Verbandes beschloss letztes Jahr, die Trainer der Nationalmannschaft sowie der Kandidaten und des Nachwuchses speziell auszubilden. Diese Neuerung hatte einen sehr grossen Start, indem bereits drei Kurse stattfanden. Ein Dutzend talentierte Skifahrer wurden am 15. bis 19. September auf dem Corvatsch, vom 19. bis 22. Oktober in Magglingen und vom 3. bis 5. November in Zermatt durch Herrn Baumgartner ins Trainermetier eingeführt. Das letzte Lager stand speziell unter dem Zeichen der Methodik und Technik. Die Trainerkandidaten, nämlich Heidi Obrecht, Alice Suter, Max Antonin, Paul Berlinger, Jean-Pierre Besson, Peter Franzen, Rolf Hefli, Hans Schlunegger, Adolf Ogi und Hans Schweingruber mussten zuerst die Verbandstrainer Georg Grünenfelder und Albert Schlunegger beim Unterricht beobachten, um hernach, ein jeder mit einer kleinen Gruppe, selbständig in den drei Disziplinen Abfahrt, Slalom und Riesenslalom zu arbeiten. Hernach folgte die Kritik, der technische Teil und schliesslich die Methodik.

Zwei dieser jungen Trainerkandidaten blieben mit der Nationalmannschaft in Zermatt. Peter Franzen unterstand dem Befehl von Georg Grünenfelder, Jean-Pierre Besson demjenigen von Albert Schlunegger.

In gleicher Weise wird auch in den noch folgenden Trainingskursen der Nationalmannschaft vorgegangen. Regelmässig werden den SSV-Trainern zwei Traineraspiranten zur Verfügung gestellt.

Vom 16. bis 19. November fanden sich diese jungen Trainer im Rahmen des Zentralkurses des Intervallbandes für Skilauf auf der Kleinen Scheidegg zusammen.

Damit sorgt Herr Peter Baumgartner schon heute dafür, dass in ein oder zwei Jahren eine ganze Serie neuer und fähiger Trainer bereit sind, sich mit der Rennfahrerausbildung, von den Jüngsten bis zu den Älteren, zu befassen.

### Unsere SSV-Trainer bei den Franzosen

-sk. Der Französischen Ski-Verband gestattete es dem Schweizerischen Ski-Verband, die beiden SSV-Trainer Georg Grünenfelder und Albert Schlunegger, noch vor den Olympischen Winterspielen in einen Ausbildungskurs der französischen Trainer zu entsenden.

### 600 Kinder im Schweizerischen Jugendstilager

-sk. Wie alljährlich führte der Schweizerische Ski-Verband bzw. seine Jugendstilagerkommission wieder eine Auslosung durch, um 300 Buben und 300 Mädchen zu bestimmen, welche als Gäste des SSV und zahlreicher Paten auf dem ganzen Land vom 2. bis 9. Januar 1968 in der Lenk eine Gratis-Skiwoche verbringen dürfen. Die Veranstaltung fand unter der Leitung des jetzigen und des früheren Lagerleiters, der Herren Georges Guisolan und Aimé Rochat, und im Beisein von Vertretern des Schweizerischen Ski-Verbandes, des Kantons und der Gemeinde statt.

1280 Mädchen und 1455 Knaben hatten sich angemeldet. Zu den 600 ausgelosten Kindern wird noch

eine Gruppe von 10 bis 12 Auslandschweizerkindern kommen, die durch Pro Juventute ausgewählt werden.

Vorgängig der Auslosung fand eine Sitzung der Jugendstilagerkommission statt, bei welcher insbesondere das Programm des nächsten Lagers besprochen und aufgestellt wurde. Die Kinder werden am 2. Januar in der Lenk eintreffen. Die offizielle Eröffnungsfest ist auf Mittwoch, den 3. Januar, 11.00 Uhr festgesetzt. Jedes Jahr übernimmt eine Kantonsregierung das Patronat des Schweizerischen Jugendstilagers. Dieses Mal wird es vermutlich Basel sein.

Das Lager wird am 9. Januar abgeschlossen. Als sehr erfreuliche Tatsache darf gemeldet werden, dass der Mitarbeiterstab fast vollzählig ist; eine sehr ansehnliche Zahl von ehrenamtlichen Funktionären, Kantonsleitern, Kantonsleiterinnen, Skinstrukturen und -instruktorinnen haben sich für das Lager wiederum zur Verfügung gestellt, so dass eine einwandfreie, ja bildliche Betreuung gesichert sein dürfte. Nicht gesichert ist jedoch bis jetzt noch die Finanzierung. Zu diesem Zweck sucht der Schweizerische Ski-Verband Paten und Patinnen. Um letzteres zu werden und hernach aus dem Lager einen kleinen Brief von seinem Patenkind zu erhalten, muss man den sicher bescheidenen Betrag von 30 Franken auf das Postcheckkonto der Jugendaktion des Schweiz. Ski-Verbandes, 30 - 597 überweisen.

### Skiferienwochen mit dem Schweizerischen Ski-Verband

-sk. Der Schweizerische Ski-Verband führt alljährlich an verschiedenen Wintersportplätzen Ferienwochen durch, an denen auch Nichtmitglieder des Verbandes teilnehmen dürfen. Diese Wochen sind preislich sehr günstig, es herrscht eine frohe, kameradschaftliche Stimmung und der SSV achtet auf einen guten und zweckmässigen Skiuunterricht.

### Divers

#### La CPS remercie

Au courant du mois d'octobre, tous les maîtres des classes d'apprentis cuisiniers et tous les experts aux examens de fin d'apprentissage de cuisinier ont reçu un questionnaire avec la prière de nous donner connaissance de leurs expériences, constatations et propositions en ce qui concerne la formation des cuisiniers. A quelques exceptions près, tous les maîtres et une grande partie des experts ont répondu d'une manière détaillée. Les déclarations et propositions sont des documents très utiles pour les commissions qui, prochainement, commenceront leur travail et examineront la nouvelle réglementation de la formation professionnelle des apprentis cuisiniers. La Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants remercie tous les maîtres et experts pour leur collaboration et le prompt renvoi des questionnaires.

## Evang.-ref. Kirche im Dienste des Gastgewerbes

### Basel

Gastgewerbe-Weihnachtsfeier  
Dienstag, 19. Dezember, 21.45 Uhr, im Gemeindehaus St. Theodor, Claragraben 43  
Aus dem Programm: UH Chörl, Kurzsprache von Herrn Pfr. H. Schäfer, Weihnachtsspiel der GJBA.  
Weihnachtsabend im Foyer, Socinstrasse 13  
Heiliger Abend, 24. Dezember, ab 19 Uhr  
Unsere Stube steht allen, die diesen Abend nicht im Kreise ihrer Angehörigen verbringen können, zu frohem Beisammensitzen offen.  
Christnachts-Gottesdienst  
Heiliger Abend, 24. Dezember, 23 Uhr, in der Peterskirche (Petersplatz)  
Die Predigt hält Herr Pfr. H. Schäfer. Musikalisches Umrahmung.

### Bern

Wir laden herzlich ein zur Weihnachtsfeier!  
Montag, 11. Dezember, 21.15 Uhr, im Saal Nägelgasse 9, Bern  
Leitung: Herr Pfr. Lorenz Lutz, evangelisch.  
Weihnachtsbotschaft in verschiedenen Sprachen  
Grusswort von seiten der röm.-katholischen Kirche.  
Weihnachtsmusik, Tee und Gebäck.

### St. Gallen

Sonntag, 17. Dezember, 17 Uhr  
Gemeinde-Weihnachtsfeier in der Katharinenkirche, Katharinengasse 21.  
Dienstag, 19. Dezember, 15 Uhr  
Adventsfeier in der Schlatterstube, Katharinen-gasse 21, Telefon 227447.

### Zürich

Sonntag, 24. Dezember, 24 Uhr  
Christnacht-Gottesdienst in der Fraumünster-Kirche.  
Wir laden Sie herzlich dazu ein.  
Zürcher Stadtmission, Augustinerhof 2, Tel. 239585.  
Zu Aussparung, Ruhe, Unterhaltung, Gespräch stehen die Räume des Foyer am Limmatquai 112 (im 1. Stock, Telefon 347600) am Mittwoch nachmittag und abend den Angestellten des Gastgewerbes zur Verfügung. – Schallplatten, Bücher und Menschen können dann in Anspruch genommen werden. Bei Bedarf wird ein «Drink» serviert.

### Union suisse des arts et métiers

Le Comité directeur de l'Union suisse des arts et métiers réuni sous la présidence de M. U. Meyerboiler (Zürich) a enregistré avec satisfaction que la représentation des arts et métiers au Conseil national était sortie renforcée des dernières élections nationales. Après avoir traité une série de questions

Eine grossartige Neuheit:

**«Delphin»**  
der wetter- und wasserfeste  
**Tufting-Auslegeteppich**  
für Böden in feuchten Räumen  
und im Freien

für Bäder und Badezimmer, für Liege- oder Dachterrassen, für Garten-Sitzplätze und Gartenhallen, für Veranden, Balkone etc.  
100% Nylon auf Glasfasergewebe mit Durogan-Waffelrücken. «Delphin» bleibt daher immer massgetreu und plan. Fr. 54.80 per m<sup>2</sup> unverlegt.

**Lutz co**

Freie-Strasse 105, 4000 Basel  
Telefon 061-23 62 44 46



Inserieren bringt Gewinn!

## Marktgerechte Werbung zur Förderung des Weinkonsums in der Schweiz

Unsere neue Kampagne hat am 15. Oktober 1967 begonnen

Sie besteht aus einem ganzseitigen Vierfarben-inserat und einer Serie von Schwarz-Weiss-Anzeigen.  
Auflagenhöhe und Verbreitung sind eindrucksvoll: **41 Tageszeitungen und 5 Zeitschriften mit einer Gesamterscheinungshöhe von 36,4 Millionen Insertionen.** Verteilt auf 26,5 Millionen Insertionen in der deutsch-, 8,6 Millionen in der französisch- und 1,3 Millionen in der italienisch-sprechenden Schweiz ein Appell, der lückenlos und konstant die Verbraucher im ganzen Land erreicht.

Unsere neue Kampagne ist damit nicht nur ein schlagkräftiges Mittel zur Förderung der gemeinsamen Ziele, das seine Früchte tragen wird, sondern ebenfalls ein Beweis dafür, wie dynamisch sich unsere Gemeinschaft entwickelt.

Die Aktion wird durch viele uns angeschlossene Unternehmungen tatkräftig gefördert. Diese Unterstützung findet in einem sicheren Werbeerfolg Anerkennung und Entschädigung.

**Schweizerische Gemeinschaft für Weinwerbung**

## hotelympia 68

Vielseitige Studienreise für Hotellfachleute nach England, 8. bis 12. Januar 1968.

Anmeldeschluss am 10. Dezember 1967.

Reiseprogramm und Auskünfte durch Herrn Wyler, Postfach, 8056 Zürich, Telefon (051) 35 24 44.

**CROIZET BONAPARTE**  
COGNAC  
ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

UN GRAND NOM...

Champagne Veuve Clicquot Ponsardin  
...SANS PRÉNOM

internes, le comité s'est occupé des travaux préparatoires de la 7e révision de la loi sur l'AVS. Les arts et métiers s'opposent à l'introduction d'une rente unique et demandent que l'on accente au contraire le caractère d'assurance de l'AVS. Dans le cadre des discussions relatives à une augmentation des cotisations de 4 à 5%, le problème de la double charge frappant les indépendants gagne en acuité. Les arts et métiers sont disposés à collaborer de manière constructive au développement de l'AVS, mais demandant que, lors des décisions, l'on tienne compte de ce que peut supporter l'économie et de la situation financière de cette œuvre sociale.

Le Comité directeur a décidé de faire procéder, dans le cadre de l'Union suisse des arts et métiers, à une étude prospective. Une commission de travail sera formée qui, sous la direction du directeur de l'Union, devra tenter de déterminer quelles seront à l'avenir l'économie, la politique des arts et métiers et l'organisation de ce secteur économique.

Au sujet de la prochaine votation populaire sur l'ammistie fiscale, le comité directeur de l'Union suisse des arts et métiers a décidé de soutenir le projet officiel.

**36 Jahre Kursaaldirektor in Luzern**

Der unter diesem Titel in der letzten Ausgabe erschienene Artikel stammte aus der Feder von Paul Wüsser, der nach langjährigem, erfolgreichem Wirken einen Rückblick auf seine Tätigkeit warf.

**Der Basler Hotelier-Verein lud ein . . .**

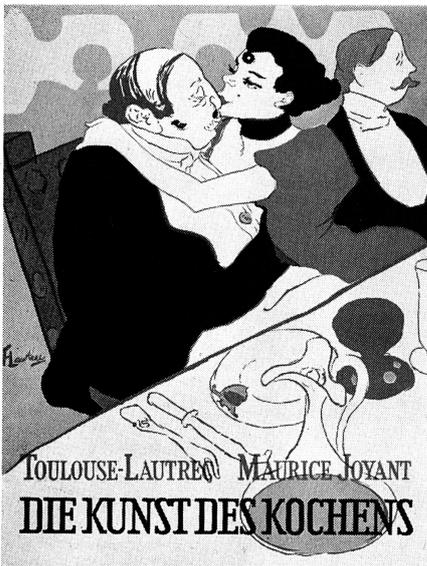
Am 27. November hatte der Basler Hotelier-Verein zu einem Herrenabend ins Hotel Schweizerhof eingeladen - gewissermassen als Abschied von der erfolgreich verlaufenen IGEHO 67. Zu diesem recht anre-

genden Abend, verbunden mit einem Apéritif und nachfolgendem ausgezeichneten Diner waren erschienen vom SHV Direktor Dr. H. Bircher, Sekretär Dr. W. Bigler, von der Spezialkommission IGEHO des SHV (deren Präsident, R. A. Lendi, hatte sich entschuldigt) die Herren Furler, Gasteyer, v. Siebenthal und A. Trippi, einige Vorstandsmitglieder des BHV, die Funktionäre, die im Pavillon des SHV als Auskunfts-personen wirkten, sowie die Redaktoren der Hotel-Revue. Der BHV wollte aber auch den Organisatoren der IGEHO, für ihre grosse und vorbildliche Weise Anerkennung zollen. Der Direktor der Mustermesse Dr. H. Hauswirth hatte sich entschuldigen lassen, ebenso der Präsident des Schweiz. Fachverbandes für Gemeinschaftsverpflegung, H. Steffen. Anwesend war von der Mustermesseleitung der stellvertretende Direktor E. Kindhauser und von der IGEHO, der Leiter der Fachtagungen F. Forster. Hotelier P. Goetzinger hiess die Geladenen herzlich willkommen, während die Herren Kindhauser und Forster in launigen Tisch-

reden ihrer Befriedigung über den Verlauf der Fachmesse Ausdruck verliehen. Direktor Dr. Bircher betonte, dass Basel für den SHV nicht zuletzt wegen dem, was die Mustermesse bietet immer ein Mittelpunkt bleiben werde. Er wies auch auf die grossen Verdienste von A. Trippi, der zusammen mit vier Hoteliers Planung und Gestaltung des Sektors Hotellerie verwirklichte.

**Fahrpreiserhöhung der Französischen Eisenbahnen**

Am 1. Oktober 1967 erhöhten die Französischen Eisenbahnen die Fahrpreise des Personen- und Gepäckverkehrs um 5%. Diese Erhöhung tritt aber für die ausserhalb Frankreichs, z. B. in Deutschland, ausgegebenen Fahrausweise erst am 1.12.1967 in Kraft. E.R.S.



TOULOUSE-LAUTREC  
MAURICE JOYANT  
**DIE KUNST  
DES KOCHENS**

Unter seinen Freunden galt Toulouse-Lautrec nicht nur als Genie der Malkunst, sondern auch der Küche. Seine Bekannten drängten sich danach, von ihm zu einer hübschen Tafel eingeladen zu werden, denn die von ihm geschaffenen Gerichte waren ebenso pikant, wie sie später berühmt wurden. Dieser Band mit seinen 200 farbigen Reproduktionen und 200 Rezepten ist gleichermassen für den Kunstfreund wie für den Gastronomen und Gourmet ein wahres Liebesstück.

228 Seiten, 200 farbige Abbildungen, Leinen Fr. 42.-

In jeder Buchhandlung erhältlich  
BENTELI VERLAG, 3018 BERN

Der Unterzeichnete bestellt:

Ex. «Die Kunst des Kochens» von Toulouse-Lautrec/Joyant, zu Fr. 42.-  
mehrfarbiger Prospekt zu diesem Werk

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_



**Internationale Bar-Schule**

Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz, Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

L. Spinelli  
8006 Zürich  
Beckenhofstrasse 10  
Telefon (051) 26 87 68

**Lampenschirme**

neu überziehen, anfertigen, sehr günstig

**Deli-Lampen**

Weinbergstr. 105, Zürich  
Telefon (051) 28 22 20.

Aus dem Ausland zurückgekehrt, suche ich in Winterkurort Stelle als

**Serviertochter**

4sprachig.  
Tea-Room bevorzugt.

Offerten sind zu richten an Christine Stautfer, 8457 Zurich, Telefon (051) 49 15 06.

21jährige Sekretärin sucht Stelle in Luzern oder im Tesin als

**Hotelsekretärin-Receptionistin**

Eintritt 3. Januar 1968. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienischkenntnisse.

Offerten an Verena Weltstein, Ecluse 56, 2000 Neuchâtel.

Ich habe soeben die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg bestanden und suche eine Stelle als

**Commis de cuisine**

vorzugsweise in der französischen Schweiz (auch Saisonnelle).

Anfragen an R. Konrad, Dufourstrasse 91, 8008 Zürich, Telefon (051) 32 38 45.

Erfahrenes hotel- und restaurationskundiges Ehepaar sucht auf Frühjahr 1968 oder nach Vereinbarung

**Gérance**

Raum Zürich bevorzugt. Sprachenkundig. Er: Küchenchef. Gute Referenzen und Fähigkeitsausweis A vorhanden.

Offerten unter Chiffre GE 2342 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junger Koch (Schweizer), 22½ Jahre alt, verheiratet, mit Ausländerfahrung, sucht Jahresstelle als

**Alleinkoch oder Chef de partie**

Offerten mit Lohnangaben sind erbeten an Hansruedi Luginbühl, Kuonmattstrasse 2, 4010 Kriens LU.

Junger Koch, 21 Jahre alt, Deutscher, sucht Stelle als

**Saucier**

für die Wintersaison 1967/68.  
Davos oder Klosters bevorzugt.

Offerten bitte an Siegfried Hörnle, Ginsterweg 4, Postfach 2, D-7267 Bad Liebenzell, Telefon 225.

Junges Brautpaar sucht, nach kurzem Aufenthalt in Deutschland, Stellen auf Anfang Januar 1968 als

**Kellner und Sekretärin bzw. Receptionistin**

in Restaurant oder Hotel im Raum Wallis, Waadt oder Genéve.

Offerten unter Chiffre KS 2353 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

25jähriger deutscher Konditor (Meister) sucht Stelle in Wintersaison als

**Konditor oder Hotelpâtissier**

Erkundigungen sind einzuholen bei E. Meier-Schallenberg, Messmerbrühl ZA, 7320 Sargans, Telefon (085) 2 35 27.

Jeune suédoise, 24, parlant couramment français, allemand, anglais, cherche place à l'année comme

**secrétaire de réception**

préférentiellement dans la Suisse romande.  
Secrétaire diplômée, guide diplômée, Deux ans de stage, un an en Suisse. Actuellement hôteesse de l'air. Entrée début 1968.

Sous chiffre SU 2177 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

**Jungo, deutsche**

**Hotelsekretärin**

sucht auf Januar 1968 interessante Tätigkeit. Beherrschung der englischen, französischen und holländischen Sprache in Wort und Schrift (Auslandsaufenthalte).

Offerten sind erbeten an Brigitte Volkerts, Rudolfstrasse 7 I, D-896 Kempten-Allgäu.

**Chef pâtissier**

italien, 28 ans, permis C dans une année, désirant améliorer sa situation actuelle,

**cherche une place**

à l'année, en Suisse romande.

Faire offre détaillée, avec indication de gain sous chiffre P 18663-35 à Publicitas, 1951 Sion.

Junges Ehepaar sucht für Wintersaison in Graubünden, evtl. Engadin Stelle als:

**Er: Chef de Partie**

Sie: Aide du Patron oder Service

Sprachenkundig. Ausweis A/Graubünden.  
Offerten sind erbeten unter Chiffre JE 2307 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Ältestes Treuhandbüro für Kauf, Verkauf, Miete, Pacht, Umbau + Renovation von Betrieben des Gastgewerbes. Seit 1905  
**HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH AG**  
Seidengasse 20  
8001 Zürich  
Tel. 051 23 63 64

**Hotel-Immobilien**  
G. Frutig, 3000 Bern  
Amthausgasse 20, Telefon (051) 22 53 02  
Privat: (051) 58 01 99, Telegramme: Frullibern  
Internationales Vermittlungsbüro für  
**Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen, Motels**  
Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.  
Bitte SLGB-Verzeichnis verlangen.

Altershalber zu verkaufen im Fremdenplatz Interlaken

**Hotel**  
(50 Betten) mit gutgehendem Restaurant, mit Betriebsinventar, Jahresbetrieb.  
Für tüchtiges Wittehepaar ausgezeichnete Existenz.  
Ernsthafte Interessenten wenden sich zur direkten Verhandlung mit Eigentümer unter Chiffre HO 2095 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Für die geschmackvolle Neugestaltung der Inneneinrichtung  
Ihres Hauses berät Sie mit Erfahrung und Ihrem Budget angepasst  
Frau M. von Flüe-Leber, Auhofstrasse 22, 8051 Zürich, Telefon (051) 41 28 31.

**Schlüssel-Anhänger**  
elegant, solid, lechtchoneid, unzerstörlich, in Luminol, mit Zimmer- und Hotel-Taschenschlüssel, Preis sehr günstig!  
Verlagung Sinky (U. Wuster, Telefon (041) 2 65 85  
**Abagellen-Pfister AG Luzern**

Infolge Geschäftsaufgabe sind folgende neuwertige Gegenstände günstig

**zu verkaufen:**

- Beer-Grill Original** Neuwert Fr. 3500.-
- National-Registrierkasse** 4 Service
- Busch-Waage** 2 kg
- Lukon-Rechaud** 10 Platten
- Ovo-Mixer** Typ Millis
- diverse Silberwaren, Bestecke und Coupen**
- Sicherheitsresor** Höhe etwa 70 cm
- grosse Tiefkühltruhe**
- Revox-Tonbandgerät** 4spurig, stereo

Interessenten melden sich bei Telefon (056) 2 16 97 (abends von 18 bis 20 Uhr).

**Zu verkaufen**  
auf Frühjahr 1968 in bester Verkehrslage in Zürich 1

**Restaurant-Grill-Room-Bar**  
mit langjährigem Mietvertrag.  
Nötiges Kapital, ca. Fr. 300 000.-

Anfragen mit Eigenauskunft erbeten unter Chiffre 11947-42 an Publicitas, 8021 Zürich.

**Lausanne**  
A vendre, terrain pouvant convenir à la construction d'un  
**hôtel garni**  
(5 chambres - 105 lits).  
à proximité de la Gare Centrale de Lausanne  
Les personnes pouvant s'intéresser au financement et à l'exploitation d'un tel établissement sont priées de se renseigner sous chiffre PK 81835 à Publicitas, 1002 Lausanne.

**Zu verkaufen:**

**Slot Racing Piste**  
Typ IBM Ascona, 8spurig, 30 Meter, geeignet für Hotel, Restaurant, in Winterkurort als Attraktion. In 2 Stunden zerlegt oder aufgestellt.  
Die Bahn ist mit Münzautomaten versehen, daher Betrieb ohne Personal.  
Komplett mit Handregler, Mietwagen und viel Zubehör.  
Sehr gute Rendite!  
Ausserst günstiger Preis!  
Nähere Auskunft unter Chiffre RA 2357 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Ausserst günstig zu verkaufen  
**Skillift**  
Serienprodukt, elektr. demont., evtl. in Miete.  
Skima GmbH, Igenstr. 7, 8052 Zürich, Telefon (051) 32 79 77.  
Von Privat günstig zu verkaufen, sehr schöner, kunstvoll bemalter  
**antiker Schrank, Bauernmalerei**  
(Prunkstück) zu nur Fr. 1200.-  
Telefon (061) 38 28 61 ab 18.30 Uhr.

**Zu verkaufen**

**Hotel-Restaurant**  
mit 20-30 Betten, alle Zimmer mit Kalt- und Warmwasser, in guter Lage eines Ferien- und Sportortes des Berner Oberlandes. Verkaufspreis zum Schätzungszeitpunkt von Fr. 320 000.-  
Anfragen erbeten unter Nr. 2462 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.  
Für andere Objekte bitte SLGB-Verzeichnis verlangen.

Nous désirons acheter, dans la région lémanique ou éventuellement station, un

**hôtel-café-restaurant**  
moyenne importance et de bonne rentabilité.

Faire offre sous chiffre PF 42847 à Publicitas, 1002 Lausanne.

**Zu verkaufen**

- Aufschnittmaschine**  
mit 300-mm-Messer, 220 V, in sehr gutem Zustand.
- Berkel-Waage**  
20 kg, halbautomatisch, 10-g-Teilung.
- Steakmaschine**  
mit 2 Walzen.
- Gläserstapler**
- Brotschneidemaschine**  
220 V.  
Telefon (063) 2 19 37.

Günstig abzugeben:

**WIBIS-Bodenpflege-maschine**  
mit diverserem Zubehör, 1 Jahr Garantie.  
WIBIS AG, Bodenpflegemaschinen, 8910 Affoltern a. A., Telefon (051) 99 63 36.

Junges, initiatives Schweizer Hoteller-Ehepaar (Küchenchef) mit mehrjähriger Praxis als Pächter sucht Stelle im Ausland - auch USA - als

**Hoteldirektion, Gérance oder Managers** (sprachenkundig)

Offerten sind erbeten unter Chiffre HG 2289 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Deutscher, 28jährig, sucht ab sofort interessante Stelle als

**Chef de réception oder Gerant**

Erfahrung in internat. Häusern, Sprachen perfekt.  
Offerten sind erbeten unter Chiffre CR 2116 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Ausgebildeter und gutausgewiesener**

**Kaufmann**

33 Jahre alt, in leitender, ungekündigter Position tätig, wünscht sich ins **Hotelfach** zu verändern.

Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch. Grosse Erfahrung im Personalwesen, Buchhaltung bilanzsicher. Gewandt im Umgang mit Kundschaft. Reisebüroerfahrung. **In Frage kommt:** Selbständige, verantwortungsvolle Stellung in Hotelbetrieb, Partnerschaft mit ausgebildetem Hotelfachmann. Übernahme eines kleineren Betriebs.

Zuschriften und Angebote sind zu richten unter Chiffre KM 2343 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Welcher **Hoteller** benötigt über die Festtage eine **Ferienablösung** oder eine **Entlastung**?

**Hotelfachmann**

(Schweizer) zurzeit Personalchef in einem Grand Hotel, versiert in allen Sparten des Hotelfachs, 4sprachig, sucht zur **Überbrückung vom 15. Dezember bis Ende Januar Stelle als Betriebsleiter, Chef de service oder ähnlichen Vertrauensposten.**

Zuschriften unter Chiffre FE 2344 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

**Nous cherchons pour le printemps 1968**

**une place d'apprenti-cuisinier**

dans une brigade de moyenne importance (hôtel tre classe, grill-room, restaurant) pour jeune homme de 17/18 ans qui finit son apprentissage de boulanger au printemps 1968.

Faire offre à W. Berner, boulangerie-pâtisserie-restaurant, **5432 Neuenhof**, téléphone (056) 6 00 92.

**Schweizerin**, 27jährig, mit Verkehrsbüro- und sonstiger vielseitiger Praxis, **sucht Stelle als**

**Sekretärin**

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch mit entsprechenden Auslandsaufenthalten.

Offerten mit Gehaltsangabe sind erbeten unter Chiffre SE 2306 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Jeune fille libérée des écoles au printemps prochain **cherche place comme**

**apprentie secrétaire-réceptionniste**

dans bon hôtel, région lausannoise. Certificat première supérieure et 4e année prim. sup.

S'adresser Pierre Belet, **Le Mont-sur-Lausanne**, téléphone (021) 32 05 31.

**Gesucht auf Frühjahr 1968 Kochlehrstelle**

in erstklassigem Hotel oder Restaurant in der Westschweiz oder im Tessin. Ende April 1968 schliesse ich in Basel im Alter von 18½ Jahren meine Metzgerlehre ab und möchte im Anschluss daran noch eine Kochlehre absolvieren.

Offerten unter Chiffre KO 2253 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Junger Schweizer

**Koch**

22jährig, **sucht Stelle** in Wintersaison.

Offerten unter Chiffre KO 2258 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

**Hotelfachmann**

sucht eine neue, interessante Aufgabe, welche Aussergewöhnliches verlangt. Vielseitige Praxis in Internat. Hotels, Sprachen perfekt, 28jährig, Deutscher.

Offerten sind erbeten unter Chiffre HO 2115 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

**Gesucht**

**Kochlehrstelle**

18 Jahre alt, Amerikaschweizer, Erstklasshotel, 12 Jahre Schule, zurzeit in Pratt-Hochschule.

Offerten an Felix Meier, Director «La Fonda del Sole» Restaurant, **New York, N.Y.C.**

Junger Koch sucht Saison-, evtl. Jahresstelle als

**Commis Gardemanger**

in mittlerer Brigade.

Offerten unter Chiffre V 56 086 Q an Publicitas AG, **4001 Basel.**

**Jungkoch**, 21 Jahre alt, Süddeutscher, **sucht auf 1. Januar 1968 Stelle als**

**Commis Saucier oder Entremetier**

in nur gutem Hause.

Raum Zürich-Bodensee bevorzugt.

Offerten unter Chiffre CS 2352 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

Junges, fachkundiges, dynamisches Ehepaar, **Schweizer**, mit besten Referenzen (Wirtepatent A vorhanden), **sucht**

**Direktion oder Gerantenstelle**

für Frühjahr 1968 oder später.

Tessin, Zentralschweiz, Zürich oder Graubünden bevorzugt!

Offerten mit Gehaltsangaben sind erbeten unter Chiffre DG 2322 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

**Jeune couple**

cuisinier, 23 ans, serveuse de restaurant, 24 ans, **cherche**

**place stable**

Ecrire sous chiffre 15091 à Publicitas, **2908 Porrentruy.**

**Schweizer**, 25 Jahre alt, Diplom der Schweiz, Hotelfachschule Lausanne, **sucht Stelle als**

**Réceptionnist-Sekretär**

Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Eintritt sofort. Offerten sind erbeten unter Chiffre RS 2354 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

**Anfängerin** sucht Stelle als

**Serviertochter**

in gepfl. Restaurant oder Tea-Room. Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch.

Offerten an M. Gnos, **6474 Amsteg**, Telefon (044) 6 44 31.

**Suche Stelle als**

**Koch**

Diplom der Hotelschule in Paris vorhanden.

Offerten an Allain Cherqui, 3, rue de chausserie, **17 Paris, Frankreich.**

**Jeune fille française**, 21 ans, diplômée E. H., parlant anglais, notions allemand et italien, bonnes références, **cherche place**

**caisse-réception ou hôteesse**

Saison d'hiver. Offres sous chiffre CR 2259 à l'Hotel-Revue, **4002 Bâle.**

**Suche Stelle als**

**Praktikant oder Commis de cuisine**

in Wintersaisonstelle in mittlerem oder Kleinbetrieb. Wenn möglich neben Chef. Auskunft bei Herrn Casanova, Kochkursleiter im Hotel Montana, Luzern.

Offerten an Joseph Portmann, Hotelfachschule, Kochkurs, Montana, **4000 Luzern.**

**25jährige Deutsche**, Hofa, perf. Engl., Franz., Span., 12 Jahre Ausl., Empfang 3. Erstklasshotels in Span., Frankreich, der Schweiz, beste Zeugnisse, **sucht für 1. April 1968 verantwortungsvolle Stelle als**

**Alleinsekretärin**

Spanien, Mittel- oder Südamerika bevorzugt.

Offerten unter Chiffre AS 2256 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

**20jährige Deutsche** sucht für Mitte Januar (evtl. früher) **Anfangsstelle als**

**Empfangssekretärin**

Hotelfachschule Tegernsee-Bad Wiessee, Hotelfachsprach- und Sekretariatschule Leysin.

Offerten erbeten unter Chiffre EM 2349 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

**Hotelpraktikant**

**sucht Stelle** im Büro oder Réception für sofort, Saison- oder Jahresstelle. Sehr gutes Hotelfachschuldiplom und Empfehlungen.

Offerten an J. Gruenebaum Hotel Silberhorn **Grindelwald**

**Solide Deutsche**, 21jährig, **sucht**

**Praktikantinnenstelle im Hotelfach**

Steno, Schreibmaschine, englische und franz. Sprachkenntnisse.

Zuschriften an Brita Heinrich Hauptstrasse 355 **D-507 Bergisch Gladbach**

Offerten erbeten an Heilrud Fassbender, Grabenstrasse 1 **D-5484 Bad Niederbrösig**

**Alleinköchin**

22 Jahre alt, mit besten Referenzen, **sucht Stelle** in gutem, mittlerem Betrieb für Beginn der Wintersaison.

Offerten erbeten an

**Hotel Post, 7320 Sargans**

**sucht per sofort oder nach Übereinkunft**

**Jungkoch-Commis**

Offerten sind zu richten an W. Vils, Hotel Post, **7320 Sargans**, Telefon (071) 2 12 14.

**Gesucht:**

**Alleinkoch (Vertrauensstelle) Köchin, evtl. Hilfsköchin Saaltochter**

für Saison-, evtl. Jahresstellen auf Februar 1968 oder nach Vereinbarung. Beste Entlohnung und geregelte Freizeit.

Schriftliche Offerten an

**Hotel Palmiera, Locarno**

**Hotel Seestern, Oberägeri**

**sucht per sofort:**

**Chef de rang oder Restaurations-tochter Buffedame oder -bursche Commis de cuisine Küchenbursche**

Gute Entlohnung und geregelte Freizeit.

Offerten sind erbeten an A. Ilen, Hotel Seestern, **6315 Oberägeri.**

**Gesucht für Wintersaison:**

**tüchtige(r) Koch oder Köchin** gewandte **Serviertochter Tochter für Zimmer und Lingerie**

Zimmer im Hause mit fliessendem Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung.

Telefon (036) 3 47 23.

**Davos**

**Gesucht per sofort** jüngere

**Buffettochter**

in Café (alkoholfrei).

Guter Verdienst, regelmässige Arbeitszeit.

**Café Munsch, 7270 Davos Platz**

Telefon (085) 3 73 33.

**Gesucht in Passantenhotel am Zugersee:**

**Portier Zimmermädchen Lingerie Buffettochter**

Ehepaar Eintritt auf 15. Januar 1968.

Offerten sind zu richten an Werner Jenny-Wieser, Hotel Rössli am See, **6300 Zug**, Telefon (042) 4 03 94.

**Suche Wintersaison- oder Jahresstelle als Zimmermädchen oder Buffettochter**

Kenntnisse der französischen und italienischen Sprache. Berner Oberland oder Zentralschweiz bevorzugt.

Offerten unter Chiffre ZB 2356 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

**Hotel Speer 8640 Rapperswil**

Telefon (055) 2 17 20.

**Per sofort gesucht**

**Kochlehrling**

Willigem, intelligentem Burschen bietet sich beste Gelegenheit, den Kochberuf gründlich zu erlernen.

**Hotel Speer 8640 Rapperswil**

Telefon (055) 2 17 20.

**Gesucht per sofort**

**junger Kellner**

Hotel Linde **5400 Baden** Telefon (056) 2 53 86

**Englisch, gute Französischkenntnisse.**

Offerten erbeten unter Chiffre 2040-43 an Publicitas AG, **5401 Baden.**

**Koch und Kellner**

im Alter von 20 Jahren **suchen Stellen** in Wintersaison oder Großstadt vom 15. Dezember bis 1. April 1968.

Offerten unter Chiffre KC 2260 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

**Kaufm. Angestellte**

**sucht Saisonstelle**, 1. Jan. bis 31. März 1968, evtl. als **Verkäuferin oder Serviertochter.**

Offerten unter Chiffre G 7457 an Publicitas AG, **3001 Bern.**



**seehotel meierhof**

**8810 horgen-zürich**

**sucht per sofort in Jahresstelle** freundlichen und flinken

**Chasseur**

für Loge und Lift. Sprachkenntnisse erwünscht.

Offerten sind erbeten an die Direktion oder Tel. (051) 82 29 11

**Bestrenommierter Restaurationsbetrieb in Zürich** sucht in Jahresstelle mit Eintritt nach Vereinbarung

**Betriebs-Gouvernante**

Bewerberinnen mit guter beruflicher Ausbildung bieten wir eine interessante, vielseitige Tätigkeit und gute Bezahlung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie unter Chiffre BG 2310 an die Hotel-Revue, **4002 Basel.**

**Hotel Sonne, 9658 Wildhaus**

**sucht für die Wintersaison:**

**Saalpraktikantin Zimmermädchen**

Walter Schüepp, Telefon (074) 7 92 74.

**Gesucht in Hotel-Restaurant tüchtiger**

**Alleinkoch**

der Freude hat, auch in der Konditorei mitzuhelfen.

**Hotel Guidon, 7451 Bivio**

Julierpass, Telefon (081) 75 12 58

**Hotel Anna-Maria, 7260 Davos Dorf**

**sucht für die Wintersaison:**

**Saalkellner (sprachenkundig) Tournante**

für Saal, Zimmer und Büro

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an die Direktion.

**Chantarella Hotel, St. Moritz**

**sucht für die Wintersaison 1967/68:**

**Buffetdame oder Buffettochter Glätterin**

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnansprüchen sind an die Direktion M. Maurer, Hotel Chantarella, **7500 St. Moritz**, erbeten.

**Hotel Asters 3962 Montana VS**

**cherche:**

**commis de cuisine garçon de cuisine femme de chambre**

Entrée le 15 décembre.

**Gesucht per sofort:**

**Serviertochter Zimmermädchen Jungkoch Kellnerpraktikant Tochter für Zimmer und Saal**

Offerten an

**Hotel Bündnerhof, 7250 Klosters GR**

**Hotel Alpensonne, 7050 Arosa**

**sucht auf Mitte Dezember 1968** tüchtigen

**Saalkellner**

Schriftliche Bewerbung mit Referenzen, Foto, Eintrittsdatum an W. Meier, Clausiusstrasse 67, **8056 Zürich.**

Offerten oder telefonische Anfrage an B. Mettler-Casper, Telefon (081) 31 15 47.

# Nr. 49 Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

## Offene Stellen – Emplois vacants

Berghotel in der Zentralschweiz sucht auf die Sommersaison 1968 ein **Gerantenehepaar** und einen **Koch**. Offerten erbeten unter Chiffre **981**

On demande un jeune **commis de cuisine** pour la saison d'hiver. Faire offre à l'Hôtel Mont Riant, 1854 Leysin (Alpes vaudoises). **(982)**

## Briefporto

(lese beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.

## Stellengesuche – Demandes de places

### Salle und Restaurant

**Schweizer**, sprachkundig, sucht Stelle als **Portier, Telefonist oder Hallentourant**. Gute Zeugnisse vorhanden Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **107**

### Cuisine und Office

**Jungkoch** sucht Stelle in erstklassigem Hotel zwecks Fortbildung. Viktor Brand, Kirchbergstrasse 16, 3400 Burgdorf, Telefon (034) 252 37. **(258)**

# Hotel Quellenhof, 7310 Bad Ragaz

sucht erfahrenen, sprachkundigen

## Chef de réception

Schweizer wird bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten bitte an O. Sutter.



**Hotel Baur au Lac**  
8022 Zürich

sucht auf sofort oder nach Vereinbarung:

Empfang:  
**I. Réceptionnaire-Kassier**

Lingerie:  
**I. Lingère**

Küche:  
**Chef de grill**  
**Commis de cuisine**  
**Kaffeeköchin**

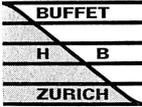
Keller:  
**Kellerbursche**

Hilfspersonal:  
**Office-Lingerie** (weiblich)

Mitte März 1968:

**Hilfsgouvernante-Etage**  
(Praktikantin)

Offerten sind mit Zeugnisabschriften und Foto an die Direktion zu richten.



Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

## Chef de service

Für diesen Posten ist die Fähigkeit, einen grösseren Personalstab führen zu können, Voraussetzung. Es kommen nur sprachkundige Schweizer in Frage.

Wir bieten Interessanten und vielseitigen Wirkungskreis mit zeitgemässer Entlohnung und geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Unterlagen (Zeugnis kopien) sind erbeten an Rudolf Candrian, Bahnhofbuffet Zürich-HB, Postfach, 8025 Zürich.

## L'Office romand d'intégration professionnelle pour handicapés

cherche pour ses deux centres de formation professionnelle pour handicapés de Pomy/Yverdon et Sion (ouverture le 1er septembre 1968) un

## cuisinier

Prière d'adresser les offres de services avec curriculum vitae et prétentions de salaire au directeur de l'ORIPH, case postale 40, 1700 Fribourg 5, téléphone (037) 202 45.

## Hotel Bahnhof, 8200 Schaffhausen

gesucht in Jahresstellen:

**Barmaid** (sofort)  
**Büropraktikantin**  
**Buffetdame oder -tochter**  
**Commis de cuisine**  
**Kellnerlehrling oder**  
**Saalpraktikantin** (Frühjahr)

Offerten erbeten an A. W. Graf.

## Hotel Schweizerhof, Zürich

sucht per sofort

**Zimmermädchen**  
(möglichst Schweizerin) in Jahresstelle. Garantielohn

Offerten sind zu richten an die Direktion, Telefon (051) 25 86 40



Für unsere Bankettabteilung suchen wir auf Anfang 1968 oder nach Übereinkunft

## Anfangssekretärin

Wir legen Wert auf eine arbeitsfreudige Mitarbeiterin mit guten Umgangsformen. In unserem aufgeschlossenen Team haben Sie Gelegenheit, Ihre Kenntnisse gründlich zu erweitern. Wenn Sie mit Zahlen umzugehen wissen und Kenntnisse im Maschinenschreiben haben, so vereinbaren Sie doch mit uns eine unverbindliche Besprechung.

W. Hammer, Kasino Zürichhorn, Bellerivestrasse 170, 8008 Zürich, Telefon (051) 47 67 57 (während Bürozeit) – Dienstag geschlossen.

Erstklassiger Restaurationsbetrieb in der Stadt Zürich sucht mit Eintritt nach Vereinbarung

## Aide du patron-Chef de service

Wir bieten: grosse Selbständigkeit in vielseitigem, lebhaftem Betrieb, Jahresstelle, guter Lohn. Sehr gute Möglichkeit für eine interessante, berufliche Weiterbildung.

Wir erwarten: abgeschlossene Lehre als Koch oder Kellner, gute Allgemeinbildung, Vorgesetzeneigenschaften und Einsatzfreude. Mehrjährige Berufspraxis.

Interessenten senden ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Passfoto und Referenzliste unter Chiffre AP 2309 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Hotel Euler, 4000 Basel

sucht in Jahresstelle

## Büropraktikant

Im Frühling Versetzung in die Réception.

Bewerbungen mit Zeugniskopien erbeten an die Direktion.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

tüchtige  
**Serviertochter**  
**Buffettochter**

Offerten erbeten an

**Sporthotel Splügen, 7431 Splügen GR**  
Telefon (081) 62 13 44.

Wir suchen zu baldigem Eintritt:

**Saucier-Sous-Chef**  
**Entremetier Tournant**  
**Grillkellner**  
**Serviertochter**  
(Bahnhofbuffet) in Jahresstellen.

Offerten erbeten an

**Hotel Bahnhof, 8500 Frauenfeld**  
Telefon (054) 7 20 51.

Gesucht für sofort oder Eintritt nach Übereinkunft

freundliche  
**Serviertochter**  
Sehr guter Verdienst.

Offerten erbeten an

**Hotel Glockenhof, 4600 Olten**  
Telefon (062) 5 21 86

## Hôtel du Mont-Collon, Arolla VS

cherche pour longue saison d'hiver

**gouvernante - aide-directrice**  
Entrée le 15 décembre 1967.

Faire offre par écrit à la direction.

Gesucht auf Frühjahr 1968 oder früher:

**Buffetbursche**  
**Buffettochter**  
**Küchenbursche**

Kost und Logis im Hause. Restaurant-Dancing.

Offerten an:

**Restaurant Seefels**  
**2500 Biel**

A. und E. Merki, Seewerstadt, Telefon (052) 2 42 13.

Modernes Hotel-Restaurant am Zürichsee sucht per sofort oder nach Übereinkunft

## Serviertochter

(evtl. Anfängerin)

Nebst hohem Verdienst bieten wir angenehmes Arbeitsklima und geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an E. Gugolz

**Hotel du Lac, 8820 Wädenswil ZH**  
Telefon (051) 95 61 26.

## Erstklasshotel im Tessin

sucht jüngere

## Sekretärin

für Administration und Kontrolle.

Italienische Sprachkenntnisse. Eintritt Anfang Januar. Engagement bis mindestens Ende November, evtl. Dauerstelle.

Handgeschriebene Offerten mit Referenzen und Saláran-sprüchen bei freier Station gefl. an Parkhotel, 6600 Locarno.

## Hotel Merkur, 7050 Arosa

sucht für lange Wintersaison

## Buffettochter

Gute Verdienstmöglichkeiten.

Offerten sind zu richten an R. Badrutt, Hotel Merkur, 7050 Arosa.

## Hotel Taverne zur Krone Dietikon

mit Spezialitätenrestaurant, Speisesaal und Tea-Room sucht tüchtigen, sprachkundigen

## Aide du patron

(Schweizer Bürger oder Niederlasser)

mit Erfahrung in der Réception.

Wir bieten einem seriösen, zuverlässigen Mitarbeiter eine sehr interessante, gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung.

Auf Wunsch kann moderne 3½-Zimmer-Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Wir bitten um handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnansprüchen an Alois Gstrein.



suchen zu möglichst baldigem Eintritt bestausgewiesenen, sprachkundigen

## I. Maître d'Hôtel

Es handelt sich um eine Jahresstelle im

### Penina Golf Hotel

(Luxusklasse, 400 Betten) in der Algarve (Südportugal).

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an Gauer Hotels, Bubenbergrplatz 8, 3000 Bern.

## Spezialitätenrestaurant in Zürich

sucht auf 1. Februar 1968 in kleine Brigade

## Küchenchef

(fortschrittlich und guter Kalkulator)

Interessenten mit Erfahrung und Freude für einen abwechslungsreichen, vielseitigen neu aufzubauenden Restaurationsbetrieb bewerben sich bitte schriftlich mit den üblichen Offertenunterlagen und Gehaltsansprüchen (Schweizer oder Niederlasser) bei E. Wittwer, Rüttschistrasse 29, 8037 Zürich.



## Hotel Schweizerhof, 3001 Bern

sucht auf sofort oder nach Vereinbarung:

## Lingeriegouvernante

in Jahresstelle

## Demi-Chef de rang

(sprachkundig)

Schreiben oder telefonieren Sie uns, unser Personalchef, Herr Conti, gibt Ihnen gerne nähere Auskunft. Telefon (031) 22 45 01.

## Hotel Seehof, 7260 Davos Dorf

sucht noch für die kommende Wintersaison:

### Chef d'étage-Chef de rang

(Schweizer)

### Saaltochter oder Saalkellner

(Demi-Chef, Schweizer)

### Zimmermädchen-Tournante

### Buffetdame oder Buffetbursche

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Hotel Seehof, 7260 Davos Dorf.

Gesucht:

**Alleinkoch** für Wintersaison. Commis de cuisine steht zur Verfügung.  
**Küchen- und Hausbursche**

Bitte Offerten, Zeugniskopien, Referenzen sowie Lohnansprüche an Hotel des Grands Ducs, 3942 Montana-Vermalet, Telefon (027) 7 28 22.

Gesucht per Mitte Dezember 1967:

**Commis de cuisine**  
**Restaurationstochter od. Kellner**

Offerten erbeten an

**Bahnhofbuffet, 3801 Kleine Scheidegg**



suchen per sofort

## Patissier

Eilofferten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnansprüchen sind zu richten an F. von Almen, Scheidegg Hotels, 3801 Kleine Scheidegg B.O.

### Das Hotel Drei Könige am Rhein in Basel sucht in Jahresstellen:

#### Zimmermädchen Etagenportier

sprachkundig und freundlich.

Guter Verdienst und schönes Zimmer.

Zuschriften erbeten an das Personalbüro oder Telefon (061) 23 63 53.

### In Stadtbetrieb nach Basel gesucht

erfahrene, freundliche

#### Allgemeingouvernante

für Buffet und Etage.

Geregelte Freizeit, auf Wunsch Zimmer im Hause.

Offerten mit Unterlagen und Foto an Hotel Central, Falknerstrasse 3, 4000 Basel, Telefon (061) 23 44 30, A. Hartmann.

### Platz Zürich

Wir suchen für sofort oder nach Vereinbarung:

#### Chef de service

dem Gegebenheit geboten wird, sich als

#### Chef de restaurant

einzuarbeiten.

(Jahresvertrag)

Bewerbungen mit Unterlagen unter Chiffre PZ 1592 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Hôtel du Lac, 3962 Montana

cherche pour la prochaine saison d'hiver ou à l'année, entrée 10 ou 15 décembre:

femme de chambre  
lingère  
garçon ou fille de cuisine

Faire offre à la direction, tél. (027) 734 14.

### Hotel Ascot, 4125 Riehen

Restaurant Bachtelenslube, Telefon (061) 51 31 14

sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

#### Sekretärin

für Gästempfang und Telefonbedienung

Buffetdame  
Serviertochter  
Etagenportier

Offerten sind erbeten an die Direktion.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

#### Etagenportier

Hoher Lohn, angenehmes Arbeitsklima, geregelte Freizeit.

### Hotel Monopol & Metropole 6000 Luzern

Pilatusstrasse 1, Telefon (041) 2 08 01.

Gesucht für Wintersaison:

Patissier  
Zimmermädchen  
Lingerie-Personal-  
Zimmermädchen

Eintritt zwischen 15. und 20. Dezember 1967.

Offerten erbeten an Fam. Stettler,  
Parkhotel Schöneegg  
3818 Grindelwald

## Hotel Schweizerhof, Basel

sucht:

**Chef de rang  
Demi-Chef  
Commis de rang**

## Kongresshaus, 8002 Zürich

Wir suchen in unsere Verwaltung

### Angestellten

der unsern vielseitigen Garderobedienst organisatorisch leitet und überwacht, die Kontrolle der kassierten Gebühren führt, Abrechnung und Lohnrapporte aufstellt.

Nötig ist Erfahrung im Umgang mit Personal sowie Taktgefühl gegenüber den Besuchern und Gästen; deutsche und französische Sprachkenntnisse.

Für die Besetzung der Jahresstelle legen wir grossen Wert auf einen treuen Mitarbeiter, der für eine selbständige Tätigkeit und flotte Zusammenarbeit Interesse mitbringt.

Verpflegung im Hause möglich. Auf Wunsch Personalfürsorgeversicherung. Eintritt 1. Februar 1968, evtl. nach Vereinbarung.

Wir bitten Sie, Ihre Offerte mit Foto und Unterlagen einzureichen an die Direktion, Kongresshaus, Postfach, 8022 Zürich.

## Hotel Rheinfelderhof, Basel

sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

**Hotelsekretärin  
Hotelpraktikantin**

Offerten erbitten wir an die Direktion. Telefon (061) 32 35 60.



### Restaurant Night Club

demande pour la saison d'hiver, 15 décembre:

#### barmaid

(carnotzet)

#### serveuse

Offre à Roger Morel Chesery, 3780 Gstaad, téléphone (030) 4 24 51.

## Grand Hotel, 3906 Saas Fee

sucht für die Wintersaison 1967/68:

### Küchenchef

(Schweizer mit Organisationstalent)

Serviertochter  
Kaffeeköchin  
Officemädchen  
Aide-Lingère

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind an die Direktion zu richten. Telefon (028) 4 81 07.

### Erstklassiger Jahresbetrieb am Thunersee

sucht

### tüchtigen Saucier

sowie

### Restaurationsstochter

(flambieren, tranchieren erwünscht, aber nicht Bedingung).

Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Foto unter Chiffre ES 2124 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Zielstrebigen jungen

## Schweizern

bieten wir eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung in administrativem Sektor eines Erstklasshotels. Sie können sich bei uns die Grundlagen für eine zukunftsreiche Karriere erarbeiten.

Eintritt per 1. Januar 1968, evtl. früher.

Wenn Sie Ihr Praktikum in einem jungen und dynamischen Team absolvieren möchten, dann telefonieren oder schreiben Sie noch heute an die Direktion, Hotel zum Storchen, Weinplatz 2, 8001 Zürich, Telefon (051) 27 55 10.

## Hôtel Excelsior (garni), 1201 Genève

cherche pour de suite:

### secrétaire de réception

de langue française ou la possédant à la perfection, bonne formation hôtelière pour la réception, caisse, main-courante, téléphone et correspondance allemande et anglaise.

Place stable, bien rétribuée pour personne expérimentée et de bonne présentation. Nourrie et logée à l'hôtel, congés et horaires réguliers.

Prière de faire des offres manuscrites avec curriculum vitae, photo d'identité et prétentions à la direction, 34, rue J.-J. Rousseau, 1201 Genève, téléphone (022) 32 09 45.

## Hôtel «Beau-Rivage» 1006 Lausanne-Ouchy

cherche pour début 1968

### gouvernante d'étage

(Suisse-éxpérimentée) Place stable.

Offres détaillées à la direction de l'hôtel.

## Le Grill de l'Hostellerie de Caux 1824 Caux

cherche à l'année:

### dame de confiance

pour la réception et surveillance dans la salle à manger (grill-room)

### 2 chefs de rang

Entrée de suite ou à convenir.

Faire offre à la direction avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire.

Gesucht für sofort in Jahresstelle selbständiger

### Patissier

Angenehmes Arbeitsklima, gute Entlohnung und geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten erbeten an die Direktion,

Schlosshotel Freienhof, 3600 Thun Telefon (033) 2 46 72.

Infolge Erkrankung unseres Chefs suchen wir zu kleiner Brigade (90 Betten)

### Küchenchef

für die kommende Wintersaison.

Eilofferten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind erbeten an J. Streiff,

Hotel Niederschlacht, 8784 Braunwald  
Telefon (058) 7 23 02

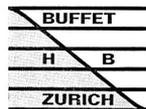
## Hotel Federal, Lugano

sucht

### Sekretärin

Eintritt 15. März 1968.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen an Fam. Maspoli, Hotel Federal, 6903 Lugano.



Wir suchen für unsere vielseitige Restaurations- und Bankettküche im 1. Stock einen qualifizierten

## Chef-Restaurateur

Bewerber, welche eine mehrjährige Tätigkeit als Chef de partie nachweisen können, senden ihre Offerten mit Zeugniskopien an Rudolf Candrian, Bahnhofbuffet Zürich HB, Postfach, 8025 Zürich.

### Le Montreux Palace Hôtel 1820 Montreux

cherche de suite

## demi-chef de rang

(parlant l'anglais).

Faire offre à la direction, 1820 Montreux.

### Gesucht nach Engelberg

sprachenkundige

## Saal-Restaurationsstochter

Hoher Verdienst.

Offerten sind zu richten an Familie Chresta, Hotel Alpina, 6590 Engelberg, Telefon (041) 7413 40.

### Nach Wildhaus gesucht:

## 2 Zimmermädchen

**Kindermädchen od. Haushalthilfe**  
(auch jüngere)

## Hilfsköchin od. Küchenmädchen

Sehr schöne Verdienstmöglichkeiten und angenehmes Arbeitsklima. Eintritt sofort.

Anfragen sind erbeten an Fam. H. Wyss-Forrer, Hotel Friedegg, 9501 Wildhaus, Telefon (074) 7 43 08.



cherche pour entrée immédiate:

## gouvernante de lingerie

très bien recommandée

## femme de chambre

stylée

## filles d'office

## garçon de cuisine

(couple)

## portier d'étage-tournant

Places à l'année.

Faire offres avec références, prétentions de salaire et date d'entrée à la direction.

Gesucht in Hotelbetrieb nach Wildhaus:

## Kindermädchen od. Haushalthilfe

Schöner Lohn und geregelte Arbeitszeit. Eintritt sofort.

Anfragen bei Frau M. Wyss,

### Hotel Friedegg, 9501 Wildhaus

Telefon (074) 7 43 08.

### Grand Hôtel à Morgins, Valais

(100 lits)

cherche pour longue saison d'hiver:

## aide de buffet - aide-barmaid

## filles et garçons d'office

(économique)

Faire offre avec références à E. Straumann, directeur, 31, rue des Contamines, Genève.

### Hotel-Restaurant à Lausanne

cherche

## pâtissier

Place à l'année. Entrée de suite ou à convenir.

Faire offre sous chiffre LP 2267 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

### Grand Hotel National, Luzern

(Hotel allerersten Ranges)

sucht für die Frühjahrs- und Sommersaison 1968:

**Réceptionnaire-Caissier**  
**Réceptionnaires-Maincourantier(e)s**  
**Stagiaire de contrôle**  
**Caissier(e) de restaurant**  
**Kontrollleure** (qualifizierte Kräfte)  
**Telefonist(in)**  
**Chasseurs**  
**Chefs de rang**  
**Demi-Chefs de rang**  
**Commis de restaurant**  
**Passeplatiers**  
**Economatgouvernante**  
**Officegouvernante**  
**Chefs de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Portiers**  
**Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisschriften und Lichtbild sind an die Direktion zu richten.

N. B. Angestellte, die auf ihre innegehabten Posten zurückzukehren wünschen, mögen sich bitte umgehend melden.

### Hotel Belvédère und Post AG 7550 Bad Scuol-Schuls

sucht für die kommende Wintersaison noch folgendes Personal:

**jungen Oberkellner-Winebutler**  
(gut Deutsch sprechend)  
**Commis für Halle und Bar**  
**Patissier**  
**Zimmermädchen**  
**Etagenportier**  
**Lingeriemädchen**  
**Wäscher**  
**Casserolier**  
**Office-Ehepaar**  
**Küchenburschen**

Für unser **Hotel Quellenhof garni**

## Alleinportier

(gut Deutsch sprechend)  
mit anschließender langer Sommersaison.

Offerten erbeten an die Direktion, mit Zeugnisschriften, Lohnansprüchen und Foto.

### Erstklasshotel in Lugano

sucht in Jahresstellen:

## Chef de réception

(sprachenkundig)

## Sekretär-Aide de réception

(sprachenkundig)

## Gouvernante Office/Economat

## Chef de partie (cuoco)

Offerten mit Zeugnisschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre EL 2282 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Hotel du Midi, 7270 Davos Platz

sucht

## Demi-Chef de rang

Eintritt per 20. Dezember 1967.

Eilofferten an die Direktion, Hotel du Midi, 7270 Davos Platz.

Gesucht per 1. Januar 1968 oder nach Vereinbarung

lüchtiger, jüngerer

## Küchenchef

(Schweizer)

Auch tüchtige Chefs de partie mögen sich melden die zum Küchenchef aufsteigen möchten.

Geboten wird guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit, angenehmes Arbeitsklima.

### Hotel Ochsen, 5612 Villmergen AG

G. Hoffmann-Huber, Telefon (057) 6 17 38.

### Hotel Misani (Oberengadin)

sucht für Wintersaison per sofort

## Alleinsekretärin

## Saaltochter

Offerten erbeten an

### Hotel Misani, 7505 Celerina



für unser Erstklasshotel:

Küche:

## Chef Gardemanger Hotelmetzger

Betrieb:

## Hausbeamtin-Gouvernante

(Buffet-Office-Economat)

## Buffetdame

## Kioskverkäuferin

Telefonistin (Schweizerin)

Service:

## Demi-Chef de rang

## Commis de rang

## Kellnerlehrling

## Restaurationsstochter

## Zimmermädchen

Gutbezahlte Jahresstellen mit geregelter Arbeitszeit. Modernes Personalhaus. Pensions- und Fürsorgekasse.

Offerten mit Foto und Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion, Hotel International, 4001 Basel.

## Hotel International

### Tessin

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft (in Jahresstelle, d. h. bis November 1968):

## Büropraktikantin

## Saaltochter

## Servicepraktikantin

## Kinderfräulein

## Buffetochter

(Anfängerin wird angeleitet).

Offerten sind erbeten an Hotel Arancio, 6612 Ascona.

### Hotel Seehof, Davos

sucht noch für die kommende Wintersaison:

## Chef d'étage-Chef de rang

(Schweizer)

## Saaltochter oder Saalkellner

(Demi-Chef, Schweizer)

## Zimmermädchen-Tournante

## Buffetdame oder Buffetbursche

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Hotel Seehof, 7260 Davos Dorf.

Wir suchen in Jahresstellen:

## Aide du patron

(Herr oder Dame)

## Alleinsekretärin

für allgemeine Büroarbeiten und Gästeempfang.

Bitte richten Sie Ihre Offerte mit Unterlagen an Familie Gruber-Hofer,

### Hotel Krone, 5600 Lenzburg

### Gasthof und Rôtisserie

### Zum Stammbaum, 8603 Hegnau bei Zürich

sucht zu sofortigem Eintritt oder nach Vereinbarung:

## Restaurationsstochter in Rôtisserie

## Buffetochter (Schichtbetrieb)

## Commis de cuisine

Kost und Logis im Hause, geregelte Arbeits- und Freizeit, sehr guter Verdienst, angenehmes Arbeitsklima.

Offerten an Fred Tschanz, Telefon (051) 86 41 08.

Gesucht auf 15. Dezember 1967 oder nach Vereinbarung nette

## Serviertochter

in neuzeitliches Hotel-Restaurant. Garantierter, überdurchschnittlicher Verdienst. Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten an Hotel Enge, 3280 Murten am See (Moral), Telefon (037) 71 22 69.



### Hotel Baur au Lac 8022 Zürich

sucht auf sofort oder nach Übereinkunft

## I. Réceptionnaire-Kassier

welcher befähigt ist, den Chef de réception und den I. Kassier zu vertreten.

Offerten sind mit Zeugnisschriften, Foto und Angaben über Sprachkenntnisse an die Direktion zu richten.

### Badhotel Hirschen, Baden

(100 Betten) sucht:

## Aide de patronne-Gouvernante

(Mithilfe im ganzen Betrieb, Alter nicht unter 30 Jahren, versiert, sprachenkundig, Jahresstelle).

## Sekretärinpraktikantin

(etwas sprachenkundig, gute Schulbildung erwünscht. Eintritt nach Übereinkunft, bis Dezember 1968).

## Junger Koch

(aus der Lehre, Eintritt Februar/März 1968, Schweizer, bis Dezember 1968).

## Bäder-Gehilfin

(Zuverlässige, Deutsch sprechende Person, Eintritt Januar, evtl. Februar, in Jahresstelle).

## Zimmermädchen

(nicht unter 25 Jahren, Schweizerin, Jahresstelle).

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Frau R. Friz-Wüger.

Gesucht für Wintersaison junge

## Saaltochter

Geregelte Arbeits- und Freizeit, guter Verdienst.

Bitte Offerten an Hotel Marguerite, Engelberg.

Modernes Familienhotel, 85 Betten, in Lugano, sucht:

junge, freundliche

## Alleinsekretärin

(mit Erfahrung und Freude am Hotelfach) für verantwortungsvollen, interessanten Posten. Jahresstelle. Zu Ihrer Tätigkeit gehören: Empfang, Telefon, Zimmerverteilung, Buchführung, Korrespondenz in Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch.

Eintritt: Dezember 1967 oder nach Übereinkunft.

gelernten

## Commis de cuisine

Jahresstelle, Kost und Logis im Hause.

Eintritt: Dezember 1967 oder nach Übereinkunft.

Bitte richten Sie Ihre Offerte (mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Referenzen, Foto, wie auch Gehaltsansprüchen) unter Chiffre 1583 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen für unser Hotelrestaurant in Basel in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft (nicht vor Januar/Februar 1968)

## Gouvernante

Wir stellen uns ein junges, umsichtiges Fräulein vor, das bereits auf diesem Posten arbeitete und wenn möglich eine entsprechende Fachschule besuchte.

Ausführliche Offerten mit Unterlagen, Bild und Ansprüchen unter Chiffre GO 2153 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Hôtel Terminus, Sierre

cherche pour mi-décembre 1967

## sommelier pour la brasserie.

Faire offre à la direction.

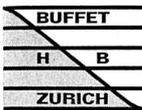
### Important Restaurant de la place de Genève

engage un

## chef de cuisine

Nous offrons à un Chef capable, un salaire bien au dessus de la moyenne.

Offres avec références sont à adresser par écrit sous chiffre CC 2254 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.



Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft

## I. Buffetdame

Von unserer neuen Mitarbeiterin verlangen wir mehrjährige Praxis als Buffetdame, Erfahrung im Umgang mit unterstelltem Personal, Sprachkenntnisse.

Bewerberinnen richten Ihre Offerte an Rudolf Candrian, Bahnhofbuffet Zürich HB, Postfach, 8023 Zürich.

Gesucht

## Commis de cuisine

Eintritt auf 15. Dezember 1967.

Offerten mit den nötigen Unterlagen an  
**Bahnhofbuffet, 7000 Chur**  
Telefon (081) 22 30 13.

## Verbier, le Restaurant Robinson

cherche pour entrée immédiate ou date à convenir, jeune

### commis de cuisine

de nationalité suisse, pour travailler avec un chef.

Faire offres avec copies de certificats, Tél. (024) 024 11 13.

Gesucht per 15. Dezember 1967 oder nach Vereinbarung:

**jüngerer Koch** (neben Küchenchef)  
**Haus- und Küchenbursche**  
Guter Lohn, Kost und Logis im Hause.

Offerten an  
**Feldschlösschen-Restaurant Metzgerhalle, 8050 Zürich**

Gesucht:

## Koch für Snack

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.

Offerten unter Chiffre A 250973-18 an Publicitas, 1211 Genf 5.

Tessin

Restaurant in Minusio bei Locarno sucht

### 2 Serviertöchter

(auch Anfängerinnen) für Saalservice und Bar.

Interessante Stelle. Guter Verdienst. Möglichkeit, die italienische Sprache zu erlernen.

Offerten an Bar-Restaurant «Da Romano», Via R. Simen, 6648 Minusio, Telefon (093) 7 45 04.

Gesucht nach Lenk

In sehr schönes Tea-Room:

**Serviertochter**  
**Buffetochter**  
**Hausbursche**

Tea-Room Rendez-vous, 3775 Link I. S., Telefon (030) 3 17 91.

Restaurant du Parc, 5400 Baden

(bei Zürich) sucht

### Commis de cuisine

Eintritt 1. Februar 1968.

### Restaurationstochter

Eintritt per sofort.

### Restaurationskellner

Offerten an Jean Stilli, Restaurant du Parc, 5400 Baden, Telefon (056) 2 53 53.

Pensionnat de jeunes filles  
**Bleu-Léman, 1844 Villeneuve**

cherche première

**femme de chambre-lingère interne**

pouvant surveiller le personnel. Congé dans la semaine, vacances en hiver, entrée fin janvier 1968.

Écrire directement. Envoyer photo, références et prétentions de salaire.

Zufolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers wird auf den 1. April 1968 der Posten des

## Verwalters (-Ehepaar)

des  
Solbadsanatoriums Rheinfelden frei.

Der neue Stelleninhaber muss im Stande sein, in Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat einem im Ausbau begriffenen Betrieb, der im Rahmen des Rheumagesetzes geführt wird, und dem gesamten Personal vorzustehen. Wenn möglich Italienischkenntnisse. Befähigung zur guten Zusammenarbeit mit der ärztlichen Direktion und den medizinischen Diensten des Sanatoriums.  
Zeitgemässe Besoldung  
Eigene Dienstwohnung, freie Station  
Personalsparkasse

Interessenten melden sich unter vorläufiger Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit beim Stiftungsrat des Solbadsanatoriums Rheinfelden, 4310 Rheinfelden.



# MERKUR

Für die Gaststättenabteilung in unserer Zentralverwaltung in Bern suchen wir einen tüchtigen

## Sekretär-Kontrollleur

als ersten Mitarbeiter des Abteilungschefs, für die Betreuung von Personalfragen und allgemeine Verwaltungsarbeiten.

**Bedingungen:** Kenntnis und Praxis in allen Sparten des Gastgewerbes, insbesondere im administrativen Sektor.

**Wir bieten:** interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit in jungem, dynamischen Team, gute Salarierung, geregelte Arbeitszeit, fortschrittliche Sozialleistungen.

Kurzofferten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und einer Passfoto nimmt entgegen die

Personalabteilung, Fellerstrasse 15, 3027 Bern,  
Telefon 031 55 11 55



# MERKUR

Gesucht wird auf Frühjahr 1968 in gutgehendes, gänzlich renoviertes Restaurant in Kantonshauptstadt der Ostschweiz:

**Küche:**  
**Chef de cuisine**  
**Saucier**  
**Entremetier**  
**Commis de cuisine**  
**Kochlehrling**

**Buffet:**  
**Buffetdame**  
**Buffettochter**

**Service:**  
**Restaurationstochter**  
**Officemädchen**  
**Küchenbursche**  
**Hausbursche**

Offerten sind erbeten unter Chiffre KB 2151 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft erfahrene, gewissenhafte

## Lingère

(Schweizerin)

Wir bieten zeitgemässe Salärierung, Pensionskasse, alternierende Fünftagewoche.

Offerten sind erbeten an die

Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, 4600 Olten

Nous cherchons pour l'exploitation de notre futur



## Restaurant-Brasserie du Midi 1200 Genève

Place Chevelu - Place Kléberg  
dont l'ouverture est prévue pour l'automne 1968

## couple de tenanciers de bonne formation professionnelle

Il s'agit d'un établissement moderne, équipé rationnellement (120 places), qui dispose d'une brasserie, snackbar, salle de conférence et en plus un carnozet au sous-sol (24 places) et la possibilité d'exploiter le service du café-boulevard d'environ 60 places.

Dans le même bâtiment, l'Hôtel du Midi garni à 140 lits, tout confort. (Exploité par notre société.)

Les intéressés sont priés d'adresser leurs offres avec curriculum vitae et références à Monsieur P. Trottmann, administrateur-délégué de la société Drachen-Hotels AG, case postale, 4000 Bâle 10.

BIÈRE FELDSCHLÖSSCHEN

Gesucht wird auf Frühjahr 1968

## Geranten-Ehepaar

zur Führung eines gutgehenden, gänzlich renovierten Speisereaurants in Kantonshauptstadt der Ostschweiz.

Verlangt wird:

**Gerant:**  
Lehre als Koch  
Praxis als Küchenchef  
Integre Persönlichkeit mit Sinn für Teamwork und kontaktfreudig im Umgang mit den Gästen

**Gerantin:**  
Lehre im Gastgewerbe als Buffet-, Saal- oder Restaurationstochter  
Einige Jahre Praxis

**Geboten wird:**  
Zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit überdurchschnittlichem Einkommen.

Offerten sind erbeten unter Chiffre GE 2150 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Luganersee

Neueröffnung März 1963

## Appartements-Hotel Olivella au Lac

direkt am See, Melide-Morcote

Wir suchen

## Direktor

oder Direktions-Ehepaar.

Es kommen nur ganz erstklassig ausgewiesene Fachleute in Frage, die unseren Betrieben mit 330 Fremdenbetten, Restaurants, Bars usw. vorstehen können.

Offerten mit allen Unterlagen sind erbeten an



Grösste tessiner General-Unternehmung mit eigenem Architekturbüro, Baugeschäft, Zimmerer und Gartenbau  
**Olivella S. A. 6922 Morcote b/Lugano**  
Tel. 091/8 12 10/8 13 30

**Je cherche:**  
**chef de cuisine**  
**cuisinier**  
**sommeliers**  
**sommelières**  
**garçon de cuisine**  
**dame de buffet**  
 Congés réguliers, bons gains, vie de famille.  
**Hôtel Bellevue**  
**2726 Saignelégier** Téléphone (039) 4 56 20.

**Kurhaus im Berner Oberland**

sucht zu baldmöglichstem Eintritt

**Sekretärin**

zur Erledigung der Büroarbeiten.

Selbständiger Posten, gute Entlohnung, geregelte Freizeit, gutes Arbeitsklima.

Das Kurhaus ist das ganze Jahr geöffnet.

Offerten erbeten unter Chiffre M 12114 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

Gesucht auf Ende Dezember 67, evtl. früher jungen, tüchtigen

**Alleinkoch** evtl. junge, tüchtige  
**Alleinköchin**

in gutbürgerliches Speiserestaurant, Zentrum Basel. Lohn nach Vereinbarung.

Offerten an

**Restaurant Stadtkeller, 4000 Basel**

Marktgasse 11, Telefon (061) 23 73 51.

Gesucht in gepflegten Landgasthof

**Küchenhilfe oder Bursche**

der noch nicht die Kochlehre antreten kann. Vermittlung erstklassiger Kochlehre zugesichert. Evtl. Frühjahr 1968.

**Buffettochter**

mit anschließender Servicelehre.

Offerten und Anfragen sind zu richten an A. Zraggen, Gasthof Kreuz, 8180 Bülach, Telefon (051) 96 14 54.

Gesucht auf 1. Februar 1968 oder nach Vereinbarung tüchtiger

**Küchenchef**

in Jahresstelle. Geregelte Arbeitsbedingungen. Auf Wunsch Wohnung zur Verfügung.

Anfragen an alkoholfreies Hotel «Schloss», Romanshorn, Telefon (071) 63 10 27.

Gesucht auf 15. Dezember 1967:

**Portier**  
**Zimmermädchen**

**Hotel Münzhof, Rorschach**

Fam. Hoss, Telefon (071) 41 36 36.

**Hotel Belvoir, Rüslikon**

sucht:  
**Buffetdame**  
**Buffettochter oder -bursche**

Direkte Busverbindung ab Bürkliplatz bis vors Hotel. Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Telefon (051) 92 03 02.

**Luftseilbahn Bernina—Piz Lagalb Pontresina**

sucht mit Dienstantritt auf 1. Mai 1968

**Geranten** (evtl. auch Ehepaar)

zur Leitung der Restaurationsbetriebe

— Bergrestaurant 220 Plätze,  
 — Talrestaurant 80 Plätze.

Ausführliche Bewerbungen und die nötigen Unterlagen sowie Gehaltsansprüche sind bis 20. Dezember 1967 der Betriebsleitung LCL, 7749 Bernina Suot, zuzustellen.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft in schönen Landgasthof freundliche

**Serviertochter** für Speiseservice.  
 Hoher Verdienst.

Anfragen an Fam. W. Monti, Hotel Bahnhof, 5312 Dättlingen AG.

**Swiss Center, London**



Die vier Schweizer Restaurants im Zentrum Londons wurden vor zwei Wochen eröffnet. Schon jetzt übersteigt der Erfolg alle Erwartungen und wir sind deshalb in der Lage unsere Brigaden zu erweitern.

Wir suchen noch einige

**Chefs de partie**

**Commis de cuisine**  
**Serviertöchter**  
**Buffettöchter**

(Mindestalter 21 Jahre)

Das äusserst vielseitige Verkaufsprogramm mit Aktionen und Spezialitäten bietet Ihnen die Gelegenheit, Ihre beruflichen Kenntnisse anzuwenden und zu erweitern.

Gerne erwarten wir Ihre **Elofferungen mit Originalzeugnissen** (Fotokopien werden vom englischen Arbeitsamt für die Arbeitsbewilligung nicht anerkannt).

Personnel Manager, Swiss Fair Ltd., 10 Wardour Street, London W. 1.

In kantonalen Anstaltsbetrieb ist gelegentlich die Stelle

eines  
**Alleinkoches, evtl. Köchin**

neu zu besetzen. Verlangt wird die Fähigkeit, eine moderne Küche zu führen und das Hilfspersonal anzuleiten.

Zuverlässige und charakterfeste Bewerber, welche eine geregelte Arbeitszeit suchen, beileben ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre P 354 Fd an Publicitas AG, 8500 Frauenfeld, zu richten.

**Buffet de gare de Suisse romande**

cherche:

**chef de cuisine**  
**saucier**

Place à l'année.

Faire offres avec prétentions de salaire et certificats sous chiffre BS 2159 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Gutausgewiesener Berufsmann findet bei uns interessante Jahresstelle als

**Alleinkoch**

Weiter suchen wir eine tüchtige und seriöse

**Serviertochter**

die unser Bahnhofstübli selbständig führt.

Offerten sind zu richten an

**Hotel Alpina, 3762 Erlenbach i. S.**  
 Telefon (033) 8 11 75.

**Hôtel-Rôtisserie**  
**Relais du Vieux Moulin, Corserey FR**

cherche pour le 15 décembre:

**commis de rang**  
**chef de rang**

Offre auprès de la direction, téléphone (037) 2 24 44.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung:

freundliche  
**Restaurationstochter**  
**Küchenbursche oder -mädchen**

Sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Offerten an Fam. K. Siegrist,  
**Speiserestaurant Kibiz, 8305 Dietlikon**  
 Telefon (051) 93 31 10.

Wir suchen für unseren Kleinbetrieb (36 Betten)

**tüchtige, freundliche Tochter**  
 für Zimmerdienst und Service.

(nur Frühstück). Sehr gutbezahlte Dauerstelle, angenehmes Arbeitsklima, Eintritt per 1. Januar 1968 oder nach Vereinbarung.

Offerten mit Bild sind erbeten an  
**Hotel Europabrücke, 8049 Zürich**  
 Vorhaldenstrasse 10, Telefon (051) 56 22 66.



**MERKUR**

Wir suchen auf Frühjahr 1968

**Gerant(in)**

in einen nigelnagelneuen Merkur-Tea-Room in Bern

Bewerber(innen) mit guten Fachkenntnissen in Küche und Service, gutem Organisationstalent, natürlicher Autorität und Fremdsprachenkenntnissen wollen sich bitte für diese interessante, selbständige Tätigkeit mit einer der Leistung entsprechenden Salarierung und gut ausgebauten Sozialleistungen bewerben. Eintritt Frühjahr 1968.

Offerten sind erbeten an die

Personalabteilung, Fellerstrasse 15, 3027 Bern,  
 Telefon 031 55 11 55



**MERKUR**

**England**

**Keswick Hotel, Keswick**

sucht für Saison vom 10. April bis 13. Oktober 1968:

**Commis Gardemanger**  
**Commis Tournant**

Über 21 Jahre alt.

Offerten mit Originalzeugnissen oder Fotokopien an H. D. Weil, Direktor, Keswick Hotel, Keswick, England.

Für befreundeten Betrieb suche ich auf Frühjahr 1968 tüchtiges, erfahres

**Geranten-Ehepaar**

aus dem Fach für alkoholfreien Tea-Room mit Essen, Tagesumsätze über Fr. 1000.—.

Bewerbungen mit kurzen Angaben über bisherige Stellen, Referenzen und üblichen Personalangaben, möglichst mit Foto, an Jean Frei, Revisor, Meientalstrasse 66, Zürich-Altstetten.

**Pakistan International Airlines**

cherche pour un établissement hôtelier affilié à Karachi

**un chef cuisinier**

plusieurs

**sous-chefs cuisiniers**

Salaires et allocations intéressants, en rapport avec les capacités et l'expérience des candidats.

Voyages gratuits pour les candidats retenus et leurs familles, de leur domicile à Karachi.

Prière d'adresser offre détaillée avec photos-passeport, cours suivis et certificats obtenus à :



**Pakistan International Airlines**  
 Chief Employment Officer  
 Karachi Airport, Pakistan

Ultime délai pour la réception des offres : 17 décembre 1967



Für unsere Gästebetreuung suchen wir eine nette Mitarbeiterin als

### Hostess

welche Freude am Umgang mit Menschen hat. Wenn Sie eine gute Allgemeinbildung haben, sprachgewandt sind und evtl. noch Kenntnisse im Service besitzen wären Sie das, was wir uns vorstellen.

Anfragen an R. Montag, Mövenpick, Bubenbergplatz 5a, 5000 Bern, Telefon (031) 22 47 13.

### Restaurant an der Strecke Baden – Zürich

Zur Führung unseres Restaurantbetriebes in aufstrebender Gemeinde suchen wir auf 1. April oder nach Vereinbarung

#### jüngeres, tüchtiges Geranten-Ehepaar

Fachlich gutausgewiesene Bewerber (Ehemann Koch) werden bei entsprechendem Einsatz sehr gut entlohnt. In unserem vielseitigen Betrieb sind zudem alle weiteren Möglichkeiten offen.

Offerten mit kurzgefasstem Lebenslauf sind bitte zu richten an Hunziker AG, Festwirtschaften, Neustadtstrasse 8, 4000 Luzern.

### Hotel Worbenbad, 3252 Worben b. Lyss

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft junge

#### Serviertochter (evtl. Anfängerin)

Arbeitsbewilligung vorhanden. Guter Verdienst, Kost und Logis im Hause.

Familie Stämpfli, 3252 Worben, Telefon (032) 84 12 55.

Gesucht:

#### Zimmermädchen

(evtl. auch Anfängerin)

#### Hausbursche-Portier

(Schweizer oder Ausländer mit Niederlassung)

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten sind erbeten an

### Hotel Löwen, 8802 Kilchberg ZH

### Mittleres Bahnhofbuffet

(Nordwestschweiz)

sucht mit Eintritt auf 1. Februar 1968 in Jahresstellen:

#### tüchtigen Chef de cuisine

(Schweizer)

#### 3 Commis de cuisine

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten unter Chiffre BA 2147 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht per sofort:

### Hausbursche

für Schneeräumung und Liegestuhlvermietung

### Tochter

für Lingerie und Mithilfe im Betrieb

### AG Aroser Verkehrsbetriebe, Restaurationsbetriebe Weisshorn-Gipfel, 7050 Arosa

Telefon (081) 31 18 70.

### AG Motel in Liechtenstein, Vaduz

sucht für die kommende Wintersaison:

#### Buffetdame

#### Buffetpraktikantin

#### Lingere

Offerten mit den üblichen Angaben an H. Ferr, Motel in Liechtenstein, Vaduz, erbeten, Telefon (075) 2 26 66.

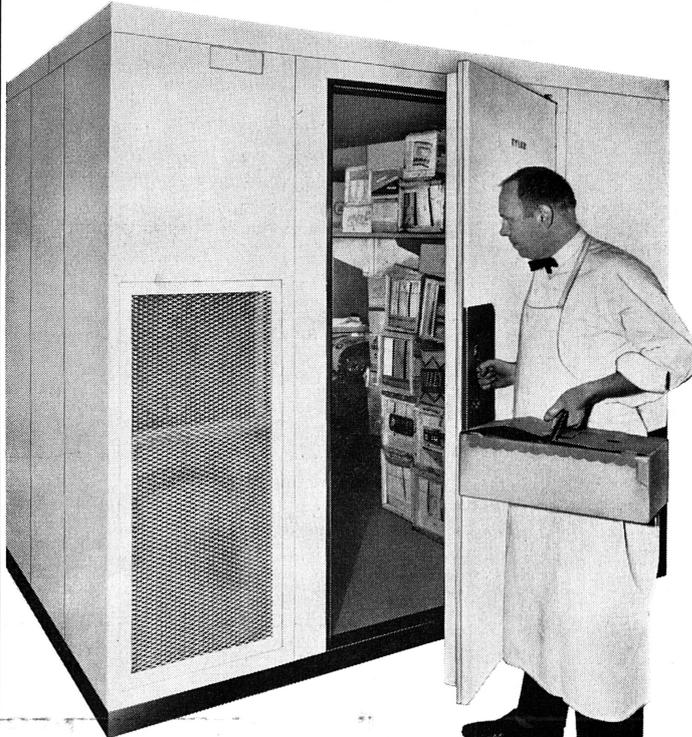
## Für eine Tyler-Tiefkühlanlage brauchen Sie weder Baubewilligung noch Handwerker

Schon morgen können Sie, wenn Sie wollen, von ihr profitieren! Denn in weniger als fünf Stunden ist eine 183x244 cm grosse Tyler-Tiefkühlzelle betriebsbereit. Bauliche Veränderungen sind nicht notwendig.

Genügend grosse Reservelager sind heutzutage im Lebensmittel- und Fleischwarenhandel von grosser Bedeutung. Wer sagt: «Das habe ich leider nicht mehr am Lager», schickt seine Kunden zur Konkur-

renz. Nach einem Urteil der Zeitschrift «Fortschrittlicher Lebensmittelhandel» setzen deshalb Läden mit genügend Lagermöglichkeiten doppelt soviel um wie solche ohne zusätzlichen Raum.

Die raffiniert konstruierten Tyler-Tiefkühlzellen bieten Ihnen ein Maximum an Lagermöglichkeit auf kleinstem Raum, bei einem Minimum an Investition.



Novelectric richtet nicht nur Verkaufslöcher ein, sie baut auch Kühlräume für Fleisch, Früchte, Gemüse, Milchprodukte und Getränke sowie Tiefkühlräume für Tiefkühlprodukte. Der Kundendienst ist rasch und zuverlässig. Er arbeitet in der ganzen Schweiz mit voll ausgerüsteten VW-Servicewagen und gutausgebildeten Monteuren.

## Novelectric-Kühlung

8107 Buchs ZH, Tel. (051) 71 15 15

Für gutfrequentierten, alkoholfreien Betrieb (Tea-Room mit Tellergerichten) mit 100 Sitzplätzen, an bester Verkehrslage, mit einem Jahresumsatz von rund Fr. 400.000.— (kann gut noch gesteigert werden) suche ich als Ablösung des Besitzers

### Pächter

Kleininventar sollte übernommen werden. Pachtzins 10% vom Umsatz, Minimum Fr. 45.000.—.

Schriftliche Anfragen an Jean Frei, Revisor und Experte für Gastwirtschaftsbetriebe, Meientalstrasse 66, Zürich-Altstetten.

Gesucht auf Anfang Januar 1968 tüchtige, zuverlässige

#### Sekretärin

Korrespondenz und Empfang. Alter nicht unter 30. 4 Sprachen in Wort und Schrift.

Offerten sind erbeten an die Direktion, Park-Hotel, 6849 Roveio TI.

### Tessin Hotel Cristallina in Coglio

14 km von Locarno, sucht auf Ende Februar-Anfang März 1968 für lange Saison:

#### Serviertochter (evtl. auch Anfängerin)

#### Zimmermädchen

Offerten mit Foto und Gesundheitsprüchen an Ezio del Notaro, Hotel Cristallina, Coglio.

### Inserate

in der Hotel-Revue haben Erfolg!

### England

Hotel mit 120 Betten, Direkt an der Südküste gelegen, sucht

#### Mädchen

18 bis 35 Jahre alt, für Service und andere Stellen. Mindestens 7monatiges Engagement ab April 1968. Englische Vorkenntnisse erforderlich. Persönliche Vorstellung Anfang Januar in Zürich. Englisch abgefasste Offerten mit Foto, Referenzen und Angabe der bisherigen Tätigkeit an Langham Hotel, Royal Parade, Eastbourne, England.

### Hotel Engel, Vaduz

(Fürstentum Liechtenstein)

sucht in Jahresstellen:

#### Empfangssekretärin

Englisch, Französisch in Wort und Schrift, gute Umgangsformen und selbständiges Arbeiten Bedingung.

#### Buffetdame

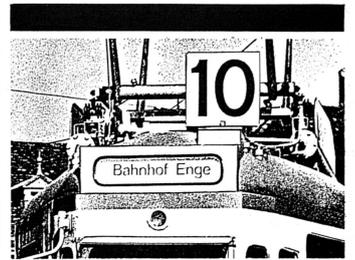
mit guten Fachkenntnissen. Vertrauensstelle (nicht unter 25 Jahren).

#### Serviertochter

mit guten Fachkenntnissen (nicht unter 23 Jahren).

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto erbeten an Prop. und Dir. Marchner-Schlegel, Hotel Engel, Vaduz, Telefon (075) 2 10 57.



## ...a propos 10... Scotch No 10



### Whisky wie er sein soll!

Ihr Whisky «maison»!

Ja — dazu ist er ganz besonders geeignet. Ehrförmlich bei Ihrem Grossisten. Ein Spitzenprodukt aus dem



### Whisky wie er sein soll!

### Bahnhofbuffet SBB, Schaffhausen

Gesucht wird für Restaurant 1. oder 2. Klasse

#### Serviertochter

Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an W. Fischer-Keller, Buffet SBB, 8200 Schaffhausen, Telefon (053) 5 32 83.

### Hotel Iujo Torremolinos

Busca jefe de recepción de nacionalidad española habiendo trabajado durante algunos años en Suiza o Alemania. Buenos conocimientos de alemán, francés e inglés indispensable.

Posibilidad de promoción a

#### sub-director

Entrada en servicio de común acuerdo.

Hacer ofertas con copias de certificados, photo y referencias chifre SD 232 a Hotel-Revue, 4002 Bâle.

### Gesucht nach England:

Eintritt 20. März oder später in modern eingerichtetes Luxus-Hotel (140 Betten)

#### Bestqualifiziertes Personal für alle Sparten

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto an Familie England, Lodore Swiss Hotel, Keswick, Cumberland, England.

### Luzerner Kurse für Fremdenverkehr

## Erlauchtes über alleinreisende Frauen

Narrenfreiheit und New Horizon Club — das Doppel- und das Einzerrzimmer — «Bauernfängerei» mit verführerischen Preisangeboten

In unserer heutigen Zeit ist die mutigste alleinreisende Frau ohne Zweifel die, die folgt auf dem zweiten Platz die Engländerin (einschliesslich der Vertreterinnen aus den britischen Dominions, insbesondere aus Australien und Neuseeland wie auch die Kanadierin). Die dritte Position dieser Rangliste dürften wohl die Skandinavinerinnen oder die Französinen einnehmen. «Die deutsche Frau hat allerdings in den letzten Jahren sehr stark aufgeholt und es ist leicht möglich, dass sie — wenn den alleinreisenden Damen bald auf Platz drei oder vier auf Platz zwei stehen wird» gab Wolfgang Thomas, Chef der Zeitschriftenredaktion des Süddeutschen Verlages und Vorstandsmitglied der Vereinigung Deutscher Reisejournalisten, München, anlässlich seiner hochinteressanten Ausführungen über alleinreisende Frauen anlässlich der Luzerner Kurse für Fremdenverkehr zu verstehen. Der deutsche Frau möchten wir in einem gewissen Rahmen auch die Schweizerin und die Österreicherin und vielleicht die Holländerin als Vertreterin eines seefahrenden Nation alter Tradition gleichsetzen.

### Sie kann sich manches erlauben . . .

Thomas wusste über die Amerikanerin u. a. zu berichten: «Ob in jungen, mittleren oder schon sehr reifen Jahren sind die reisenden Amerikanerinnen weitaus geschätzter noch schätzbarer als die Frauen eines Partners veranlasst die reiselustige Amerikanerin kaum dazu, auf eine geplante Reise zu verzichten und deshalb trifft man in fast allen Ländern der Erde alleinreisende Amerikanerinnen. Sehr reiche, weniger begüterte, ob solche, die nicht mehr als fünf Dollars pro Tag ausgeben können. Die älteren unter ihnen sind leicht daran zu erkennen, dass sie immer sehr zügig gekleidet, gut gekleidet und sehr weiblich sind. Selbst in Ländern, in denen von der Gleichberechtigung der Frau noch nicht die Rede sein kann, gegniet die Amerikanerin eine Art Narrenfreiheit und kann sich manches erlauben, was man anderen Frauen sicherlich ein wenig unbekannt würde. . .»

Im Gegensatz zur Amerikanerin hat es die deutsche Frau bis vor wenigen Jahren in der Regel nur dann gewagt, allein zu verreisen, «wenn sie sich einem Verein, zum Beispiel einem konfessionellen Frauenverband, anschliessen konnte. Und wenn sie schon einmal ganz allein auf Reisen ging, am sie sich in der Bahn im sogenannten Frauenabteil am sichersten gefühlt. Heute ist es auch für die deutschen Frauen zur Selbstverständlichkeit geworden, dass sie allein reisen und dass sie unterwegs keinerlei Sonderbehandlung erwarten.»

### Die «Touristische Runde»

So nennt sich eine Vereinigung von Fremdenverkehrs-fachleuten und Reisejournalisten in München. Sie definierte den Begriff der alleinreisenden Frau wie folgt: als «alleinreisende Frau» ist eine Dame ohne männliche oder weibliche Begleitung anzusehen, gleichgültig, ob sie ledig, verlobt, verheiratet, geschieden oder verwitwet, ob sie jung oder nicht mehr ganz jung ist.

Weshalb ist die allein auf Urlaub reisende Frau überhaupt unterwegs? In der touristischen Runde rang man sich zu den folgenden Motiven durch: «Suche nach einem Partner, Abenteuerlust, der Wunsch, sich zu erholen oder die Gesundheit wiederherzustellen, fremde Länder kennenzulernen oder sich auf Zeit zu bilden. Es ist jedoch gleich beifügt, dass die genau gleichen Gründe auch auf alleinstehende Männer, die auf Reise gehen, zutreffen.

### Weshalb zieht es die Frau vor, allein auf Reisen zu gehen?

Viele Ehepartner, die ein Geschäft betreiben, können aus betrieblichen Gründen nicht gemeinsam verreisen. Damen, deren Partner sich dabei wohl fühlen als unterwegs, entschliessen sich zu Reisen ohne Begleiter; ein Kuraufenthalt verspricht erfahrungsgemäss mehr Erfolg, wenn man sich völlig der Kur und nicht einem Reisebegleiter widmet. Schliesslich gibt es auch Frauen, die einfach deshalb in ihren Ferien allein sein wollen, weil sie sich an ihrem Wohnort auf Schritt und Tritt beobachtet fühlen und weil sie in ihrem Urlaub endlich einmal entspannen wollen können, was ihnen beliebt. Soweit einige der Argumente, weshalb es immer wieder Frauen vorziehen, allein und nicht in Begleitung auf Reisen zu gehen.

### Ein beachtlicher wirtschaftlicher Faktor

«Dass die Frau auf Fernreisen ein recht bedeutender wirtschaftlicher Faktor ist, liessen die Zahlen erkennen, die der Pressechef des Münchner Reiseunternehmens Touristik bekannt gegeben hat: Nach diesen Mitteilungen gibt es allein in der deutschen Bundesrepublik über 30 Millionen Frauen. Unter ihnen sind rund drei Millionen zahlungsfähige Frauen, die als Reiseinteressentinnen in Betracht kommen. Von den Feriengästen, die an einer Gesellschaftsreise teilnehmen, sind nach Feststellung der Touropa 65% Frauen. Davon reisen 20% allein, 22% in Begleitung von männlichen oder weiblichen Partnern und 23% in Begleitung des Ehepartners. Bei Gruppenreisen wird von den Damen das Fehlen eines Begleiters kaum oder nur ganz selten als Mangel empfunden. Besonders in den Transportmitteln — also in der Eisenbahn, im Flugzeug, im Autobus oder auf dem Schiff — stellt sich das Gefühl das Alleinseins gewiss nur in wenigen Ausnahmefällen ein. Auch verschlossen von Naturen geben auf der Reise häufig ihre Zurückhaltung auf und beteiligen sich an den Gesprächen (und Spielen) der Mitreisenden. — Im Urlaubsort selbst geschieht es allerdings schon häufiger, dass sich die alleinreisende Frau einsam fühlt und dass sie fremde Hilfe braucht, um gesellschaftlichen Anschluss zu finden.» Man darf aber auch hier die Sache nicht verallgemeinern. Beim Entschliessen, eine Reise zu machen, allein zu gehen, spielen Beruf und Umgebung eine wichtige Rolle; eine lebensgewandte Frau wird sich eher da zu entschliessen, als etwa eine Mutter, die eng mit Haus und Hof verwachsen und verwurzelt ist.

### Im Gegensatz zur alleinstehenden Frau

werden sich — die gerade flügge gewordenen und dem Elternhaus entwachsenen — auf ihrer ersten Auslandsreise einer Gruppe anschliessen. «Sind sie aber ein bisschen älter geworden und haben sie sich ihr eigenes Leben eingerichtet, dann möchten sie wahrscheinlich auch in den Ferien nicht auf den ihnen zur Gewohnheit gewordenen Lebensstandard verzich-

ten. Sie ziehen es also vor, allein zu verreisen, um auch im Urlaub die lebensgewohnten nicht aufgeben zu müssen.» Daraus wird bereits deutlich, dass das Alleinreisen — müssen — durchaus nicht immer negative Bedeutung hat. — Ein wirklich hartes Muss ist es wohl vor allem bei Geschäftsfrauen, die zwar recht gerne mit ihrer besseren Hälfte in den Urlaub fahren würden, bei denen es aber ganz einfach nicht möglich ist, dass «der Chef» oder «die Chefin» gleichzeitig verreisen und den Betrieb sich selbst überlassen.»

### «Was darf die alleinreisende Frau tun und was sollte sie besser unterlassen?»

«Setzen wir voraus,» meinte Thomas, «dass unsere alleinreisende Frau eine Dame ist, was ja bekanntlich weder mit dem Alter noch mit dem Familienstand oder mit der sozialen Stellung etwas zu tun hat . . . dann weiss sie zweifellos in jeder Situation ganz intuitiv, was sie im gegebenen Fall zu tun hat.» um dann immerhin noch die nachfolgenden wesentlichen Überlegungen beizufügen: «Selbstverständlich kann eine Dame jederzeit bis zum Abend allein ein Restaurant betreten, um zu essen oder um eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Es wird sie auch niemand vorwurfsvoll ansehen, wenn sie in einem südlichen Ferienort noch spät am Abend in einem Strassencafé an der beliebten Piazza sitzt um die Einheimischen und die Urlauber, die hier vorbeifahren, zu beobachten. Die alleinreisende Dame wird auch nicht scheel angesehen, wenn sie in der Bar des Hotels, in dem sie wohnt, den Aperitif nimmt oder abends bei einem Drink dem Barpianisten zuhört. Die alleinreisende wirkliche Dame wird allerdings niemals allein ein fremdes Nachtklo aufsuchen. . .»

Wird man in der Promenade, am Strand oder im Restaurant von einem oder mehreren Herren angesprochen, dann wird sie höflich, aber bestimmt — und in hartnäckigen Fällen auch sehr deutlich — zu verstehen geben, dass sie keine Unterhaltung wünscht. Es sei denn, der Kavaller gefalle ihr so gut, dass sie ihn

### ganz heimlich in ihren Gedanken

für einen netten Urlaubsflirt in Betracht gezogen hat. . . In diesem Zusammenhang seien die alleinreisenden Damen allerdings darauf aufmerksam gemacht, dass es nicht nur in Italien Papagalli gibt. In Oberbayern nennt man die jungen Herren, denen es mehr auf die Zuwendungen als auf die Zuneigung der alleinreisenden Damen ankommt, «Saisongockel». In australischen Seebädern geben sich zahlreiche junge Männer fälschlich als Mitglieder des Lebensretterkorps aus. Sie eilen unangefordert hübschen jungen Mädchen zu Hilfe, sondern auch ihre Handtaschen der verängstigten Damen aus dem Wasser. Die Polizei hat zwar beklagt gegeben, dass sie gegen diesen Unfug energisch einschreiten werde, aber es heisst, dass viele hilfsbedürftige junge Damen lebhaft gegen diese Absicht protestiert haben. . .»

Aus Italien ist zu erfahren, dass aufgeschlossene Ausländerinnen dort immer noch die Aussicht haben, nicht nur ihr Herz, sondern auch ihre Handtaschen zu verlieren. Der italienischen Polizei ist es noch keineswegs gelungen, die Papagalli nachhaltig zu beeindrucken. «Immerhin», führte der Berichterstatter aus «ist es im vergangenen Sommer gelungen, die Ouvertüre des verstreuten Spiels akustisch zu dokumentieren. Im Seebad Microne an der Adria hat die Polizei mit versteckten Mikrofonen das Strandgespräch zwischen zwei Damen festgestellt, dass ein ausländische Strandnixe durchschnittlich achtmal in der Stunde mehr oder weniger fern angesprochen werden.»

### Der «New Horizon Club»

Richtige Kleidung und richtiges Auftreten meinte der Referent, würden viel dazu beitragen, das lebhaft diskutierte Papagalli-Problem zu entschärfen, denn demerhaltenes Verhalten wirkt defensiv, was jede wirkliche Dame wissen, sonst wäre sie ja gar keine. Er warf sodann die Frage auf was heute für die alleinreisende Frau getan werde. Man erfuhr, dass sich alleinreisende Frauen zumeist sehr gerne besonders eingehend von Reisebürofachleuten beraten lassen. «Sie wollen erfahrungsgemäss weitaus präziser über alle Einzelheiten ihrer Reise im voraus Bescheid wissen als der Mann, um sie zu fragen, um jede irgendwelche Faktoren der Unsicherheit auf sich zu nehmen. Alleinreisende Frauen gehören aber auch zu den dankbarsten Kunden der Reisebüros, und sie wenden sich dort immer wieder an den Mann oder die Frau ihres Vertrauens.» Vor rund sieben Jahren wurde von der amerikanischen Luftverkehrsgesellschaft Pan American World Airways, der «Pan Am», für die Damenwelt der «New Horizons Club» ins Leben gerufen. Die wichtigste Funktion dieses Clubs erfüllt, ist die, dass seine Mitglieder in allen Pan Am-Büros der Welt einen Standort haben und Bekannte finden können. Wo immer ein Club-Mitglied ein Pan Am-Büro aufsucht, wird ihm eine Willkommensmappe überreicht. Sie enthält ausser einem Begrüssungsschreiben einen Stadtplan, Einkaufstips, Hinweise auf empfehlenswerte Restaurants, auf preisgünstige, gute Hotels und auf vieles andere mehr. In vielen Ländern gewähren Geschäfte aller Art den Mitgliedern des Clubs sogar wesentliche Preisnachlässe.

### Aber nicht nur die Büroangestellten

Pan Am bemühen sich um die Betreuung der alleinreisenden Damen, auch die ortsansässigen Clubmitglieder werden dazu veranlasst, sich der ausländischen Mitglieder bei ihren Besuchen persönlich anzunehmen. So haben sich viele Amerikanerinnen spontan bereit erklärt, ausländische Mitglieder zum Tee oder zu einem Abendessen im Kreise ihrer Familie einzuladen. Die Adressen dieser Damen kann jedes Clubmitglied erfahren. Auch Briefverkehrsdaten können schon vor Eintritt der Reise durch den Club vermittelt werden. Der New Horizon Club, bemüht, alleinstehenden Damen ohne männlichen Schutz auch weltweite Reisen bequem, gefahrlos und unbelastet zu gestalten, soll zurzeit auf 31 Länder verteilt 18 000 Mitglieder aufweisen, wobei der Löwenanteil auf die USA entfällt. Doch auch ohne Intervention eines Reisebüros oder eines Clubs dürfte sich die alleinstehende Dame in einem guten Hotel nicht verlassen vorkommen. Maitre d'Hotel, Concierge und Oberkellner werden sich eine Ehre daraus machen, dass niemand allein sein muss, der nicht allein sein will. «Hotellangestellte sind (in der Regel) gute Psychologen und es gelingt ihnen zumeist ohne Schwierigkeiten, herauszufinden, welchen Gästen man gemeinsame Ausflüge empfehlen kann und welcher Ur-



Die schweizerische Kochequipe im Restaurant Pavillon Suisse der Expo in Montreal.

lauber man im Restaurant an einen Tisch zusammensetzen kann.» Das Thema «Hotel» bringt uns noch auf einen leidigen Punkt im Zusammenhang mit der alleinreisenden Frau, übrigens auch des alleinstehenden Mannes: es ist dies

### das Doppel- respektiv das Einzelzimmer

Die Erfahrung zeigt immer wieder, dass das Angebot an Einzelzimmer im Vergleich zu jenem der Doppelzimmer viel zu gering ist. Natürlich ist es für einen Hotelier finanziell interessanter, gleich zwei Betten in den Raum zu stellen, denn die fixen Kosten für die Installationen von Licht und Wasser usw. bleiben sich ungefähr gleich, ob das Zimmer nun über ein Bett, zwei Betten oder ein Doppelbett verfügt. So kommen sich denn vielfach alleinreisende Gäste als Reisende zweiter Güte vor, die dem Hotelier gegenüber noch dankbar sein müssen, wenn er ihnen — meist erst zu später Stunde, wenn er die Gebärde drauliegen zu müssen, ein Doppelzimmer zum «Einbettzimmerpreis» abgibt. Hoteliers, die in ihrem Element über keine oder doch nur äusserst wenige Einzelzimmer verfügen, zeigen in ihrer Rolle als moderne Gastgeber wenig Weitsicht, denn immer häufiger wird auch heutzutage sogar von Ehepaaren das Einzelzimmer gewünscht, vielleicht miteinander verbunden durch eine direkte Türe oder das gemeinsam benutzbare Bad, denn der eine Partner schnarcht vielleicht oder will am Abend noch die Zeitung oder ein Buch lesen.

### Die verführerischen Preisangaben

Ins gleiche Kapitel gehören auch Angebote gewisser Reisebüros. «Zumeist wird alleinreisenden Personen zugemutet, mit wildfremden Menschen das Quartier zu teilen. In den Liegewagen müssen man in der Nacht mit fünf anderen Personen die gleiche Luft atmen, im Schlafwagen muss man sehr viel Geld ausgeben, wenn man allein bleiben will und auf dem Schiff ist eine Einzelkabine ein schier unerschwinglicher Luxus. Was nützt aber einem Individualisten, der zu Hause ein kultiviertes Heim bewohnt, die interessante Kreuzfahrt, wenn er acht oder vierzehn

### Eine musikalische Humoreske:

## Das Mädchen Cisca

sfd. Trotz aller modernen Ansichten bin ich hoffnungslos romantisch veranlagt. So bin ich zum Beispiel in die Musik verliebt. Vielleicht auch deshalb, weil aus meiner Familie ein paar Musiker hervorgegangen sind. Diese musikalische Ader lässt sich eben nicht verleugnen.

Ausser dieser Neigung zu Musik glaube ich an die Bedeutung der Namen. Nomen est omen, sagt der Lateiner. Und wenn man wie ich Gahde heisst, Wolfgang Gahde, dann muss man einfach musikalisch sein. Dieser Name verpflichtet! Gahde ergibt eine hübsche Melodie auf dem Klavier. Diese Tatsache verleitet natürlich dazu, andere Eigennamen auf klassische Musikalität zu prüfen. Sie wird zur Marotte. So wollte ich wissen, ob nicht etwa eine meiner hübschen Freundinnen ihrem Namen Ehre mache und sich die Buchstaben ihres Namens melodios einfangen liessen. Ihr Interesse für die Musik würde dann offenbar.

Ich versuchte mich bei Fräulein Helga, die ich besaurend und ausnehmend hübsch fand. Aber Fräulein Helga interessierte sich nur für Schlagler und Schultzen. Daran erkennt man, dass Musik, also Noten, auch missbraucht werden können. Fräulein Helga schied trotz ihrer vollendeten Formen aus.

Die zweite junge Dame, deren Vornamen ich auf dem Klavier zu intonieren suchte, erwies sich selbst im Alltagsleben als völlig unmusikalisch. «Maria» liess sich beim besten Willen nicht in Töne verwandeln. Selbst die schlanken Beine Marias zogen ob diesem Misserfolg meine Augen nicht mehr magisch an. Ich liess mich nicht entmutigen und fand bald darauf eine entzückende Dame mit dem Namen Margitta Defac. Ein sehr auffallender Bogen ihr das Blut in die Wangen treiben und die Glut in ihren hübschen Augen entzünden konnten.

In Fräulein Cisca endlich — wahrscheinlich die Abkürzung von Franziska — glaubte ich, die Frau meiner Träume gefunden zu haben. Sie war spritzig, elegant, schön und kam aus einer wohlhabenden Familie. Die Buchstaben ihres Kosmenams — es konnte gar nichts anders sein — sprachen für ihr Musiktalent. Die Tonfolge Cisca-cis-faszinierte mich. Wahrhaftig, das war fast ein Bachsches Thema.

Beim nächsten Rendezvous war ich aufgeregt wie ein Gymnasiast. Bei Eiscafé mit Strohhalm tastete ich mich ans Ziel. Von einer gutaussehenden, jungen Da-

Tage lang mit anderen Passagieren in einer engen Kabine unter Deck schlafen muss? In so einer Kabine ist es bekanntlich unmöglich, dass sich vier bis sechs Personen gleichzeitig waschen und anziehen. . . Wir viel auf Reisen ist, nimmt diese Dinge vielleicht resigniert in Kauf. So mancher Unerfahrene aber, der zum ersten Mal die bunten Prospekte der grossen Reiseunternehmen mit ihren vielversprechenden Ankündigungen liest, übersieht bei den Preisangaben das Wörtchen «ab so und so viel». Zu spät merkt er, dass es auf Gesellschaftsreisen erstaunlich viele Preisunterschiede gibt und dass derjenige, der eine Kreuzfahrt wirklich als Individualist genießen will, ein Mehrfaches des angekündigten Mindestpreises bezahlen muss. . . Die Reisebüros und Reiseveranstalter sollten sich mehr um klare Angebote für alleinreisende Feriengäste bemühen. Es sollte nicht die Aufgabe eines Rechenkünsters sein, aus den Prospekten herauslesen zu müssen, was ein Alleinreisender zu bezahlen hat. . . Auch in der Touristik schafft Ehrlichkeit in der Werbung und Anständigkeit im Verkauf zufriedene Kunden.»

### Das erschütterte Vertrauen

«Wenn alleinreisenden Frauen zugemutet wird ein Quartier zu beziehen, das sie mit andern Urlaubern teilen müssen, werden sie oft nicht den Mut aufbringen, dagegen zu protestieren. Sie sind zwar verärgert, begnügen sich aber stillschweigend mit einer schlechteren Unterkunft als der, die sie eigentlich bezahlt haben. Wirte und Kellner, die ja gute Psychologen sind, erkennen sofort, ob sie es mit schüchternen Menschen zu tun haben. Sie zögern leider nur sehr selten, diese Schwäche auszunutzen. Sei es bei der Unterbringung, beim Platz im Speisesaal, beim Service oder gar bei der Abrechnung.

Die Tatsache, dass sich schüchterne Frauen gegen Übergriffe wehren, ist selten. Sie setzen sich nicht allerdings keineswegs, das sie derartige Unregelmässigkeiten nicht bemerken. Dahem schildern sie ihre negativen Erlebnisse mit grosser Empörung und tragen so dazu bei, das Vertrauen zu den Anbietern der Reiseunternehmen sowie zu den Leistungen der Hotellerie und der Gastronomie zu erschüttern.»

me erwartet man eine umfassende Allgemeinbildung. «Sagen Sie, Fräulein Cisca, was halten Sie von Stockhausen?»

Über ihr Züge huschte ein überraschtes Staunen. Ihre perlfarbenen Zähne blitzten zu mir herüber. Also hatte ich mich nicht geirrt?

«So etwas! Woher wissen Sie denn, dass ich dort geboren bin?», lachte sie. «Haben Sie einen Privatdetektiv angestellt?»

«Schönbach, Herr Gahde. Schönbach heisst der entzückende kleine Ausflugsort bei Stockhausen. Wie interessant, dass Sie meine Heimat so genau kennen. Daraus ergibt sich viel Gemeinsames!»

Trauerzig blickte sie mich über den Strohhalm an, an dem sie hingebungsvoll saugte.

Um nicht alle Felle davonschwimmen zu lassen, stieg ich in der Reihenfolge der bekannten Komponisten abwärts. Fräulein Cisca war zu hoch zu nett und zu begehrenswert, als dass ich zu strenge Maßstäbe anlegen konnte.

«Und Humperdinck, Engelbert Humperdinck?»

«Acht! Der alte Schuster von der Wasserstrasse am Alten Turm? Sie scheinen eine ganze Menge aus meiner Heimat zu kennen. Haben Sie dort einmal gewohnt, Herr Gahde?»

Ihr Lächeln durchrieselte meine Adern wie Sirup. «Und Offenbach, Fräulein Cisca?», wagte ich noch zu fragen.

«Eine schöne Stadt. Obigen beziehen wir von dort unsere Lederwaren. Direkt beim Hersteller, müssen Sie wissen. Ich bin Ihnen gern behilflich, falls Sie einmal etwas nötig haben. . .»

Ihr Lächeln war zu entzückend, als dass ich mich geschlagen geben konnte. Ich musste einen sehr bechenden alten Meister nennen, mit dem wirklich nichts schief gehen konnte.

«Wie stehen Sie zu Händel?», brachte ich noch leise über meine Lippen. Meine Sucht, ihre Musikalität einzufangen, wurde allmählich zum Alpdruck. Dabei war ich restlos verliebt in Cisca.

Sie schaute mich leicht irritiert an. Dann kam in ihre hübschen Augen ein spöttischer Ausdruck.

«Ach, wissen Sie, Herr Gahde, Händel treiben wir daheim nicht, wohl aber Handel!»

«Womit dienen?»

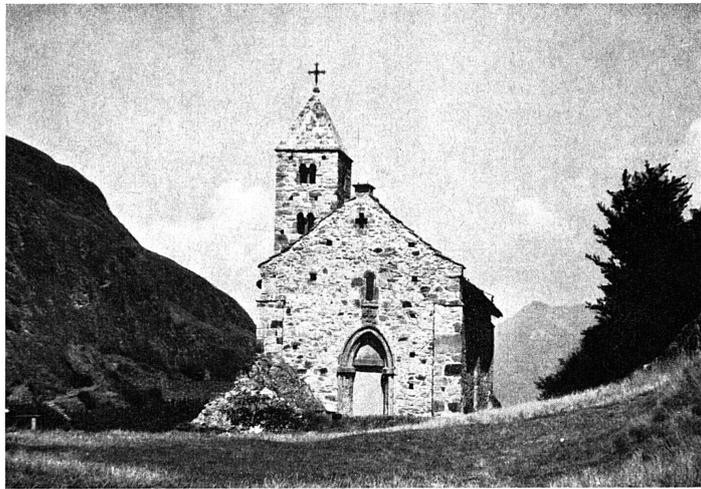
«Mit Klavieren, Herr Gahde. . .» Alfred C. Kauerz

## Sion, cité en pleine croissance

Bien que deux fois millénaire — elle a été la Sedunum romaine — Sion est une cité en pleine croissance, en pleine transformation. Elle n'avait que six mille habitants au début du siècle, elle en a vingt mille aujourd'hui. Il y a vingt ans, elle n'en comptait encore que dix mille. Doubler sa population en deux décennies, c'est là une performance qui exige d'une ville un gros effort d'équipement et des investissements considérables.

Sous l'énergique impulsion de M. Roger Bonvin, aujourd'hui président de la Confédération, qui diri-

gea les destinées de la cité de 1955 à 1962, puis sous celle de son successeur, M. Emilie Imesch, actuellement en charge, Sion a changé de visage. Elle est devenue vraiment une ville, une petite capitale, alors qu'avant on ne pouvait la considérer que comme un gros bourg, quand bien même elle avait toujours abrité les différents corps constitués du canton et le siège épiscopal le plus ancien de Suisse.



La ravissante chapelle de Tous-les-Saints, qui date de 1325.

De nouveaux quartiers ont surgi de terre avec, parfois, des immeubles de dix ou douze étages; l'avenue de la Gare, qui conduit à la place de la Planta, où se trouve aménagé le plus grand parking de la ville, est devenue une artère de belle allure, avec ses modernes constructions, ses banques, etc. Les nouvelles églises du Sacré-Coeur et de Saint-Guérin ont vu s'ériger, à leur côté, d'importants grou-

pes scolaires, qui suscitent l'admiration, car ils témoignent du souci que l'on a de développer, au maximum, l'instruction publique, jusqu'au degré secondaire. Un parc a été tracé derrière le vaste bâtiment, récemment construit, de la Banque cantonale du Valais. Plusieurs hôtels, édifiés au cours de ces dernières années, sont venus accroître la capacité d'accueil, qui atteint maintenant près de cinq cents lits. Un stade de football, une piscine, une patinoire, des courts de tennis, un manège équestre, d'autres installations encore, contribuent à faire de la ville un centre sportif de choix; tandis que le spectacle de «son et lumière», donné chaque soir, durant l'été, entre les collines de Valère et de Tourbillon, le festival (de violon) Tibor Varga, qui a eu lieu durant le mois d'août, en même temps que d'autres manifestations artistiques, contribuent à faire de Sion un centre culturel tout à fait digne d'intérêt.



Tout neuf, voici l'Hôtel de France, d'une capacité de cinquante lits, en bordure de l'avenue du même nom.

pe, comme elle l'est déjà par le chemin de fer et les routes, sur lesquelles circulent nombre d'autocars postaux, Sion se trouve en relations directes avec l'aéroport de Genève-Cointrin et celui de Zurich-Kloten et, à travers eux, avec le reste du monde. Ville de passage, ville de transit, Sion mérite bien que l'on s'arrête, car son importance touristique est évidente, maintenant qu'elle est en pleine croissance et qu'elle a tant de choses diverses à montrer à tout un chacun.

airs, comme elle l'est déjà par le chemin de fer et les routes, sur lesquelles circulent nombre d'autocars postaux, Sion se trouve en relations directes avec l'aéroport de Genève-Cointrin et celui de Zurich-Kloten et, à travers eux, avec le reste du monde. Ville de passage, ville de transit, Sion mérite bien que l'on s'arrête, car son importance touristique est évidente, maintenant qu'elle est en pleine croissance et qu'elle a tant de choses diverses à montrer à tout un chacun.

### Les stocks de pommes de terre de table

spa. L'enquête effectuée par la Régie fédérale des alcools à fin mai 1967 a montré que les stocks de pommes de terre de table de l'ancienne récolte ont subi une forte réduction. Ces derniers s'élevaient encore à 805 wagons de 10 t contre 2692 wagons à fin avril, ce qui donne pour le mois de mai une diminution de 1887 wagons. Les stocks de garantie ont diminué de 816 wagons pour passer à 397 wagons, contre 1213 wagons à fin avril. Les stocks du commerce accusaient encore 408 wagons à fin mai, contre 1479 wagons au début de ce même mois.

## Le pain fait-il grossir?

A l'occasion de la journée romande des patrons boulangers-pâtisseries, le président de l'association romande, M. Max Steiner, de Lausanne, s'est penché sur la question: le pain est-il un aliment qui fait grossir?

Selon M. Steiner, les nouvelles théories et habitudes en matière d'alimentation ont donné naissance, chez certains consommateurs, à des préjugés contre le pain en tant que nourriture de base. La lutte contre l'obésité et le désir de rester sveltes à tout prix, ou tout au moins de garder la ligne, ont fait surgir une quantité de produits et de mets diététiques particuliers dans lesquels le pain n'a plus qu'une place chimiquement calculée devant la crainte qu'ont beaucoup de gens de grossir.

### Qu'en pensent les savants?

Il faut reconnaître que le problème soulevé est extrêmement complexe et qu'il est très difficile de lui apporter une solution valable, car même les savants ne sont pas d'accord entre eux sur le fond de la question. En outre, en même temps qu'il leur interdisent les pâtes alimentaires, les médecins suppriment le pain dans les menus des personnes grasses.

Si par crainte de grossir on restreint la consommation de pain, cette crainte peut se justifier en règle générale en ce sens que ce n'est pas l'absorption d'un aliment comme tel qui contribue à une indésirable augmentation de poids mais l'absorption d'une grande quantité d'aliments. A part la valeur nutritive d'un aliment, son volume a aussi de l'importance dans le sentiment d'être rassasié. Un grand nombre de denrées alimentaires sont si volumineuses qu'on ne peut même pas en manger suffisamment pour couvrir notre modeste besoin en calories. D'autres matières, et en premier lieu les corps gras, sont d'un si petit volume qu'il suffit d'en remplir l'estomac partiellement pour produire déjà un appréciable excédent de calories. Le pain entrant dans la catégorie des denrées alimentaires d'un volume moyen, il devient difficile de couvrir un besoin élevé de calories seulement avec du pain.

Le besoin de s'alimenter devrait être normalement dicté par le sentiment de la faim et de la satiété. Cette réglementation se fait plus ou moins promptement selon la nature des mets; elle fonctionne d'une excellente manière avec le pain parce qu'il permet un apport raisonnable entre la mastication, le volume nutritif et sa teneur en matières nutritives. Dans la façon de s'exprimer, «au pain et à l'eau», on ne songe pas à une nourriture à base de graisse, mais à une alimentation très sobre. Manger une tranche de pain bis ou de pain croustillant est un moyen de tromper sa faim sans absorber trop de calories. Mais il y a lieu de faire une différence entre une alimentation permettant de conserver son poids et un régime amaigrissant.

### Garder la ligne

Si l'on veut réduire le poids de son corps, il faut que la quantité de graisse qu'il renferme soit réduite, ce qui n'est possible que si elle est détruite par l'assimilation. Pour atteindre ce but, il faut choisir une alimentation contenant moins de calories que celles que nécessitent les processus vitaux, en premier le travail musculaire et la formation de la chaleur dans le corps. Une diète doit pendant un certain temps libérer le corps de sa graisse et l'obliger à vivre sur sa réserve, donc assimiler à nouveau la graisse qu'il a accumulée. A ces mesures relatives à l'amaigrissement, deux éléments sont liés: la vitalité et le pouvoir de concentration. Ces deux éléments, en effet, disparaissent plus vite que les réserves de graisse lorsqu'on procède à une cure d'amaigrissement. La cétose saine et efficace pour garder la ligne doit donc empêcher la formation de graisse dans le corps tout en lui procurant ce dont il a absolument besoin. Ce n'est que dans une alimentation raisonnable que l'efficacité d'une telle recette pourra intervenir.

La science est en train de redécouvrir le pain. A la suite de diverses expériences, elle a apporté la preuve que le pain contient en abondance, et sous une forme concentrée, tout ce dont notre corps a besoin pour rester sain et résistant, c'est-à-dire de l'albumine et de l'hydrate de carbone, les vitamines B et l'acide glutamique. Il ne peut pas se former de tissu ni de cellules sans la présence d'albumines et d'hydrates de carbone, le sang et le système nerveux s'appauvrissent s'ils ne sont pas nourris par un apport de vitamines et le cerveau ne peut plus réagir normalement sans acide glutamique. Le monde scientifique appelle «albumine de conservation» les acides aminés se trouvant dans le pain. Cette albumine doit toujours être maintenue à son niveau par un approvisionnement régulier continu. Il conviendrait donc de prendre souvent de petits repas avec du pain et non pas de manger des tranches de pain qui, tout en étant minces, sont copieusement tartinées. Car ce n'est pas le pain qui fait grossir, mais ce que l'on étend dessus.

A ce sujet il faut rappeler que le pain contient, dans 100 g de matière, 6 à 8 g d'albumine et 2,5 g d'acide glutamique. En revanche, ce que l'on étend dessus contient dans la plupart des cas de la matière grasse. Les apports nutritifs de la matière grasse étant importants, il convient de veiller à ce que la «couche» soit raisonnable. Il n'y a aucune raison de manger très gras lorsqu'on tend à dépasser le poids normal du corps.

La diète à base de céréales prend toujours plus de place en médecine, lors de maladies dues à l'assimilation et en premier lieu lorsque la pression sanguine est trop élevée. Pour une cure d'amaigrissement facile à observer chez soi ou même en voyage, lorsqu'il s'agit de renoncer à une alimentation que nous appellerons normale pour maintenir tout simplement son poids et faire en sorte qu'il n'augmente pas, il est recommandé de s'en tenir au pain complet avec du serré, du lait et des fruits répartis sur cinq repas par jour. Les calories et l'albumine seront en nombre suffisant pour assurer toutes les fonctions corporelles.

Une enquête entreprise récemment par l'association allemande d'études du marché en matière d'économie céréalière révèle qu'un consommateur sur

quatre est encore persuadé que le pain fait grossir. Le 76% des 4000 consommateurs consultés savent qu'en tant que l'un des aliments des plus importants et des plus précieux, pour l'organisme, le pain ne fait pas grossir. Certes, cette opinion n'a pas été toujours professée d'une manière générale. Cependant, on peut dire aujourd'hui que si la table familiale offre diverses sortes de pain, prises en quantités raisonnables et n'étant pas le support de couches superposées de matières grasses, cet aliment de base, quoique nourrissant ne fait pas grossir.

## Les produits diététiques

On entend aujourd'hui beaucoup parler de produits diététiques. A ce sujet, il est bon de rappeler que la production et la distribution ont, d'une manière générale, l'interdiction d'employer pour les denrées alimentaires toute indication quelconque leur attribuant une action thérapeutique préventive ou curative ou faisant croire qu'elles ont des propriétés hygiéniques supérieures à celles qu'elles possèdent naturellement. En effet, l'emploi d'indications est subordonné à une autorisation du Service fédéral d'hygiène publique. Sont interdits, entre autres, l'emploi d'indication telle que «recommandé par les médecins» de même que la reproduction et la mention de certificats médicaux, d'attestations et de recommandations établis par des particuliers, lorsque ces certificats, attestations et recommandations prônent une action thérapeutique préventive ou curative des produits auxquels ils se rapportent.

Quant à la dénomination «diététique», la loi prévoit qu'elle ne peut s'appliquer qu'à des mélanges de substances ou de denrées alimentaires particulièrement riches en éléments nutritifs ou à des produits qui se distinguent avantageusement des aliments habituels de nature analogue par la façon dont ils sont préparés et par leur composition, et dont l'emploi est préconisé en vue d'une alimentation spéciale ou pour compléter ou remplacer partiellement les aliments habituels.

Les produits diététiques doivent donc être confectionnés avec des matières premières de choix et avec un soin particulier; ils doivent aussi être emballés soigneusement.

Les produits diététiques doivent satisfaire aux exigences prévues par la loi pour chacun des produits qui entrent dans leur composition quant à la nature de la graisse, la coloration artificielle et la teneur en eau, en cellulose, en substances minérales, en substances aromatiques et en agents conservateurs. S'il est fait usage d'indications relatives à une teneur en oeufs, en lait, en crème, en malt ou en extrait de malt, pour ne citer que ces constituants, ils doivent se rencontrer en quantité notable dans le produit.

## Le prix du sol

Face aux problèmes de l'urbanisation, les milieux de l'aménagement préconisent la création, sur l'ensemble du territoire, de zones agricoles, ce qui reviendrait à diviser le marché des terrains à bâtir de celui des terres rurales.

### Les partisans

déclarent en effet que c'est là l'unique moyen de lutter contre la hausse des prix du sol. L'erreur est de croire que l'ensemble de la terre agricole puisse être utilisée pour les besoins de la construction car il est établi que l'urbanisation des 60 à 70 années à venir n'exigera pas plus de 10% des terres agricoles actuelles du plateau. Il faut, par conséquent, adopter des mesures énergiques en vue d'augmenter l'offre des terrains à bâtir soit: équipement accéléré des terrains, prélèvement de taxes d'équipement de la réalisation de services publics, taxation des terrains équipés non bâtis à leur valeur marchande, etc.

### Les adversaires

quant à eux, estiment que si l'urbanisation rapide a bel et bien entraîné de graves problèmes, les solutions proposées semblent hors de la réalité. Certes, il n'y a pas de raison objective à refuser la séparation des terres agricoles et des terrains à bâtir. Cependant, de nombreux propriétaires, craignant de voir leurs parcelles classées en zone agricole, en combattent l'idée. Ils ajoutent que cette mesure aurait dû être prise il y a 50 ans, alors que le prix des terres était relativement bas.

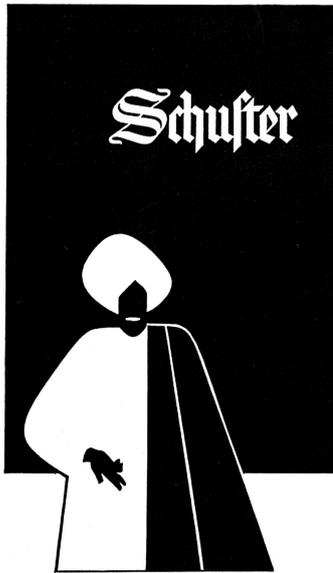
### Le rôle du public

Il ne s'agit nullement de minimiser les difficultés de créer des zones agricoles mais de convaincre les citoyens de la nécessité de ces dernières. L'Etat ne peut, en effet, adopter une attitude de visionnaire et son action n'est possible que si l'opinion publique l'appuie. Rappelons que la Confédération ne promulgue, par exemple, la loi sur les forêts de 1902 que lorsqu'une large fraction de la population fut consciente des dangers entraînés par les multiples défrichements. Aujourd'hui donc, face aux graves inconvénients qu'implique la dispersion des constructions, il faut favoriser l'adoption d'un droit foncier plus social. Ce sera là la meilleure façon d'enrayer le mécontentement qui croît avec la hausse des prix du sol.

### Inserate und Abonnemente

Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 48 Rp. Reklamen Fr. 1.80 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 35.-, halbjährlich Fr. 20.50, vierteljährlich Fr. 11.-, 2 Monate Fr. 7.75. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 42.-, halbjährlich Fr. 25.-, vierteljährlich Fr. 14.-, 2 Monate Fr. 10.25. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Striffler, Redaktion und Expedition, 4002 Basel, Gartenstrasse 11. Postcheck- und Girokonto 40-85, Telefon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister, P. Nantermond  
Inseratenteil: Fri. M. Moeschel



Selt Generationen massgebend in allen Teppichfragen und auf die Teppich- und Ausstattungsprobleme der Hotellerie spezialisiert.

Lassen Sie sich unsere Sonder-Kollektion vorlegen und durch unsere erfahrenen Fachleute beraten. Die Hotel-Abteilung St. Gallen steht jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung.

# Schuster

ST. GALLEN Mullergasse 14  
 ZÜRICH Bahnhofstrasse 18  
 Landenbergstrasse 10 (Stoffzentrale)  
 BASEL Aeschenvorstadt 57  
 WINTERTHUR Obergasse 20  
 BERN Eigerstrasse 80  
 LAUSANNE Chemin de Mornex 34

FAHNEN + FAHNENSTANGEN

AMREIN AG  
 CYSATSTRASSE 21  
 6000 LUZERN  
 TELEFON 041-20067

**PFEIFFER-  
Qualität**

bescheiden kalkuliert

**Für Ihre  
Grands-lits**

Leintuch Percal	23.-
Woldecke	66.-
Steppdecke	90.-
Anzug dazu	38.-

Pfeiffer & Cie.  
 Wäschefabrik Mollis  
 Telefon (058) 4 41 64

**Argentyl**

lässt Ihr Silber  
in neuem Licht erstrahlen!

rational, sauber, angenehm,  
 zeitsparend und schonend,  
 das sind einige der  
 besonderen Eigenschaften  
 von ARGENTYL

Tausende profitieren davon.  
 Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
 Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für beson-  
 ders prompten und indivi-  
 duellen Dienst am Kunden.

Prima  
**Raclette-Käse**  
 per kg Fr. 5.80; Sbrinz-  
 Reibkäse, per kg Fr. 7.-;  
 prima Emmentaler, voll-  
 fett, per kg Fr. 6.50 und  
 7.-; Gruyère, per kg.  
 Fr. 5.80.

**Käse Egger, St. Gallen**  
 Lindebühnstrasse 30,  
 Telefon (071) 22 42 68.



Das ist's!

Twistende Absätze, mit kulinarischen Genüssen gestolperte Kellner, schlechterzogene Haustiere und überschwärmende Jugend ertragen sie über Jahre hinweg.

Nicht klein zukriegensind diese unvergleichbaren Teppichböden! Dynamische Arbeitsatmosphäre? Chice Repräsentation? Behagliches Wohngefühl?

Mit **Syntolan**, **Fabrolan** (bei W. Geelhaar AG **Syntolan-Cadet**), oder **Fabronyl** liegen Sie richtig!

Wo immer **Ambiance** und **Ausdauer** verlangt wird, übertreffen die vollsynthetischen Teppichböden der **Fabromont AG** Ihre Erwartungen.

Preise — günstig  
 Bewährungsprobe — bestanden  
 Referenzliste — lang  
 Orientieren Sie sich jetzt!



## Fabromont AG

Fabrik textiler Bodenbeläge  
 3185 Schmitten/Freiburg  
 Telefon 037/36 15 55  
 Telex 36162



Thunstrasse 7 3000 Bern 6 Telefon 031/43 11 44 Telex 32267

**Champagne  
TAITTINGER**  
 Blanc de Blancs

Agents généraux pour la Suisse  
 Deutsche Schweiz und Tessin:  
**A. FISCHER**  
**ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL**  
 Sulsse romande:  
**PLANTEURS REUNIS SA.,  
 LAUSANNE**

Glaswaren und Porzellane in solider und geschmackvoller Ausführung für Hotels

**BUCHECKER**  
 LUZERN

BUCHECKER AG EXCELSIORWERK LUZERN

Aus Liquidation

**3 grosse Spiegel**  
 zu verkaufen.

Sehr präsentativ, geeignet für Hotelhalle oder Ähnliches.

1 Wandspiegel 1,53/1,37 cm.  
 2 Spiegel mit Marmorkonsole 2.30 m hoch, 80 cm breit.

Offerten bitte an Frau J. Maurer, Sonnenbergstrasse 38,  
 8052 Zürich, Telefon (051) 53 96 53.

Die Spiegel wären nach Vereinbarung in Basel zu besichtigen.

Beruflich geschulte und finanzkräftige  
**Wirte-Familie** sucht zu mieten oder kaufen

**Tea-Room  
 Restaurant  
 Bar  
 Hotel garni**

Sofort oder nach Übereinkunft.  
 Jahresgeschäft, evtl. Zwei-Saison-Geschäft.

Offerten unter Chiffre P 7118-5 an Publicitas AG, 3001 Bern.

Zu verkaufen  
**Tumbler (Wäschetrockner)**  
 Marke von Rotz Basel in neuwertigem Zustand,  
 7,5 kW, elektrisch beheizt.

Offerten an H. Rebmann, Gallsstrasse 6, 4010 Kriens,  
 Telefon (041) 41 55 76.

## Revue-Inserate haben Erfolg!

**Ein Apparat für jede Einrichtung**

in  
 Restaurants  
 Snackbars  
 Bars  
 Skilift-Stationen

**HOT-DOG**

wird Ihren Umsatz steigern.

Generalagentur POPPDOG  
 für die Schweiz:  
**R. Borella, 1870 Monthey VS**  
 Postfach 54  
 Telefon (025) 4 21 39

**Schneeräumung  
 — kein Problem  
 mit der  
 Bolens**

**Artic 60**

Schneesleuder

Speziell konzipiert für:  
 Hotels, Spitäler,  
 Bahnhöfe, Parks,  
 Gutsbetriebe, Fabriken,  
 Friedhöfe

**RAPID MOTORMÄHER AG**  
 Abt. Rasenpflege u. Spezialmaschinen  
 8953 Dietikon ZH 051/88 68 81  
 Ich wünsche kostenlos, unverbindlich

Prospekt Artic 60  
 Demonstration HR 07/12

Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_